Wir daheim auf dem Lechfeld

Bürgergemeinschaft Lechfeld e.V.
in Kooperation mit der Caritas

Bericht zur Lechfeld-Befragung

ENGAGEMENT - VERNETZUNG - LEBEN

Bedarfe und Potenziale auf dem Lechfeld

12. März 2019

Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“

Caritasverband Schwabmünchen und Umgebung e.V.

Bürgergemeinschaft Lechfeld e.V.

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Bürgergemeinschaft Lechfeld e.V.

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG 3

A. LEBEN AUF DEM LECHFELD 6

1. Bewertung der Lebensqualität auf dem Lechfeld 6
2. Wohnen auf dem Lechfeld 10
3. Infrastruktur und Bedarfe 16
4. Allgemeine Bedarfsanalyse 18

B. ENGAGEMENT AUF DEM LECHFELD 32

1. Aktuelle Ausgestaltung des Engagements 32
2. Potenziale für die Nachbarschaftshilfe 35
3. Potenziale für Generationenübergreifende Projekte 41
4. Zukünftige Struktur der Nachbarschaftshilfe Lechfeld 42

C. VERNETZUNG AUF DEM LECHFELD 43

1. Bewertung des Vernetzungspotenzials auf dem Lechfeld 43
2. Bereiche mit Vernetzungspotenzial 43

D. ERWARTUNGEN AN DAS PROJEKT 45

SCHLUSSWORT 46

EINFÜHRUNG

Das Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“

Das Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“ wurde als Kooperation der Kommunen Untermeitingen, Graben, Klosterlechfeld, Obermeitingen und Kleinaitingen ins Leben gerufen. Die Gemeinden möchten den gemeinsamen Sozialraum erkunden und das gesellschaftliche Leben auf dem Lechfeld stärken. Die großen Ziele des Projektes sind somit die Interkommunale Vernetzung, die Stärkung des sozialen Miteinanders und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements.

Das Projekt läuft ab dem 18. Juni 2018 für drei Jahre. Es wird als Einzelprojekt im LAG-Gebiet Begegnungsland Lech-Wertach über LEADER gefördert sowie aus Eigenmitteln der teilnehmenden Gemeinden finanziert. Für die Durchführung des Projektes wurde der Verein Bürgergemeinschaft Lechfeld e.V. gegründet, die Trägerschaft für das Projekt liegt beim Caritasverband Schwabmünchen und Umgebung e.V.

Die Idee dazu ging hervor aus dem Vorgängerprojekt „Wir – DAHEIM in Graben“, welches drei Jahre von April 2013 bis 2016 in der Gemeinde Graben lief und große Erfolge erzielen konnte, die Trägerschaft lag hier beim Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

Ziele der Umfrage

Wie schon im Vorgängerprojekt sollte auch im Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“ eine Bedarfsanalyse auf der Basis einer Umfrage durchgeführt werden. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass in diesem Fall im Gegensatz zum Vorgängerprojekt keine wissenschaftliche Begleitung durch eine Universität stattfand, sondern die Umfrage von der Projektmitarbeiterin selbst durchgeführt wurde. Der Fokus des Berichts liegt daher klar auf dem Praxisbezug. Die Auswertung wurde danach gestaltet, welche Daten für die Gemeinden und das Projekt in der praktischen Umsetzung relevant sein könnten.

Die Umfrage dient der allgemeinen Bedarfsanalyse und somit sollen auch generelle Themen abgeleitet werden, welche in den Gemeinden noch Potenzial für Verbesserungen bergen. Daraus können sich einerseits Ansatzpunkte für die Ausrichtung des Projektes ergeben. Andererseits enthält der Bericht auch Hinweise auf Handlungsfelder mit Optimierungsmöglichkeiten für die kommunale Verwaltung und Politik. Ziel ist damit auch, die Potenziale für Interkommunale Vernetzung zu ermitteln.

Die weiteren Ziele beziehen sich auf eine wichtige Säule in dem Projekt, den Aufbau der Nachbarschaftshilfe auf dem Lechfeld. Hierzu soll ermittelt werden, welche Bedarfe es in den Gemeinden gibt, die ggf. durch ehrenamtliche Unterstützung abgedeckt werden könnten. Auch soll die Bereitschaft in der Bevölkerung zur Mitgestaltung der Nachbarschaftshilfe analysiert werden, um so idealerweise auch zusätzliche ehrenamtliche Ressourcen zu erschließen.

Der folgende Bericht richtet sich also vornehmlich an die politischen Vertreter_innen in den Gemeinden und die Akteure im sozialen Bereich. Zudem an alle Interessierten an sozialen Themen auf dem Lechfeld und deren politischer Positionierung sowie praktischer Umsetzung.

Methodik, Umsetzung der Befragung

Ab Mitte September wurden ungefähr 7850 Umfragebögen als Einlage in den jeweiligen Gemeindeblättern in alle Haushalte der teilnehmenden Gemeinden im Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“ verteilt. Die ausgefüllten Fragebögen konnten mittels eines beigelegten Antwortkuverts kostenfrei zurückgesandt werden. Bei den kooperierenden Bäckereien Immel, Bichler, Wünsche, Ihle und Müller konnten die Fragebögen in vorbereitete „Briefkästen“ eingeworfen werden. Auch gab es die Möglichkeit zur Beantwortung des Fragebogens online auf surveymonkey.com, wobei die Seite über einen QR-Code erreicht werden konnte. Insgesamt gingen so bis Ende Dezember 2018 in die Auswertung 581 Fragebögen ein, drei weitere konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei der Gestaltung und dem Druck der Umfragebögen war die Firma Digital Conception aus Schwabmünchen behilflich.

Stichprobenumfang, Güte der Daten

Es handelt sich somit um eine Haushaltebefragung, wobei die Grundgesamtheit der befragten Haushalte nur ungefähr angegeben werden kann, da die Dateien der Einwohnermeldeämter eine genaue Bestimmung der Anzahl der Haushalte im Gemeindegebiet nicht zulassen. Da indirekt aber alle Haushaltsmitglieder im Fragebogen angegeben werden sollten, kann auch die Gesamtzahl der Einwohner_innen als Grundgesamtheit für die Befragung definiert werden. Weiterhin handelt es sich um eine Vollerhebung bei der Auswahl der Befragten, da alle Haushalte im Projektgebiet angeschrieben wurden. Erhebt man für die Befragung den Anspruch eines Konfidenzniveaus von 95% (Wahrscheinlichkeit, mit der die Stichprobe die Haltung der Population präzise wiedergibt) und billigt man einen Stichprobenfehler von 5% (Ausmaß, zu dem die Beantwortung der Population von der der Stichprobe abweichen kann), so wäre bei der Populationsgröße von 7850 Haushalten eine Stichprobengröße von 367 ausreichend. Mit 581 beantworteten Fragebögen liegen wir damit deutlich über dieser Zahl und die Umfrageergebnisse können als repräsentativ angesehen werden.

Zur Unterstützung dieser Aussage kann des Weiteren angeführt werden, dass die Anzahl der pro Gemeinde zurückerhaltenen Fragebögen die Bevölkerungsanzahl der jeweiligen Gemeinden wiederspiegelt (siehe Abbildung 1). Die maximale Abweichung von der prozentualen Verteilung der Haushalte liegt bei 7,4%, die Rücklaufquote bei durchschnittlich 7,3%. (siehe Abbildung 2a und b).

Die Abbruchquote, also Anzahl der Menschen, welche den Fragebogen nur teilweise beantwortet haben, liegt bei 1 Prozent (6 Personen), wenn man diejenigen zählt die den Fragebogen immerhin bis zur Hälfte beantwortet haben. Das letzte Viertel des Fragebogens haben 11,02 Prozent der Befragten ausgelassen.

Lechfeld	ung. Anzahl Haushalte	Befragte Haushalte	Rücklauf-quote
GESAMT	7850	574	7,3%
Graben	1850	145	7,8%
Kleinaitingen	460	51	11,1%
Klosterlechfeld	1490	112	7,5%
Obermeitingen	720	65	9,0%
Untermeitingen	3330	201	6,0%

Abbildung 1b Rücklaufquoten in den fünf Gemeinden

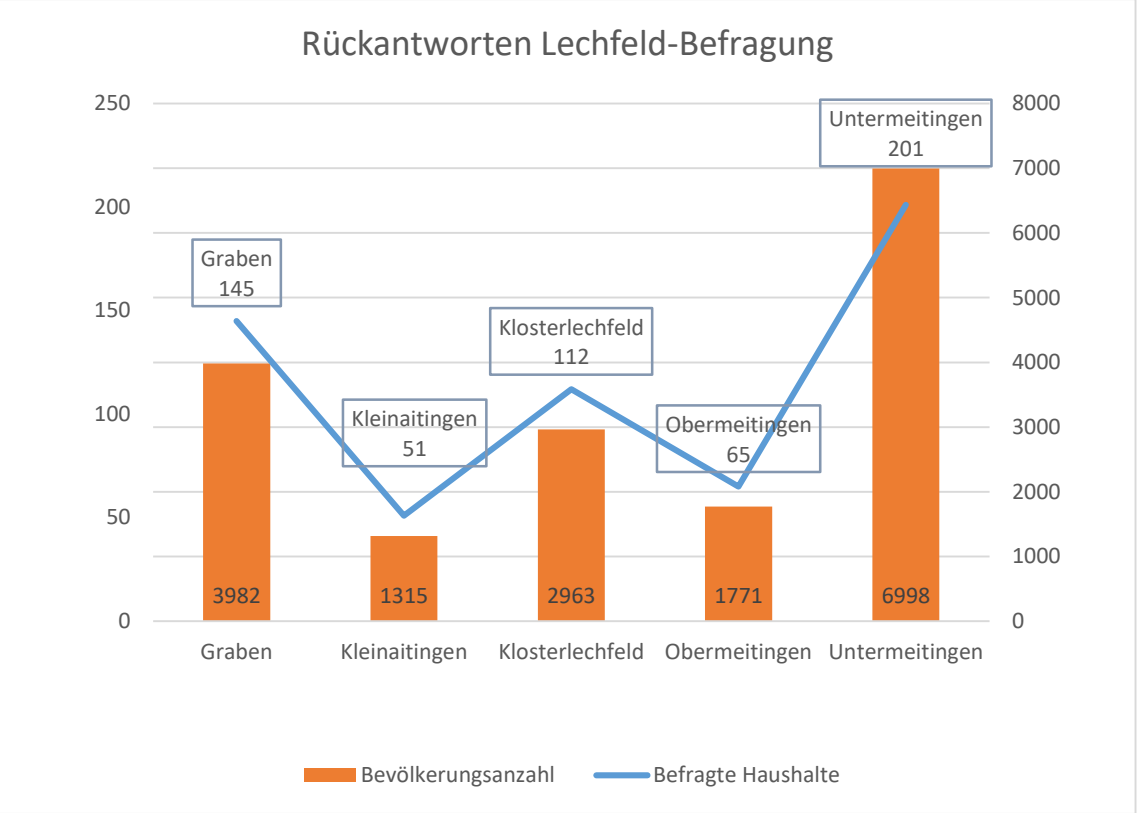

Abbildung 2 Vergeich der Anzahl der Rückantwortbögen mit der Einwohnerzahl zum Stichtag 31.10.18

Lechfeld	ung. Anzahl Haushalte		Befragte Haushalte		Abweichung in Prozentangaben
Gesamt	7850		574		
Graben	1850	23,6%	145	25,3%	1,7%
Kleinaitingen	460	5,9%	51	8,9%	3,0%
Klosterlechfeld	1490	19,0%	112	19,5%	0,5%
Obermeitingen	720	9,2%	65	11,3%	2,2%
Untermeitingen	3330	42,4%	201	35,0%	-7,4%

Abbildung 3a Vergleich der Anzahl der Antwortbögen mit der ungefähren Anzahl der Haushalte

Dank

Unser Dank geht an alle, welche an der Durchführung der Umfrage mitgewirkt haben. Insbesondere freue ich mich über die unkomplizierte Möglichkeit, die Fragebögen über die Gemeindeblätter verteilen zu können. Hier danken wir den fleißigen Austräger_innen und Helfer_innen, welche u.a. auch die Aufgabe des Einlegens übernommen haben. Des Weiteren bedanken wir uns über die Unterstützung der Aktion durch die Bäckereien Immel, Bichler, Wünsche, Ihle und Müller, welche über mehrere Wochen hinweg die vorbereiteten „Briefkästen“ in ihren Verkaufsräumen aufgestellt hatten. Den Praktikanten Korbinian Pade und Daniel Kairies danke ich für die Mithilfe bei der Dateneingabe. Des Weiteren danke ich all jenen, welche durch Testen und Überprüfen des Fragebogens sowie durch Korrekturlesen des Berichtes unterstützt haben.

A. LEBEN AUF DEM LECHFELD

1. Bewertung der Lebensqualität auf dem Lechfeld

Die generelle Lebensqualität für verschiedene Zielgruppen des Projektes auf dem Lechfeld wurde mit Hilfe einer Frage ermittelt, bei welcher die eigene Zufriedenheit mit der Familien-, Kinder- und Seniorenfreundlichkeit angegeben werden konnte. Nimmt man die positiv bewerteten Antworten („gut“ und „sehr gut“) zusammen, so fällt auf, dass die Menschen auf dem Lechfeld mit der Familienfreundlichkeit (82%) und der Kinderfreundlichkeit (77%) zu großen Teilen zufrieden sind. Die Seniorenfreundlichkeit wird mit 62% nicht ganz so positiv bewertet, allerdings ist hier auch der hohe Anteil derer zu beachten, welche angegeben haben, sich mit diesem Thema nicht auszukennen (17%) - vermutlich, weil sie sich selbst noch nicht im Seniorenalter befinden und sich in ihrem persönlichen Umfeld auch keine Personen dieser Gruppe finden. Dies heißt aber auch, dass generationenübergreifende Teilprojekte, welche junge Familien mit Kindern und (einsame) Senior_innen zusammenbringen wollen, Erfolg haben könnten. Darauf wird an anderer Stelle noch einmal eingegangen. (Abb. 3)

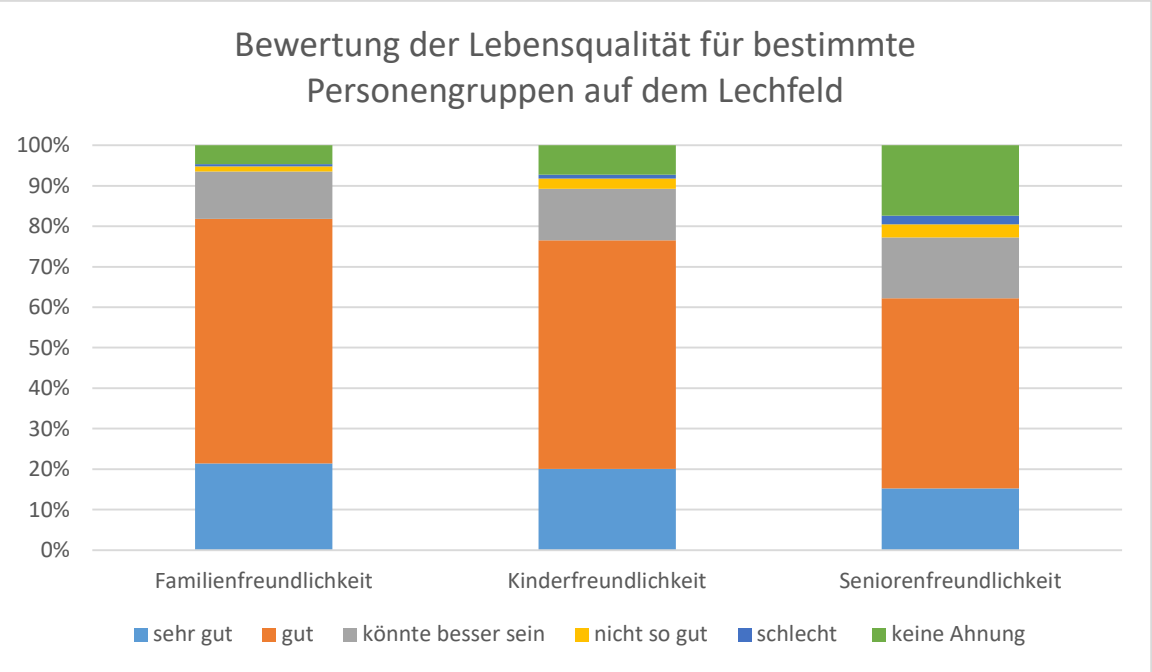

Abbildung 4 Bewertung der Lebensqualität für Familien, Kinder und Senioren

Bewertung der Familienfreundlichkeit

Interessant werden die Daten dann, wenn man die Zahlen aus den Projektgemeinden vergleicht. Bei der Familienfreundlichkeit schneiden alle fünf Gemeinden sehr ähnlich ab, Spitzenreiter ist allerdings Graben mit über 90% positiven Bewertungen. Differenziert nach Ortsteilen sind es in Graben (ohne Lagerlechfeld) sogar 92% zufriedene Bürger_innen. (Abb. 4)

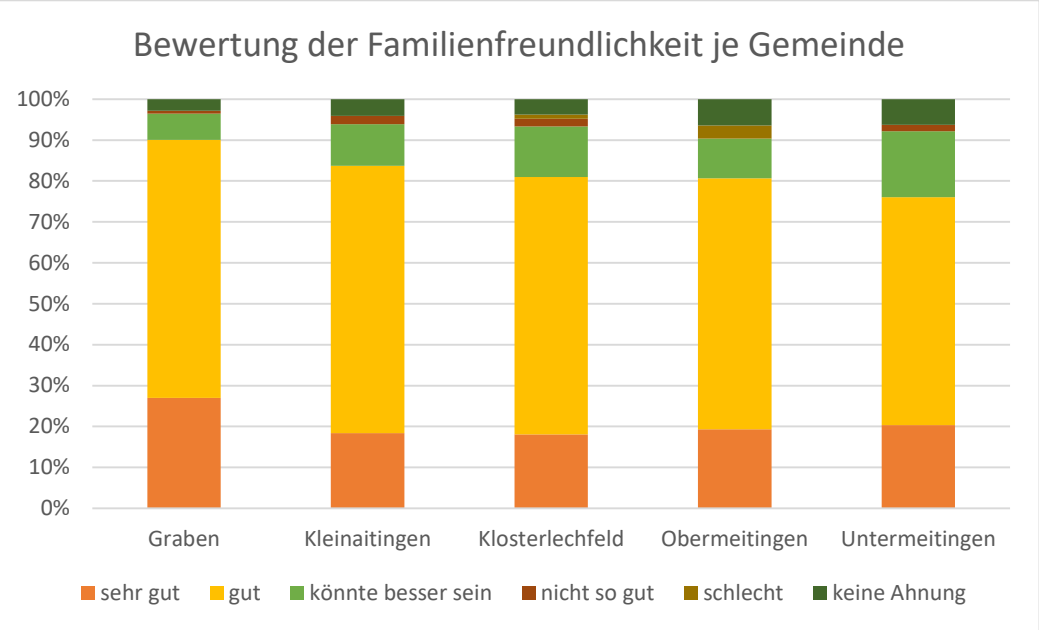

Abbildung 5 Bewertung der Familienfreundlichkeit im Gemeindevergleich

Bewertung der Kinderfreundlichkeit

Die Bewertung der Kinderfreundlichkeit in den einzelnen Gemeinden zeigt ein ähnliches Schema wie die die der Familienfreundlichkeit, was nicht verwunderlich ist, da eine gute Familienpolitik insbesondere auch die Belange von Kindern mit einbezieht und sich die Themen somit überschneiden. Besonders hervorzuheben ist, dass aus Kleinaitingen keine einzige Person die dortige Kinderfreundlichkeit negativ („nicht so gut“ oder „schlecht“) bewertet hat. Auch in Graben gab es keine Nennung, dass diese schlecht sei. (Abb. 5)

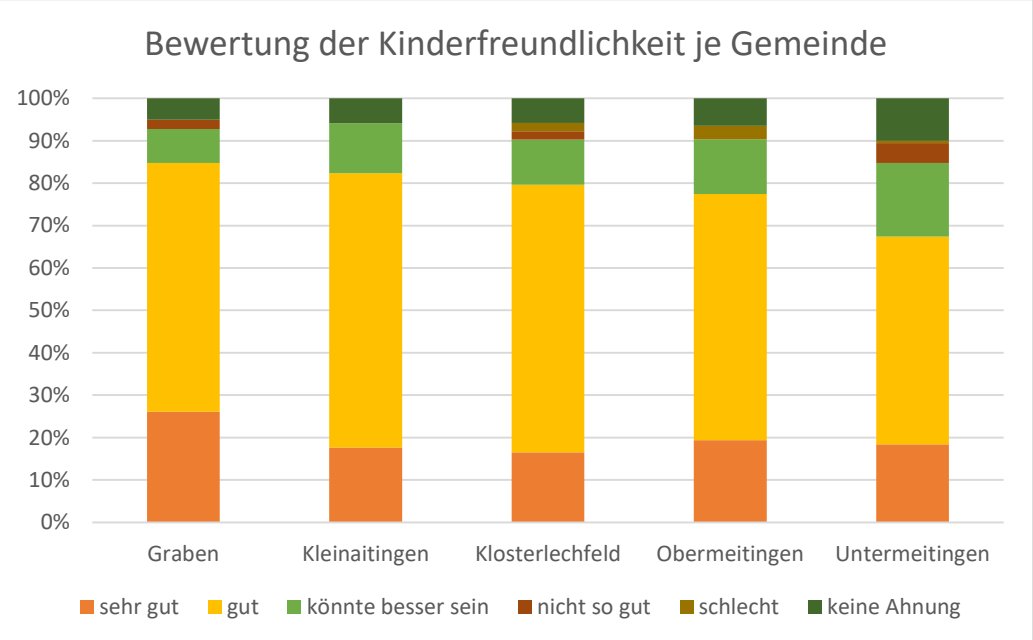

Abbildung 6 Bewertung der Kinderfreundlichkeit im Gemeindevergleich

Bewertung der Seniorenfreundlichkeit

Bei genauerer Betrachtung der Bewertungen bezüglich der Seniorenfreundlichkeit in den Gemeinden ergibt sich ein differenzierteres Bild. Die Zahlen erwecken den Eindruck, dass die Bewertung leicht besser ausfällt, je mehr aktive Seniorenarbeit im Gemeindegebiet passiert und je mehr diese auch von gemeindlicher Seite forciert wird[1]. Außerdem ist die Anzahl derer, die angeben, dazu nicht über genügend Wissen zu verfügen, in den aktiveren Gemeinden leicht geringer. (Abb. 6)

Außerdem fällt auf, dass die Seniorenfreundlichkeit in Graben im Vergleich zu den anderen Gemeinden als besonders gut bewertet wurde, da 26% der gültigen Nennungen auf „sehr gut" fielen. Der Ausschlag in Graben lässt die Vermutung zu, dass hier ein Zusammenhang mit der guten Arbeit im Vorgängerprojekt „Wir – DAHEIM in Graben" besteht. Auf Basis des Engagements der Gemeinde konnten viele positive Entwicklungen angestoßen und nachhaltig etabliert werden.

Des Weiteren bedeutet dies natürlich auch für das jetzige Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld" ein großes Potenzial: Die in Graben erreichte hohe Zufriedenheit mit der Seniorenpolitik kann auch in den anderen Gemeinden erreicht werden. Die Lebensqualität von Senior_innen auf dem Lechfeld kann durch aktive Bearbeitung der seniorenspezifischen Bedarfe verbessert werden.

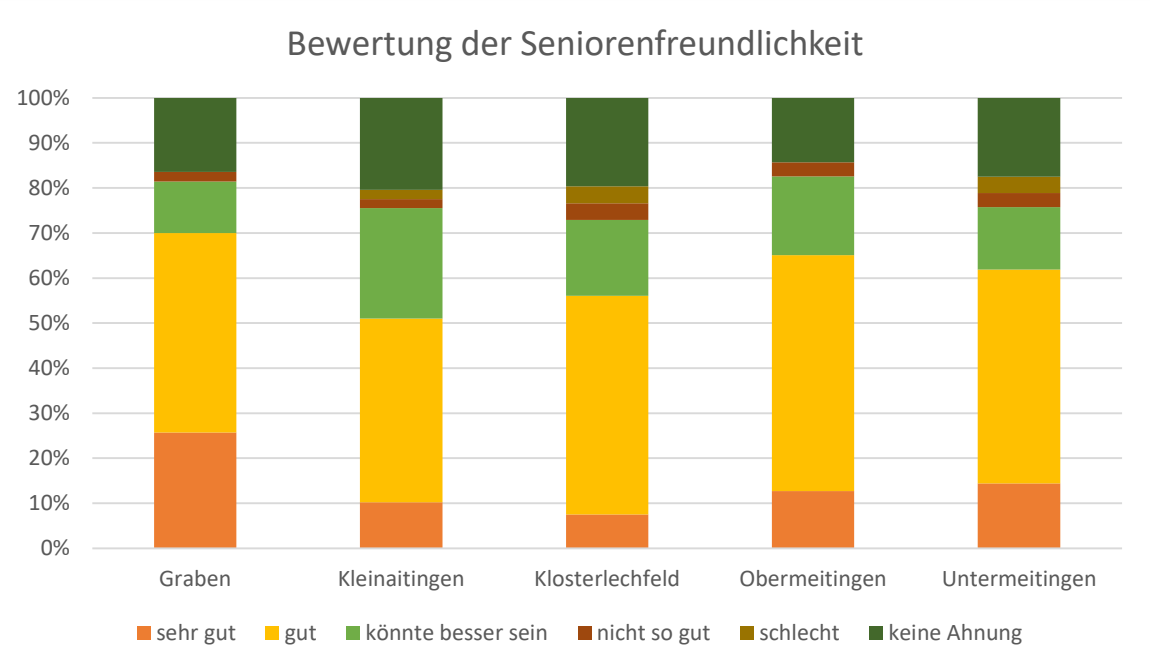

Abbildung 7 Bewertung der Seniorenfreundlichkeit im Gemeindevergleich

Bewertung der Nachbarschaft

Auch die Nachbarschaft wird auf dem Lechfeld mit 74% überwiegend positiv bewertet. Auffällig ist hier, dass sehr wenige Personen dazu keine Meinung haben, was wohl daran liegt, dass Nachbarschaft alle Menschen betrifft und deren Lebenswelt bedeutend mitbestimmt.

[1] Aktivitäten im Seniorenbereich nach Gemeinden: Graben (Seniorenbeauftragte, 2xSeniorenclub, Mittagstisch 3xMonat, Spielenachmittag, Seniorenfahrten 1xMonat, Helfer-Pool und Arbeitsgruppe), Obermeitingen (2 Seniorenbeauftragte, Seniorenclub, generationenübergreifende Projekte), Untermeitingen (Seniorenbeauftragter, AKUV, Mittagstisch 4xWoche, Seniorenclub, Seniorenfahrten), Klosterlechfeld (Seniorenbeauftragter, Seniorenclub, Seniorennachmittag, Seniorenausflüge 1-2xJahr), Kleinaitingen (Mittagstisch 4xWoche, Fahrdienst)

Eine gute Nachbarschaft ist somit für fast alle Menschen wichtig. Dies zeigt, dass das Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“ an der richtigen Stelle ansetzt, wenn es das nachbarschaftliche Gefüge stärken möchte.

Im Gemeindevergleich zeigt sich, dass die Einwohner_innen Klosterlechfelds ihre Nachbarschaft am besten bewerten. So geben 29% der gültig Befragten an, diese sei „Sehr gut“, 79% finden sie mindestens „gut“. (Abb. 7)

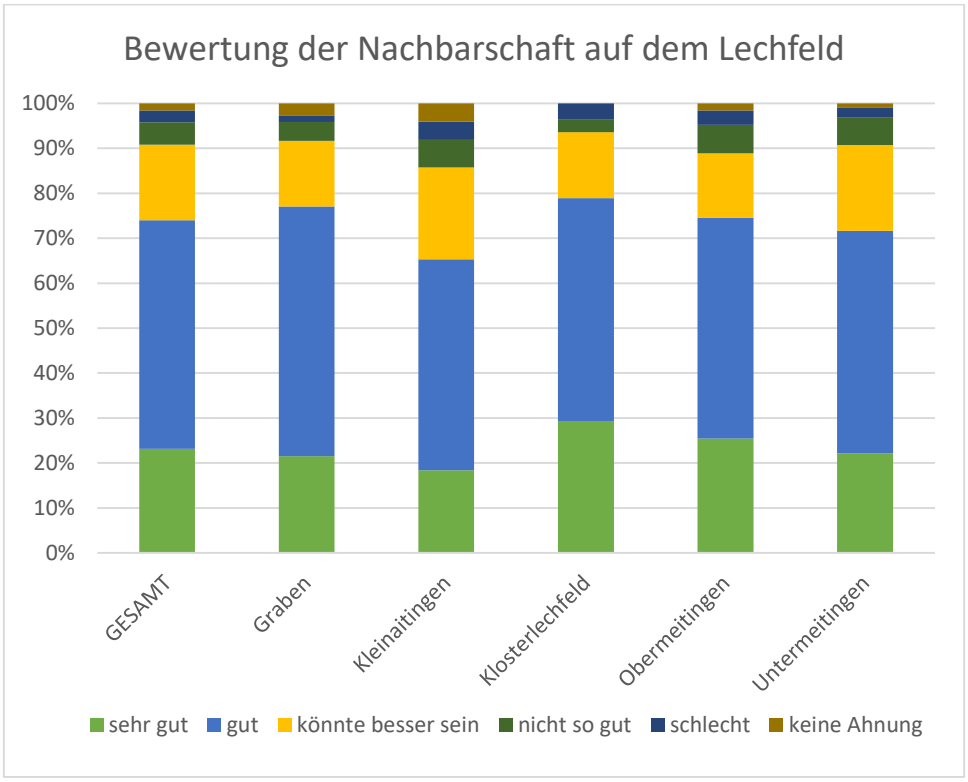

Abbildung 8 Bewertung der Nachbarschaft im Gemeindevergleich

2. Wohnen auf dem Lechfeld

Wie wir auf dem Lechfeld wohnen

Wie man auch bei einem Spaziergang durch die Lechfeld-Gemeinden schon auf den ersten Blick sieht, ist die Wohnbebauung durch Einfamilienhäuser verschiedener Generationen geprägt. Die daraus resultierende Annahme, dass die Bevölkerung des Lechfelds zu großen Teilen auch über Eigentum verfügt, konnte von den Zahlen bestätigt werden. So leben 79,8% der gültig Befragten in Wohneigentum (eigenes Haus oder Eigentumswohnung), 72,1% besitzen ein eigenes Haus. (Abb. 8)

Wertelabel	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Eigenes Haus	410	72,06	72,06
Gemietetes Haus	32	5,62	77,68
Eigentumswohnung	44	7,73	85,41
Wohnung zur Miete	77	13,53	98,95
Untermiete	2	0,35	99,3
Sonstiges	4	0,7	100
Missings	12	Fehlende Werte	
Gültige Werte	569	100	

Abbildung 9 Wohnsituation der Einwohner_innen auf dem Lechfeld

Wie zu erwarten war, leben in Untermeitingen weniger Menschen als im lechfeldweiten Durchschnitt im eigenen Haus (64%), dafür jedoch leicht mehr in Eigentumswohnungen (12%). Zur Miete wohnen auf dem Lechfeld zwischen 15% (Graben) und 23% (Obermeitingen), wobei auffällt, dass diese Mieter_innen in Untermeitingen, Obermeitingen und Klosterlechfeld mehrheitlich in Wohnungen, in Kleinaitingen und Graben jedoch auch großteils in gemieteten Häusern leben. (Abb. 9)

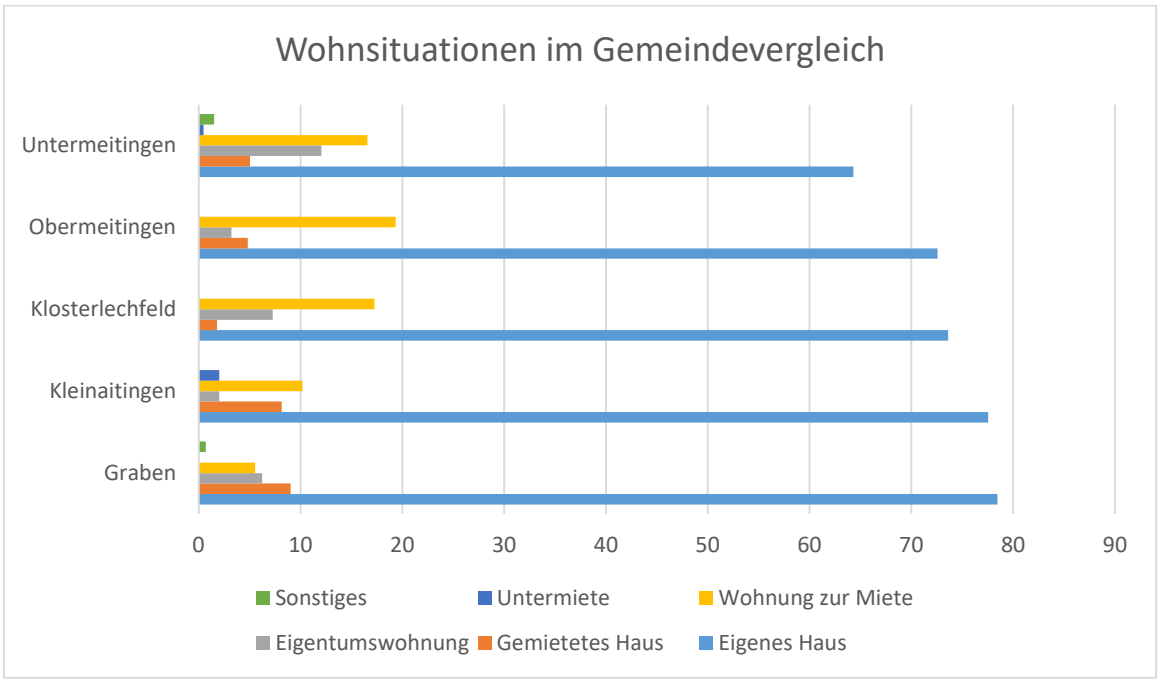

Abbildung 10 Wohnsituationen der Einwohner_innen auf dem Lechfeld im Gemeindevergleich

Auf dem Lechfeld sind die Zweipersonenhaushalte mit Abstand die am häufigsten genannten, so liegt sowohl der Modalwert (häufigste Nennung) als auch der Median (Mittelwert von genau 50% der Fälle auf jeder Seite) bei 2. Die durchschnittliche Anzahl von Personen in einem Haushalt liegt allerdings bei 2,77 Personen, da auch die Mehrpersonenhaushalte an der Umfrage teilgenommen haben. Wichtig für die Belange der Nachbarschaftshilfe sind unter anderem auch die Einpersonenhaushalte, welche mit 74 Nennungen immerhin 13% der gültig befragten Haushalte ausmachen. Von diesen 74 Personen sind 23 Personen über 65 Jahre alt und könnten gegebenenfalls von Kontakten über die Nachbarschaftshilfe profitieren. (Abb. 10)

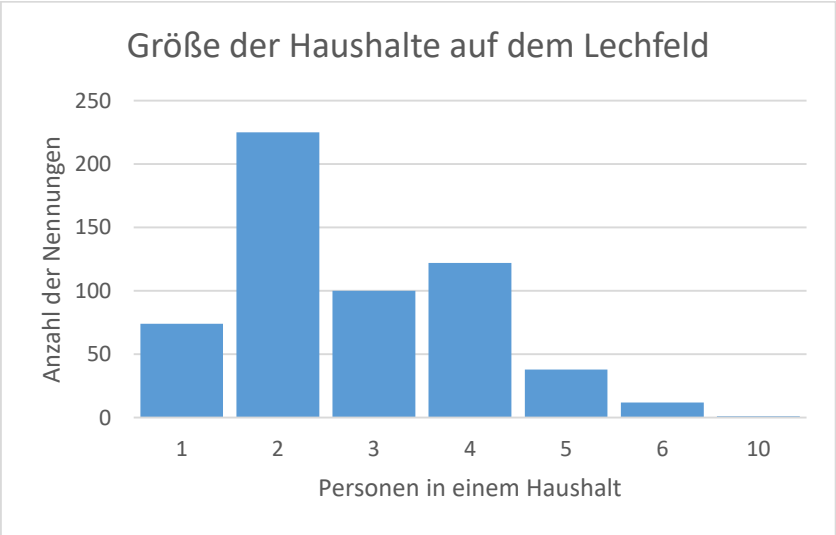

Abbildung 11 Größe der Haushalte auf dem Lechfeld

Barrierefreies Wohnen

Schon für das Vorgängerprojekt war es eine der großen Zielsetzungen, die Gegebenheiten dafür zu verbessern, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstständig zu Hause leben können. Dies ist auf dem Lechfeld insbesondere im Hinblick auf die hohe Anzahl an Menschen mit Wohneigentum wichtig, da dieses auf langfristiges Wohnen ausgelegt ist.

Knapp die Hälfte der Befragten (49%) sehen in naher Zukunft, welche mit 5 Jahren knapp bemessen ist, keinen Bedarf an barrierefreiem Wohnraum, 16% wohnen bereits barrierefrei. Dennoch möchten 111 der befragten Haushalte (19,4%) ihren jetzigen Wohnraum entweder barrierefrei umbauen oder diesen verlassen, um in barrierefreie Räume umzuziehen. (Abb. 11) Diese Zahl birgt großes Potenzial für Aktivitäten in diesem Bereich. Einerseits für die Gemeinden, sich in diesem Bereich zu engagieren, z.B. in der Förderung von barrierefreier Wohnbebauung. Andererseits auch für das Projekt, z.B. durch Informationsveranstaltungen zum Thema Wohnraumanpassung.

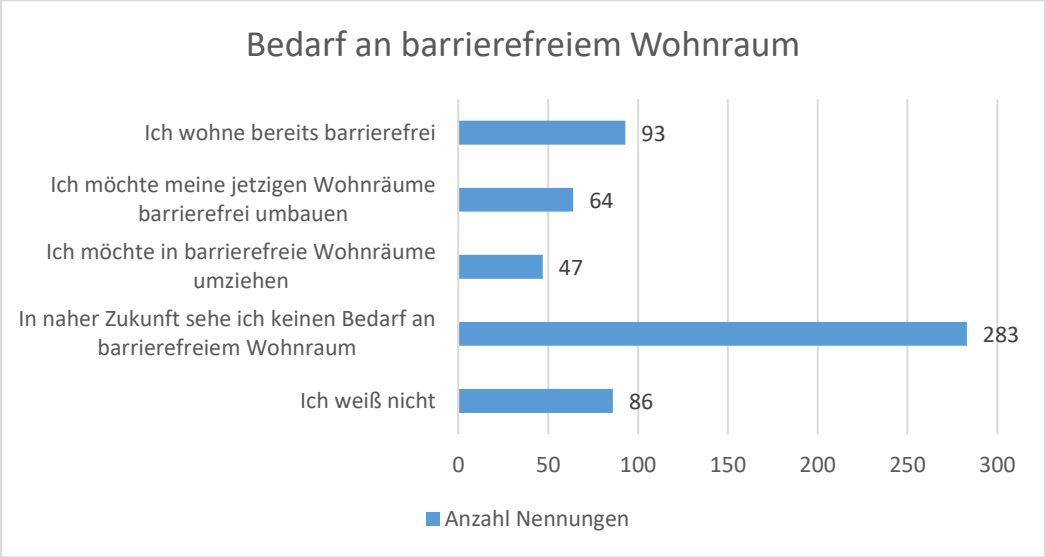

Abbildung 12 Anzahl der Antworten zum persönlichen Bedarf an barrierefreiem Wohnraum

Auch die Zahlen aus der Auswertung der Fragen hinsichtlich der gewünschten zukünftigen Bebauung unterstreichen diese Tendenzen. So bewerten 60% der gültig Befragten die Bebauung gemeindlicher Flächen durch barrierefreien Wohnraum als positiv. Wie aus der Abbildung 12 ersichtlich, wird vor allem in Graben, Kleinaitingen und Untermeitingen die Ausweitung der Bebauung mit barrierefreiem Wohnraum unterstützt. Man darf annehmen, dass hier die Thematik durch Veranstaltungen wie Wohn-Info-Tage (Graben, Kleinaitingen), Begehungen (Graben, Obermeitingen) oder andere seniorenspezifische Informationsveranstaltungen in den Fokus gerückt wurde und die Bevölkerung dafür sensibilisiert ist. In Klosterlechfeld und Obermeitingen wird die Barrierefreiheit im Bau mit respektive 27% und 24% als negativ angesehen, hier kann über die Gründe nur spekuliert werden. Beruhigend wirkt hier nur der Blick auf Obermeitingen, wo immerhin 37% keine Meinung zum Thema haben, was die vorhergehende Zahl ein wenig relativiert.

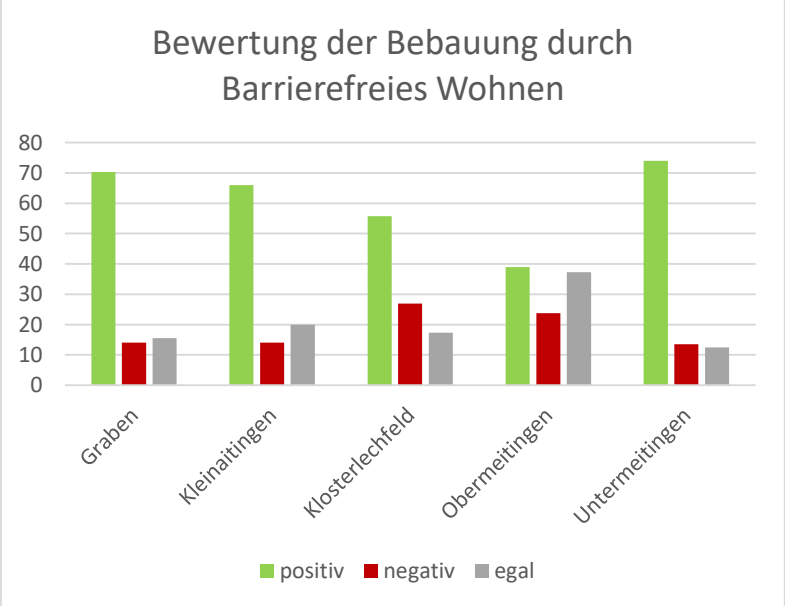

Abbildung 13 Bewertung der Bebauung durch Barrierefreies Wohnen

Wie sich das Lechfeld außerdem baulich entwickeln soll

Seit mehreren Jahrzehnten ist das Lechfeld im Aufschwung und die Gemeinden wachsen, sowohl in der Zahl der Einwohner_innen als auch in der bebauten Fläche. Insbesondere wird die Ausweitung der Gewerbeflächen in Zusammenhang mit einer zunehmenden Flächenversiegelung heiß diskutiert, weshalb eine Analyse für die zukünftige Entwicklung interessant sein kann.

Obwohl bei jeder Bebauungsart (Einfamilienhäuser, Mehrparteienhäuser, Barrierefreies Wohnen und Gewerbeflächen) jeweils der größte Teil der Befragten die Ausweitung der Bebauung befürwortet und man somit sagen kann, dass die Bewohner_innen des Lechfelds zu großen Teilen ein Wachsen der Gemeinden unterstützen, gibt es auch die Tendenz dahingehend, dass alles „so bleiben soll, wie es ist“. So wird nämlich die Bebauung durch Einfamilienhäuser, wie es traditionell in den Gemeinden üblich ist, von 66% der Befragten befürwortet. Eine „moderne“ Bebauung durch Mehrparteienhäuser jedoch von 34% und die Ausweitung der Gewerbeflächen von 33% der Befragten als negativ abgelehnt. Beides sind Architekturtypen, welche den ursprünglichen Dorf-Charakter der Lechfeld-Gemeinden verändern.

Zudem fällt auf, dass die Bebauung der gemeindlichen Flächen auch ein kontrovers diskutiertes Thema ist, zu welchen die meisten Menschen eine Meinung haben: nur zwischen 13 und 23 Prozent der Befragten haben jeweils keine Meinung dazu. (Abb. 13)

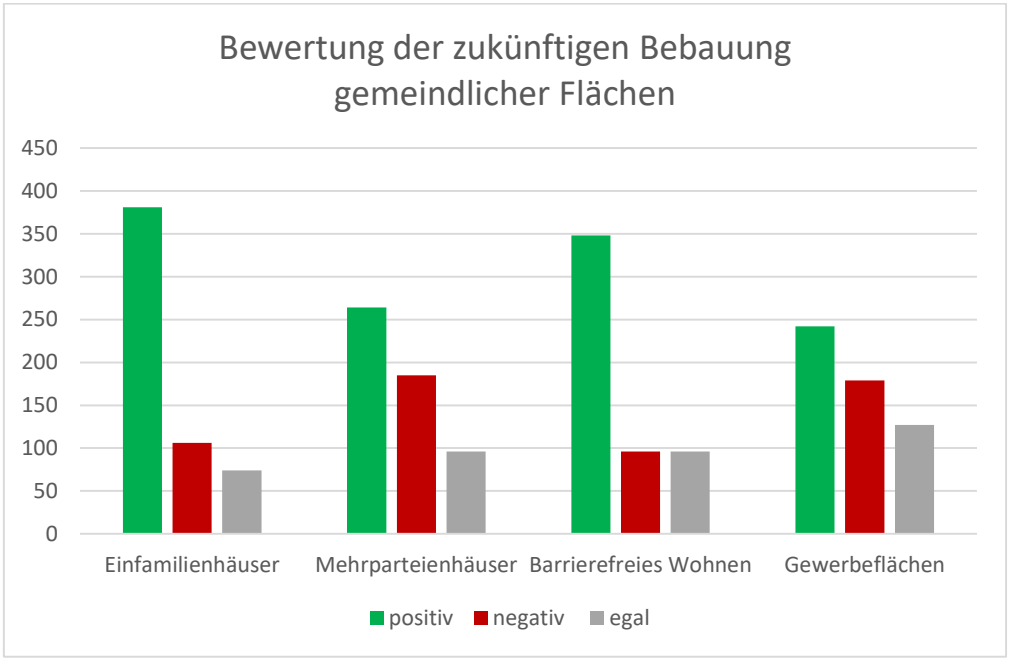

Abbildung 14 Bewertung der zukünftigen Bebauung gemeindlicher Flächen

Für weitere Planungen ist auch die Analyse dieser Bewertungen je Gemeinde interessant, denn hier ergeben sich durchaus einige Unterschiede. Wie schon erwähnt, wir die Bebauung durch Einfamilienhäuser mehrheitlich befürwortet. Am extremsten fällt dieses Ergebnis in Graben aus, wo 108 Befürworter_innen nur 12 Gegner_innen gegenüberstehen. (Abb. 14)

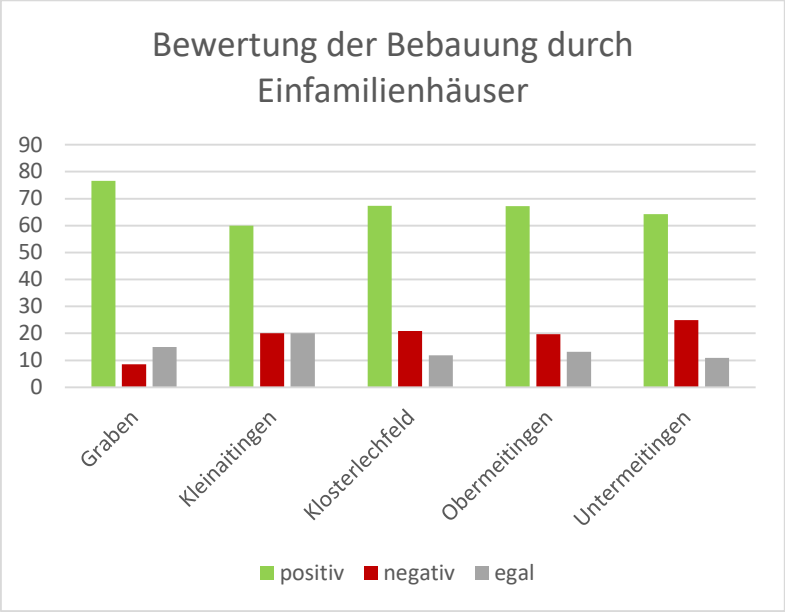

Abbildung 15 Bewertung der Bebauung mit Einfamilienhäusern

Bei der Bewertung der Bebauung durch Mehrparteienhäuser, also große Wohnhäuser in welchen mehrere Familien in unterschiedlichen Wohnungen leben können, zeigt sich, dass der Prozentsatz der Befürworter_innen mit der Einwohnerzahl der Gemeinde steigt. Je größer eine Gemeinde umso eher ist die Bevölkerung also offen für eine verdichtete und damit auch urbanere Bauweise. Interessant ist hier zudem der Ausschlag in Kleinaitingen derer, denen die Bebauung mit Mehrparteienhäusern egal ist, sie stellen hier den größten Teil da. (Abb. 15)

Dies könnte aber gegebenenfalls damit zu tun haben, dass der inhaltliche Fokus bei der Bevölkerung im Moment auf einem anderen Thema liegt.

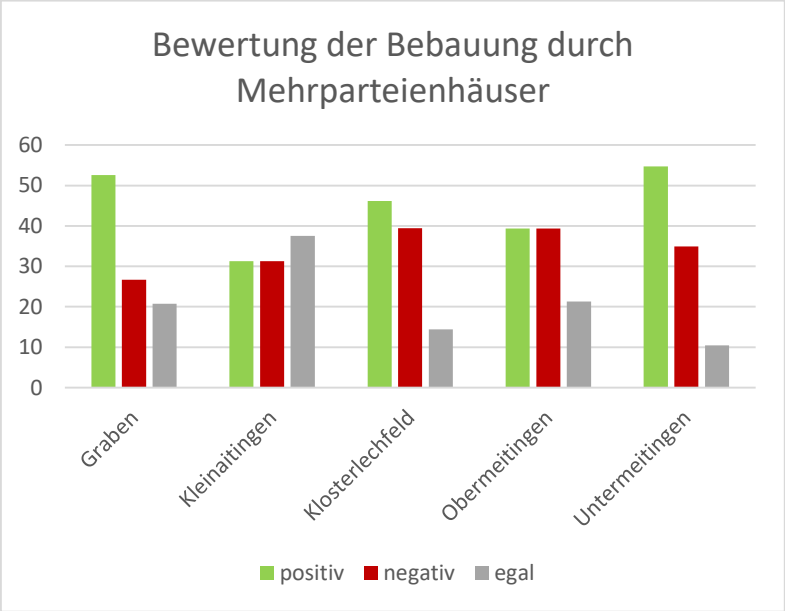

Abbildung 16 Bewertung der Bebauung durch Mehrparteienhäuser

In Abbildung 16 sieht man nämlich, dass die Ausweitung der Gewerbeflächen von den Kleinaitingern mehrheitlich abgelehnt wird, und dies von der Bewertung der Einwohner_innen anderer Gemeinden relativ stark abweicht. Zurückzuführen ist dies wohl auf die Tatsache, dass in Kleinaitingen eine Änderung des Flächennutzungsplans vorgesehen war, welche unter anderem zum Ziel hatte, die möglichen Flächen für eine Ausweitung der Gewerbeflächen zu erschließen. Dagegen hatte sich zum Zeitpunkt der Umfrage eine Bürgerinitiative formiert. So kann angenommen werden, dass dies einerseits zur Meinungsbildung der örtlichen Bevölkerung über dieses Thema beigetragen hat. Andererseits wurde gegebenenfalls auch die Umfrage dazu genutzt, sich für dieses Thema öffentlich Gehör zu verschaffen.

Genau anders herum sieht es z.B. in Klosterlechfeld aus, hier würden sich mehr als doppelt so viele Menschen für eine Ausweitung der Gewerbeflächen aussprechen als dagegen.

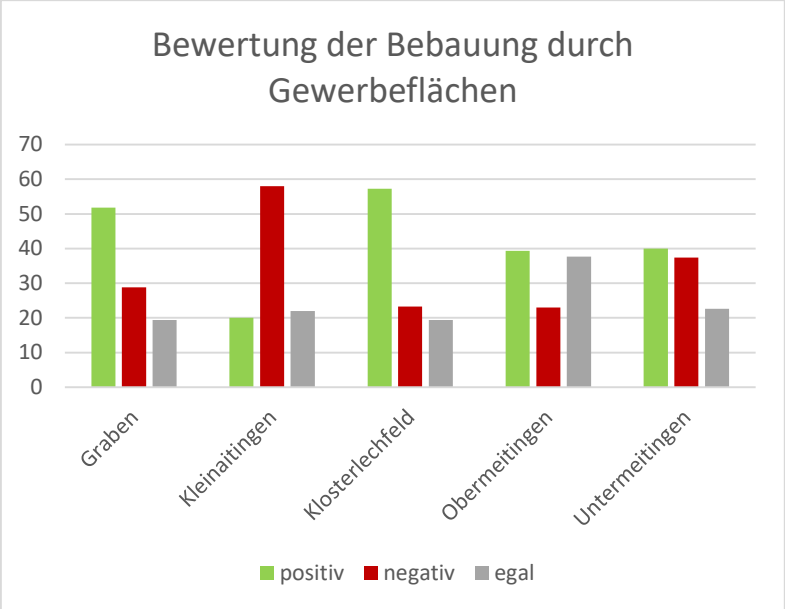

Abbildung 17, Bewertung der Bebauung durch Gewerbeflächen

3. Infrastruktur und Bedarfe

Bewertung der Infrastruktur

Ebenso wie die vorausgehenden Daten beziehen sich auch die Zahlen bezüglich der Infrastruktur auf die subjektive Bewertung durch die Befragten und sind keine Darstellung der tatsächlichen infrastrukturellen Ausgestaltung der Gemeinde. Dennoch geben diese Angaben wertvolle Hinweise darauf, wie zufrieden die Menschen an ihrem Ort mit den Gegebenheiten sind und ob die Gemeinden hier eventuell noch nachbessern könnten. Insgesamt wurde die Infrastruktur von 59% der gültig Befragten mit mindestens „gut“ bewertet.

Betrachtet man die Daten je Gemeinde ergibt sich ein vielfältiges Bild. Dies ist nicht verwunderlich, ist die Größe der einzelnen Projekt-Gemeinden doch sehr unterschiedlich und sind damit auch deren tatsächliche infrastrukturelle Gegebenheiten sehr verschieden. So ist zwar zu erkennen, dass die Infrastruktur in den „einwohnerstarken“ Lechfeld-Gemeinden grundsätzlich besser bewertet wird. In *Abbildung 17* sind durchaus positive („sehr gut“ und „gut“) Bewertungen für Untermeitingen (70%), Graben (63%) und Klosterlechfeld (69%) zu sehen.

Insbesondere in den kleineren Gemeinden Obermeitingen und Kleinaitingen ist der Anteil der negativen Bewertungen („könnte besser sein“ oder schlechter) überdurchschnittlich hoch. Obwohl hier eine gewisse Korrelation zwischen den Bewertungen der Infrastruktur und der Einwohnerzahl zu erkennen ist, gibt es eine große Ausnahme: Klosterlechfeld sticht mit relativ hoher Zufriedenheit mit der dortigen Infrastruktur heraus. Diese liegt fast gleichauf mit den Bewertungen aus Untermeitingen, was einerseits an der örtlichen Nähe zu Untermeitingen liegen kann, andererseits aber auch an der tatsächlich guten infrastrukturellen Ausgestaltung des Ortes Klosterlechfeld (Bahnhof, Nahversorgung, Cafés, Gesundheitsversorgung, etc.).

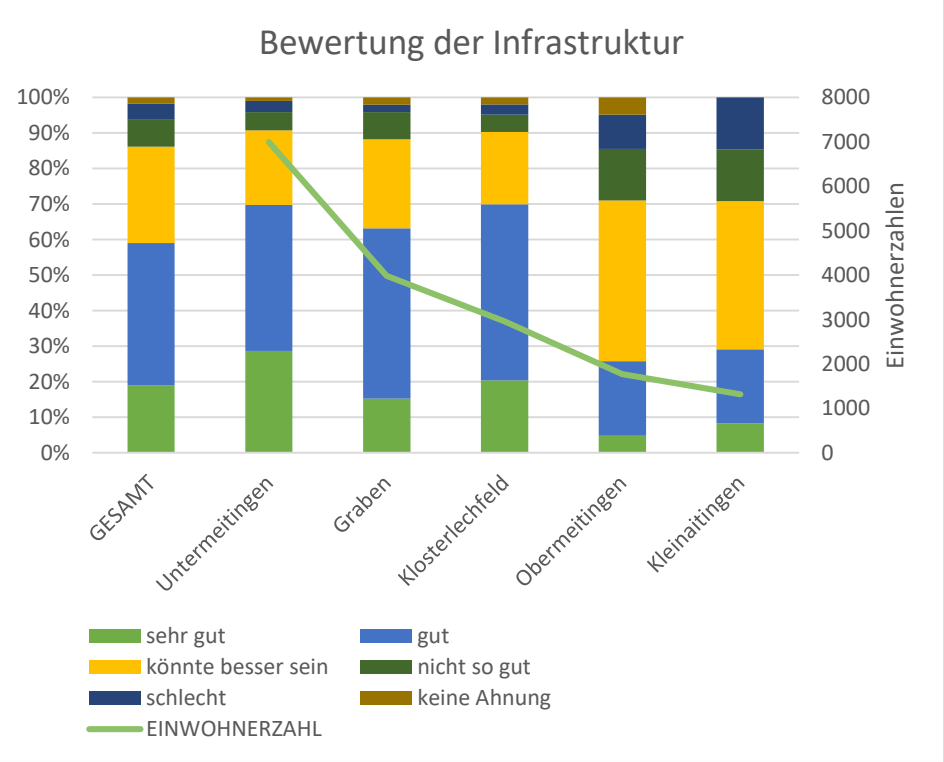

Abbildung 18 Bewertung der Infrastruktur im Gemeindevergleich

Bei der differenzierten Betrachtung der Ortsteile kann die Befürchtung, die Ortsteile Lagerlechfeld würden in der Bewertung der Infrastruktur schlechter abschneiden, nicht bestätigt werden. Im Gegensatz dazu fällt die Bewertung im Lagerlechfelder Ortsteil von Untermeitingen sogar leicht besser aus als der gesamtgemeindliche Durchschnitt. Bei Kombination der positiven Bewertungen sind hier 77% mit der Infrastruktur zufrieden, in Untermeitingen sind es nur 69%. Auch die Anzahl derer, die „sehr zufrieden" sind variiert: Sind es in Untermeitingen 27%, so kommen die Lagerlechfelder gar auf 35%. Im Fall Graben ist es ähnlich: im Ortsteil Graben leben 14% „sehr Zufriedene", wobei diese im Ortsteil Lagerlechfeld 17% ergeben.[2] Hier spielt sicherlich einerseits die Nähe zu den Einkaufsmöglichkeiten in Untermeitingen, vor allem aber die Anbindung an den Eisenbahnverkehr eine zentrale Rolle.

Infrastrukturelle Defizite und Bedarfe

Ergänzend zur Bewertung der Infrastruktur, wurde erhoben, welche Bereiche nach Meinung der Befragten noch ausgebaut werden müssten. Von den 258 bei dieser offenen Frage gültigen Fragebögen konnten 240 der Antworten verwertet werden und da es häufig Doppelnennungen gab, kamen insgesamt 305 Nennungen zusammen. Da aber auch bei andere Offenen Fragen, Bedarfe für diesen Bereich gemeldet wurden, haben wir uns der Einfachheit wegen entschieden, alle Antworten bezüglich der Bedürfnisse und Wünsche in einer Allgemeinen Bedarfsanalyse zusammenzufassen.

[2] Hier muss ergänzt werden, dass sich die Angaben in Bezug auf den Untermeitinger Ortsteil Lagerlechfeld nur auf 23 Beantwortungen berufen und die Repräsentativität auf Grund der fehlenden Angaben aus dem Einwohnermeldeamt bezüglich der Anzahl der Haushalte nicht berechnen lässt. Die Beobachtung wird jedoch auch dadurch bekräftigt, dass dort keine einzige Person die Infrastruktur als „nicht so gut" oder gar „schlecht" betitelt hat.

4. Allgemeine Bedarfsanalyse

Betrachten wir zunächst, welche Angaben die Befragten bei der geschlossenen Frage im Bereich „Unterstützung und Hilfe annehmen“ machten. Hier wurden Bereiche berücksichtigt, welche sowohl in den Sozialraumanalysen des Vorgängerprojekts ermittelt wurden, als auch in einem ersten Teil des Bürgerbeteiligungsprozesses beim Forum Soziales Lechfeld angeklungen sind. Die Bereiche sind so gewählt, dass deren Bearbeitung auch von Seiten des Projekts unterstützt und gefördert werden kann.

In folgenden Bereichen (*Abb. 21*) sehen die Befragten für sich und die Personen in ihrem Haushalt einen Bedarf an zusätzlichen Angeboten, Unterstützungsleistungen und Verbesserungen.

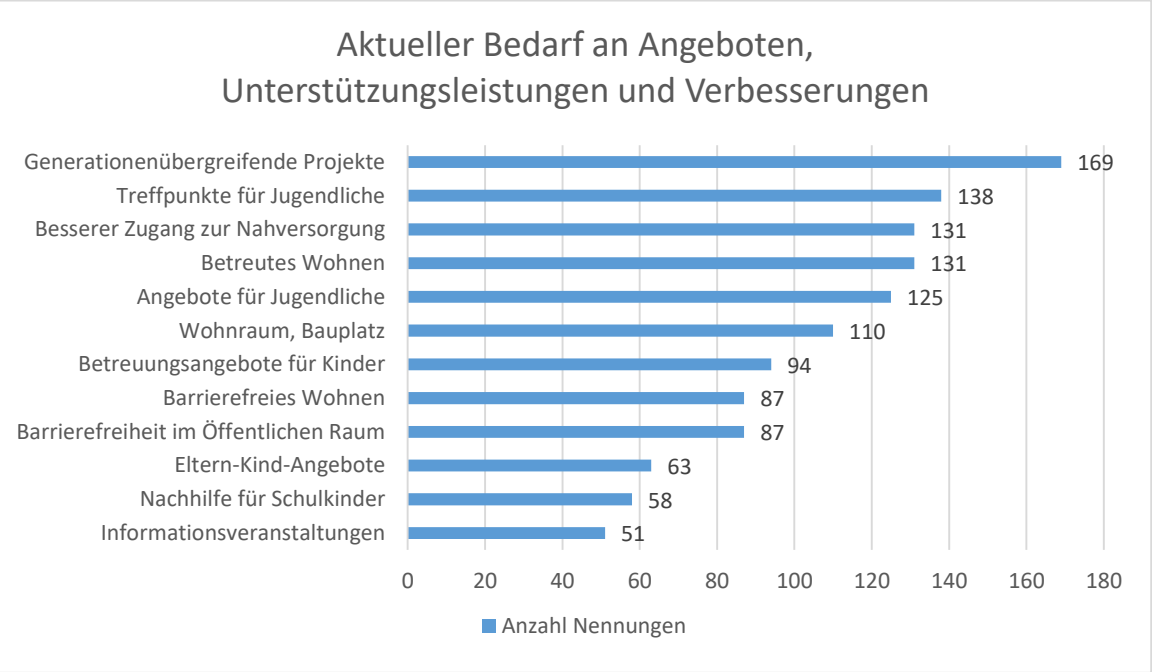

Abbildung 19 Bedarf an Angeboten, Unterstützungsleistungen und Verbesserungen

Um einen generellen Überblick über die Bedarfslage der Bevölkerung auf dem Lechfeld zu erlangen, war es notwendig, Nennungen, die an verschiedenen Stellen der Umfrage getätigt wurden, zusammen zu fassen. Im Folgenden fließen unter anderem Antworten aus der soeben dargestellten Frage nach den Infrastrukturellen Bedarfen ein, sowie aus den abschließenden Fragen in der Umfrage. So kamen 847 Nennungen zusammen, welche analysiert und systematisiert wurden. Die Antworten wurden thematisch geordnet und in sechs große Bereiche eingeteilt.

Hier wird auf den ersten Blick ersichtlich, dass der größte Teil der Antworten in den Bereich Mobilität und Verkehr fällt (36,5%), gefolgt von Bedarfen im Bereich Infrastruktur und Nahversorgung (19,3%). Im Bereich Erholung, Freizeit und Lebensstil kamen 14,8% der Nennungen zusammen. Das restliche Drittel teilt sich auf in die Bereiche Wohnen und Lebensumfeld (10,5%), Soziales (9,45%) und Sonstiges, in welchem 82 Nennungen (9,7%) vereint sind, welche keinem anderen Bereich zugeordnet werden konnten.

Bereich	Häufig-keit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	309	36,48
Infrastruktur, Nahversorgung	162	19,13
Wohnen, Lebensumfeld	89	10,51
Erholung, Freizeit, Lebensstil	125	14,76
Soziales	80	9,45
Sonstiges	82	9,68
GESAMT	847	100

Abbildung 20 Bereiche der Bedarfsanalyse

Im Gemeindevergleich kann festgestellt werden, dass in kleineren Gemeinden wie Kleinaitingen und Obermeitingen ein besonders großer Prozentsatz von mind. 65% auf die Bereiche Mobilität und Verkehr sowie Infrastruktur fällt. Erst wenn diese Grundbedürfnisse nicht mehr so sehr im Vordergrund stehen, wie in Untermeitingen, Klosterlechfeld und den jeweiligen Ortsteilen Lagerlechfeld, erlauben sich die Menschen vermehrt, über Verbesserung in den Bereichen Freizeitangebote und Soziales nachzudenken. Auch hier spiegelt sich wieder die Sonderstellung von Klosterlechfeld: obwohl 44% der Nennungen auf den Bereich Mobilität fallen, sind diese im Bereich Nahversorgung verschwindend gering (5,5%).

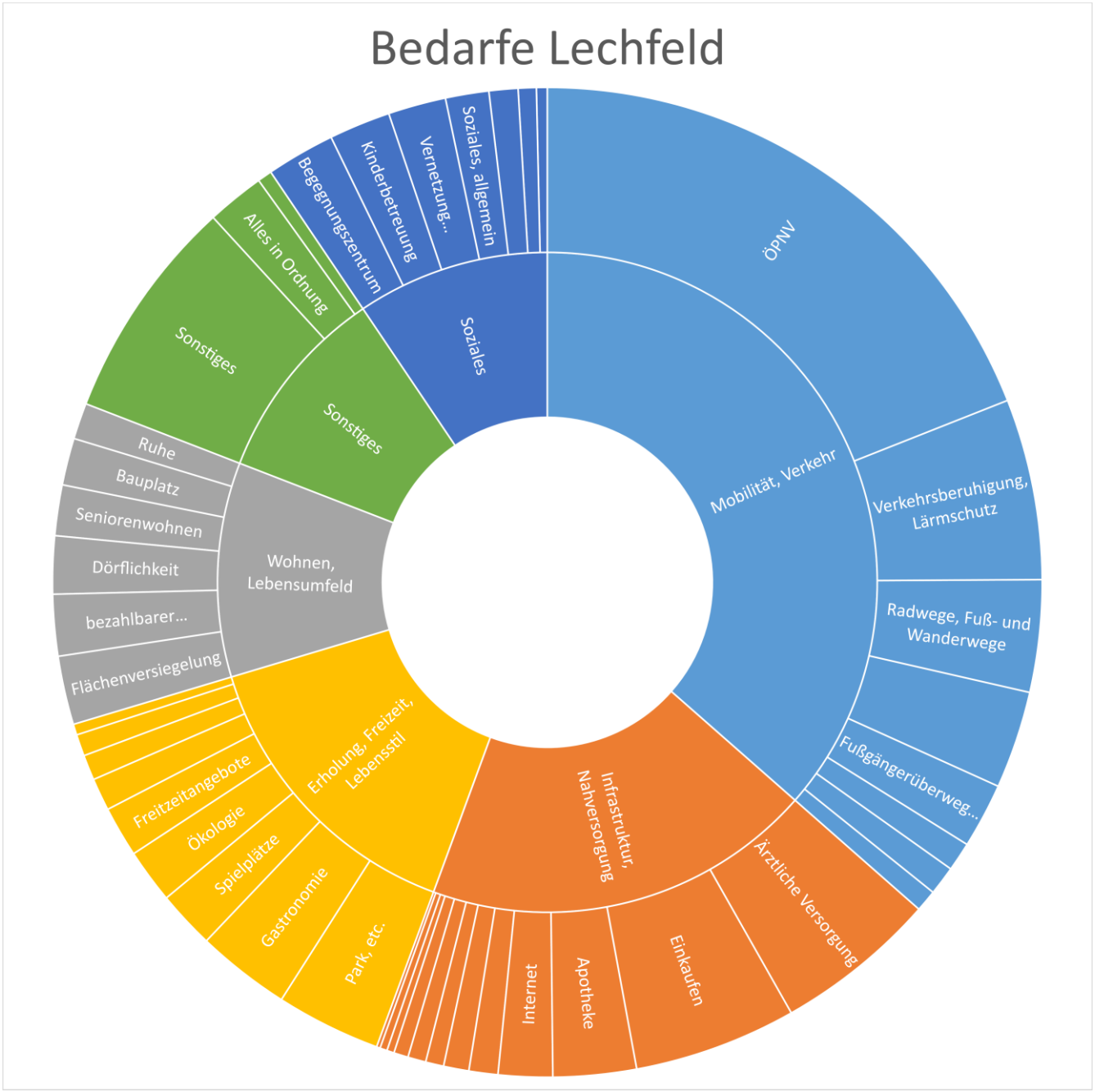

Abbildung 21 Bereiche und Themen der Bedarfsanalyse

Bedarfe für das Lechfeld

Bereiche und Themen		Häufig-keit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Mobilität allgemein (insb. Kinder, Alter)	8	0,94
	Parkplätze	8	0,94
	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	161	19,01
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	31	3,66
	Bänke zum Sitzen im öffentl. Raum	6	0,71
	Fußgängerüberwege, Ampeln	18	2,13
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	50	5,9
	Verkehr, Bauliche Maßnahmen und Pflege im öffentl. Raum	27	3,19
Infrastruktur, Nahversorgung	Infrastruktur, allgemein	2	0,24
	Einkaufen, Supermärkte	45	5,31
	Bäcker	7	0,83
	Metzger	5	0,59
	Bekleidungsgeschäft	5	0,59
	Apotheke	23	2,72
	Ärztliche Versorgung	45	5,31
	Sparkasse	2	0,24
	Post	4	0,47
	Friseur	1	0,12
	Internet und Kommunikation	15	1,77
	Bildungseinrichtungen	8	0,94
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	17	2,01
	Bauplatz	13	1,53
	Seniorenwohnen: Betreutes, Barrierefreies und Mehrgenerationenwohnen	14	1,65
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit Großgewerbe	19	2,24
	Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	16	1,89
	Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	10	1,18
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	29	3,42
	Spielplätze	16	1,89
	Freizeitangebote	14	1,65
	Kulturveranstaltungen	9	1,06
	Sportangebote	6	0,71
	Bücherei, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	3	0,35
	Hallenbad, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	7	0,83
	Ökologie, Naturschutz	15	1,77
	Gastronomie	26	3,07
Soziales	Soziales, allgemein	12	1,42
	Vernetzung Gemeinden, Stadt Lechfeld, Zusammenlegung Vereine	16	1,89
	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	19	2,24
	Seniorenangelegenheiten	8	0,94
	Kinderbetreuung	17	2,01
	Kinderangelegenheiten	5	0,59
	Ferienbetreuung	3	0,35
Sonstiges	Sonstiges	62	7,32
	Umsetzung der Projektaufgaben	4	0,47
	Alles in Ordnung	16	1,89
Gesamt		847	100

Abbildung 22Auflistung der Themen der Bedarfsanalyse

Mobilität, Verkehr

Im Bereich Mobilität und Verkehr fällt gut die Hälfte der 309 Nennungen in den Bereich öffentlicher Nahverkehr. Hier werden Verbesserungen hinsichtlich des Verlaufs und der Frequenz des Linienbusses innerhalb der Lechfeld-Ortschaften sowie nach Schwabmünchen, Landsberg und andere Städte in erreichbarer Nähe gefordert. Auch eine höhere Frequenz der Zugverbindungen wird gewünscht, insbesondere nach Augsburg und München. Da dies nur teilweise in der Macht der kommunalen Verwaltung liegt, ist es erfreulich, dass auch einige andere konkrete Anregungen kommen, welche von den Gemeinden teilweise auf relativ simple Weise, bzw. zumindest mittelfristig umgesetzt werden könnten.

Denn die Menschen möchten sich nicht nur mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen. Auch ein Ausbau der Radwege wird gefordert, sowohl innerorts als auch in die anliegenden Gemeinden und Städte. Auch Fuß- und Wanderwege sollten so verbessert werden, dass sie zur Erholung dienen und Gefahrenstellen vermieden werden. So wünschen sich 18 Personen bessere Fußgängerüberwege, z.B. in Form von Zebrastreifen und Ampeln, dabei werden auch ganz konkrete Stellen genannt, wie z.B. die Ecke am Rathaus Klosterlechfeld. Ältere Fußgänger wünschen sich zudem mehr Bänke im öffentlichen Raum, um sich auf längeren Fußmärschen auch mal ausruhen zu können. Weitere bauliche Maßnahmen im Straßenverkehr beziehen sich auf die Verbesserung der Straßen im Allgemeinen, Aufstellen von Mülleimern, Bereitstellung von E-Ladesäulen (was ja in gewissem Maße bereits passiert ist!), Erdgas-Tankstellen, Schaffung von Parkplätzen und Pflege der Grünstreifen.

Bemerkenswert ist die hohe Anzahl an Personen (50 N.), welche sich dringend Maßnahmen zum Lärmschutz wünschen, da die Verkehrsbelastung sich insbesondere durch die Ansiedlung von Gewerbe in den letzten Jahren wohl stark erhöht hat. Ideen dazu sind Bremshügel und innerörtliche Tempolimits, bzw. die Durchsetzung der Einhaltung, durch mehr Überwachung. Auch Bau und Nutzung von Umgehungsstraßen werden gefordert, bzw. Verbot des innerörtlichen LKW Verkehrs.

Infrastruktur, Nahversorgung

Da die vorangegangenen Themen in dem Bereich Mobilität und Verkehr definiert wurden, bleiben im Bereich Infrastruktur hauptsächlich Themen der Nahversorgung. 45 Personen wünschen sich mehr Einkaufsmöglichkeiten, wobei auffällt, dass es in einer kleinen Gemeinde wie Obermeitingen generell an Einkaufsmöglichkeiten bedarf, wobei in Gemeinden, in welchen sich bereits Supermärkte befinden, eher Fachgeschäfte fehlen: In Graben wurde mehrmals ein Drogeriemarkt (7 N.) gewünscht, in Untermeitingen ein Bioladen (8N.).

Des Weiteren sollte natürlich die ärztliche Versorgung gewährleistet sein, wobei sich hier die Situation durch das im Bau befindliche Ärztehaus in Untermeitingen sicherlich verbessern wird. Wohnortnahe Apotheken sind auch für viele Menschen wichtig, in Graben wird dies 19 Mal genannt. Von vier Personen wird ein Bäcker mit hoher Qualität der Backwaren ersehnt.

Im Teilbereich Kommunikation geht es hauptsächlich um den Ausbau der Glasfasertechnik, welche ein schnelles Internet gewährleisten kann. Doch auch um den Ausbau der W-LAN Hot-Spots und die Verbesserung der Netzabdeckung für Mobiltelefonie.

Wohnen, Lebensumfeld

Hier sind die Nennungen relativ gleichmäßig auf die einzelnen Unterpunkte verteilt, jedoch sind zwei große Themen zu identifizieren: Die materielle Grundlage des Wohnens und der Erhalt einer dörflichen

Lebensweise. Bei erstem geht es um die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, die Vergabe von Bauplätzen und die Förderung von seniorengerechtem Wohnen.

Das zweite Teil kann so verstanden werden, dass der traditionell dörfliche Charakter der Gemeinden erhalten bleiben soll, mit Kleinstgewerbe, viel Natur und landwirtschaftlich genutzt Flächen, sowie der Vermeidung von Ruhestörung. So wird in allen Gemeinden gleichermaßen die Verhinderung einer fortschreitenden Flächenversiegelung durch Bebauung, insbesondere mit großflächigem Gewerbe, gefordert. Vor allem in der Verwaltungsgemeinschaft Lechfeld (Untermeitingen und Klosterlechfeld) wünschen sich die Menschen eine Verringerung der aktuell starken Bautätigkeiten, wie folgende Zitate beispielhaft wiedergeben: „Lechfeld kann Heimat sein, wenn die Verantwortlichen für die infrastrukturelle Entwicklung auf dem Boden bleiben!“ oder „Das ich weiterhin auf ´dem Land´ wohne, und das Lechfeld nicht zu einer großen Stadt mutiert. Es ist gut, so wie es ist, es soll nicht größer werden (Untermeitingen).“

Erholung, Freizeit, Lebensstil

Ein Bereich konnte definiert werden, indem Nennungen aus den Themengebieten „Erholung, Freizeit, Lebensstil“ zusammengefasst wurden.

Eine relativ große Anzahl an Menschen (29 N.) würde sich über eine Parkanlage oder zur Erholung nutzbare Grünflächen freuen. Auch Spielplätze sind sehr gefragt, sollten besser in Stand gehalten, modernisiert und auch ausgebaut werden, so dass Kinder verschiedener Altersgruppen diese nutzen können. Als Anregung wird zweimal ein Wasserspielplatz genannt, dreimal „Spielgeräte, die auch von Kleinkindern genutzt werden können“, z.B. eine „Kleinkinder-Schaukel“.

Als Anregung kann hier gelten, dass bei der Planung von Grünanlagen eine vielfältige Nutzungsweise bedacht werden sollte, dass sich also verschiedene Generationen bei unterschiedlichen Aktivitäten hier wohlfühlen und aktiv betätigen können. Kinderspielplätze können so gestaltet sein, dass sie von verschiedenen Altersgruppen genutzt werden können, eine Sportanlage unter freiem Himmel mit Trimm-Dich-Pfad oder Kneipp-Becken ist nicht nur für Senioren interessant. Sitzgelegenheiten können so positioniert sein, dass sie auf lockere Weise den Austausch fördern, auch zwischen den Generationen. So kann das soziale Miteinander auch durch bauliche Veränderungen gefördert werden.

29 Personen plädieren für eine Ausweitung der Angebote im Bereich Freizeit, Kultur und Sport. Als Ideen kamen hier einerseits Einrichtungen wie ein Kino, eine Skatehalle, eine Tanzschule, eine gespurte Langlauf- oder eine Schlittschuhbahn im Winter, und für Kinder einen Indoorspielplatz mit versch. Kletter- und Hüpfmöglichkeiten. Derartige, eher städtische Einrichtungen werden insbesondere in der größten Gemeinde Untermeitingen gewünscht, weshalb die zunehmende Verstädterung Untermeitingens also auch mit einer „städtischen Mentalität“ einhergeht.

Als tolle Anregung für eine sportliche Veranstaltung wurde die Organisation eines „Laufevents“ (für Jogging-begeisterte) genannt. Des Weiteren würden sich einige Menschen über die Ausweitung von Angeboten, insbesondere für das mittlere Alter und Singles (3 N.) freuen, z.B. vhs-Angebote oder generell mehr „Foren / Diskussionen / Vorträge“.

In allen Gemeinden (außer Kleinaitingen) hätten einige Personen gerne eine Ausweitung des gastronomischen Angebots, wie z.B. eine Dorfkneipe, ein Café oder ein Restaurant mit „gut bürgerlicher Küche“. Diese Nennungen wurden dem Bereich Freizeit und Lebensstil zugeordnet, da hier nicht vordringlich ein Grundbedürfnis der Nahversorgung zu decken ist, sondern es sich bei einem Restaurantbesuch maßgeblich um eine Freizeitbeschäftigung handelt, welche einen bestimmten Lebensstil wiederspiegelt.

Mehrmals (10 N.) wurde in der Umfrage das tolle Angebot von Bücherei und Hallenbad (Untermeitingen) gelobt, jedoch sollten hier nach Möglichkeiten die Öffnungszeiten ausgeweitet werden.

Viele Menschen interessieren sich für das Thema Naturschutz, Umwelt, Artenvielfalt und machen sich dafür stark. Dieser allgemeine Trend kann auf der einen Seite als Anregung an die Gemeinden verstanden werden, sich in diesem Bereich zu engagieren, bzw. bei baulichen Maßnahmen auf dieses Thema zu achten. Für das Projekt bietet es die Möglichkeiten, generationenübergreifende Maßnahmen in diesem Themenbereich zu organisieren.

Soziales

Im Bereich Soziales wurden all die Nennungen zusammengefasst, welche sich auf das soziale Miteinander oder die Unterstützung hilfebedürftiger Personengruppen beziehen. So sehen die Lechfelder Potenzial im Ausbau von Beratungsstellen, Hospizarbeit, generationenübergreifenden Projekten, Unterstützung von Senior_innen und eben der Nachbarschaftshilfe, welche wir bereits begonnen haben zu organisieren.

Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Begegnung werden von 19 Personen als Bedarf genannt, wobei hier einerseits die Umnutzung bestimmter Immobilien (z.B. Altes Lazarett, Kloster Maria Hilf) zu sozialen Zwecken gemeint ist, andererseits auch neue Räumlichkeiten angefragt werden, wie z.B. das bereits angedachte Bürgerhaus in Klosterlechfeld (8 N.) oder geeignete Räumlichkeiten für Trauerfeiern ohne kirchlichen Charakter in Graben (2 N.).

Beim Thema Vernetzung wünschen sich viele Menschen eine bessere Zusammenarbeit der Lechfeldgemeinden. Dies betrifft einerseits die Zusammenarbeit auf gemeindlicher Ebene, aber auch generell das soziale Miteinander der Bevölkerung, sowie eine engere Zusammenarbeit der Vereine, bis hin zu deren Zusammenschluss zu einem einzigen Verein: „Sportvereine könnten beispielsweise zentral organisiert werden, so dass man auch andere Kurse nutzen kann.“ - und dabei nur einmal den Mitgliedsbeitrag zahlen muss.

Im Bereich Kinder haben 20 Personen einen Bedarf an der Ausweitung der Betreuungsangebote, sowohl der Anzahl der Plätze als auch der Betreuungszeiten. Dies betrifft berufstätige Eltern, welche u.a. auch in den Ferienzeiten (3 N.) in Schwierigkeiten kommen. Auch mehr „Spielgruppen“ und eine bessere Strukturierung der „Eltern-Kind-Angebote“ würden positiv aufgenommen werden.

Sonstiges

Unter Sonstiges wurden verschiedene Nennungen gesammelt, welche keiner Kategorie zugeordnet werden konnten. Einen Auszug finden Sie im Anhang, Beispiele sind:

- Es soll endlich die massiven Behauptungen auf dem Lechfeld aufhören, es entstehen letztendlich nur "Schlafdörfer" u. keiner kennt mehr den anderen.
- Sicherheit auf dem Lechfeld, Keine Gewalttaten, Einbrüche, keine Angst - für Alt und Jung
- größere Polizeipräsenz
- Ein weiterer Ausbau der öffentlich-rechtlichen Hilfsorganisationen (Rettungswagen Standort auf dem Lechfeld usw.)
- Respekt gegenüber Feuerwehrpersonal auf dem Weg ins Feuerwehrhaus bei Einsätzen.

- Die aktuelle Hundesteuer (z.Z. 35€) ebenfalls gleich für alle weiteren Hunde festsetzen, das belastet die Haushaltskasse älterer einsamer Menschen mit mehr als einem Hund deutlich weniger, ein 2. und 3. Hund beschafft schließlich keine Mehrkosten für die Gemeinde.
- Wunsch nach Hunde-Anleinpflicht für alle Hunde
- Noch etwas fällt mir ein: Es hat nicht jeder Mensch Internet, E-Mail, Smartphone. Open Air-Kino Klosterlechfeld -> Welche Filme es gab war nur als QR-Code auf dem Plakat? Was soll das?
- Parteifreie Kommunalwahlen
- Transparenz bezügl. Bebauungsplanungen
- Das vorhandene Gemeindeblatt Klf-UM sollte stärker durch die Gemeinden zur Information über Entwicklungen, Pläne oder Projekte genutzt werden.
- Bürgerinformation Zukunftsentwicklung auf dem Lechfeld Abkehr vom Weg zum 2. Gersthofen
- mehr Bürgerbeteiligung
- Sinn für Schönes
- Modernisierung Sportanlagen und Sporthallen - Neubau eines Kunstrasenplatzes für das Lechfeld
- Bei so viel Potential eine Sportacademy und unsere Jugend damit fördern
- Verbot von Feuerwerk außerhalb Silvester -> zu oft von privat bei Feiern!
- Mülleimer auf dem Gehweg! Fußgänger müssen auf die Straße ausweiden. Sollte abgestellt werden.
- In den angesied. Unternehmen bei Gra / Kleinaitingen sollten Vollzeit-Jobs/Arbeit sein ! ohne Leiharbeit!
- wenn möglich sollten die Ortsansässigen Firmen gefördert werden.
- Bei Flugplatz sollte Abwarten das Thema sein!
- Haushaltshilfe

Im Folgenden sehen Sie die Analyse für die einzelnen Gemeinden und Gemeindeteile, im Anhang I eine Auswahl an interessanten und wichtigen Ideen und Anregungen.

Bedarfe Graben, Ort			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Mobilität allgemein (insb. Kinder, Alter)	1	0,77
	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	20	15,38
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	2	1,54
	Fußgängerüberwege, Ampeln	2	1,54
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	4	3,08
	Verkehr, Bauliche Maßnahmen und Pflege im öffentl. Raum	2	1,54
Infrastruktur, Nahversorgung	Infrastruktur, allgemein	1	0,77
	Einkaufen, Supermärkte	8	6,15
	Metzger	1	0,77
	Bekleidungsgeschäft	1	0,77
	Apotheke	14	10,77
	Ärztliche Versorgung	10	7,69
	Sparkasse	1	0,77
	Post	3	2,31
	Friseur	1	0,77
	Internet und Kommunikation	6	4,62
	Bildungseinrichtungen	2	1,54
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	2	1,54
	Seniorenwohnen: Betreutes, Barrierefreies und Mehrgenerationenwohnen	5	3,85
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit Großgewerbe	3	2,31
	Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	1	0,77
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	1	0,77
	Spielplätze	1	0,77
	Kulturveranstaltungen	2	1,54
	Sportangebote	1	0,77
	Hallenbad, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	2	1,54
	Gastronomie	8	6,15
Soziales	Vernetzung Gemeinden, Stadt Lechfeld, Zusammenlegung Vereine	3	2,31
	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	2	1,54
	Kinderbetreuung	6	4,62
	Kinderangelegenheiten	1	0,77
Sonstiges	Sonstiges	8	6,15
	Alles in Ordnung	5	3,85
GESAMT		130	100

Abbildung 23 Bedarfsanalyse Graben, Ort

Bedarfe Graben, OT Lagerlechfeld			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Mobilität allgemein (insb. Kinder, Alter)	7	12,07
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	3	5,17
Infrastruktur, Nahversorgung	Einkaufen, Supermärkte	3	5,17
	Bäcker	1	1,72
	Metzger	1	1,72
	Apotheke	5	8,62
	Ärztliche Versorgung	6	10,34
	Internet und Kommunikation	1	1,72
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	1	1,72
	Seniorenwohnen: Betreutes Wohnen, Barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen	1	1,72
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	3	5,17
	Spielplätze	2	3,45
	Freizeitangebote	3	5,17
	Kulturveranstaltungen	1	1,72
	Sportangebote	1	1,72
	Hallenbad, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	1	1,72
Soziales	Soziales, allgemein	2	3,45
	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	1	1,72
	Kinderbetreuung	2	3,45
Sonstiges	Sonstiges	10	17,24
	Umsetzung der Projektaufgaben	2	3,45
	Alles in Ordnung	1	1,72
Gesamt		58	100

Abbildung 24 Bedarfsanalyse Graben, OT LL

Bedarfe Kleinaitingen			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	28	39,44
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	1	1,41
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	2	2,82
	Verkehr, Bauliche Maßnahmen im öffentl. Raum, Pflege Grünstreifen	1	1,41
Infrastruktur, Nahversorgung	Infrastruktur, allgemein	1	1,41
	Einkaufen, Supermärkte	2	2,82
	Bäcker	1	1,41
	Apotheke	1	1,41
	Ärztliche Versorgung	6	8,45
	Sparkasse	1	1,41
	Internet und Kommunikation	1	1,41
	Bildungseinrichtungen	1	1,41
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	1	1,41
	Bauplatz	2	2,82
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit großem Gewerbe	3	4,23
	Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	1	1,41
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	1	1,41
	Spielplätze	2	2,82
	Sportangebote	1	1,41
	Ökologie, Naturschutz	3	4,23
Soziales	Vernetzung Gemeinden, Stadt Lechfeld, Zusammenlegung Vereine	1	1,41
	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	1	1,41
	Seniorenangelegenheiten	1	1,41
	Kinderbetreuung	1	1,41
Sonstiges	Sonstiges	7	9,86
Gesamt		71	100

Abbildung 25 Bedarfsanalyse Kleinaitingen

Bedarfe Klosterlechfeld			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Mobilität allgemein (insb. Kinder, Alter)	1	0,62
	Parkplätze	6	3,7
	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	23	14,2
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	10	6,17
	Bänke zum Sitzen im öffentl. Raum	1	0,62
	Fußgängerüberwege, Ampeln	12	7,41
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	15	9,26
	Verkehr, Bauliche Maßnahmen im öffentl. Raum, Pflege Grünstreifen	4	2,47
Infrastruktur, Nahversorgung	Einkaufen, Supermärkte	2	1,23
	Metzger	1	0,62
	Bekleidungsgeschäft	1	0,62
	Ärztliche Versorgung	3	1,85
	Internet und Kommunikation	1	0,62
	Bildungseinrichtungen	1	0,62
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	1	0,62
	Bauplatz	3	1,85
	Seniorenwohnen: Betreutes Wohnen, Barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen	3	1,85
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit großem Gewerbe	4	2,47
	Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	5	3,09
	Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	1	0,62
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	8	4,94
	Spielplätze	5	3,09
	Freizeitangebote	3	1,85
	Kulturveranstaltungen	1	0,62
	Sportangebote	1	0,62
	Bücherei, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	2	1,23
	Hallenbad, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	2	1,23
	Gastronomie	6	3,7
Soziales	Soziales, allgemein	3	1,85
	Vernetzung Gemeinden, Stadt Lechfeld, Zusammenlegung Vereine	4	2,47
	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	9	5,56
	Seniorenangelegenheiten	2	1,23
	Kinderbetreuung	1	0,62
	Kinderangelegenheiten	1	0,62
	Ferienbetreuung	3	1,85
Sonstiges	Sonstiges	8	4,94
	Umsetzung der Projektaufgaben	1	0,62
	Alles in Ordnung	4	2,47
Gesamt		162	100

Abbildung 25 Bedarfsanalyse Klosterlechfeld

Bedarfe Obermeitingen			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Mobilität allgemein (insb. Kinder, Alter)	2	1,92
	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	19	18,27
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	7	6,73
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	5	4,81
	Verkehr, Bauliche Maßnahmen im öffentl. Raum, Pflege Grünstreifen	5	4,81
Infrastruktur, Nahversorgung	Einkaufen, Supermärkte	14	13,46
	Bäcker	2	1,92
	Metzger	2	1,92
	Bekleidungsgeschäft	1	0,96
	Apotheke	2	1,92
	Ärztliche Versorgung	5	4,81
	Internet und Kommunikation	4	3,85
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	3	2,88
	Bauplatz	5	4,81
	Seniorenwohnen: Betreutes Wohnen, Barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen	2	1,92
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit großem Gewerbe	1	0,96
	Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	1	0,96
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	2	1,92
	Spielplätze	2	1,92
	Sportangebote	1	0,96
	Ökologie, Naturschutz	4	3,85
	Gastronomie	1	0,96
Soziales	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	1	0,96
	Seniorenangelegenheiten	1	0,96
	Kinderbetreuung	2	1,92
	Kinderangelegenheiten	1	0,96
Sonstiges	Sonstiges	7	6,73
	Umsetzung der Projektaufgaben	1	0,96
	Alles in Ordnung	1	0,96
Gesamt		104	100

Abbildung 26 Bedarfsanalyse Obermeitingen

Bedarfe Untermeitingen, Ort			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Mobilität allgemein (insb. Kinder, Alter)	4	1,42
	Parkplätze	2	0,71
	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	57	20,28
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	6	2,14
	Bänke zum Sitzen im öffentl. Raum	5	1,78
	Fußgängerüberwege, Ampeln	3	1,07
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	22	7,83
	Verkehr, Bauliche Maßnahmen im öffentl. Raum, Pflege Grünstreifen	15	5,34
Infrastruktur, Nahversorgung	Einkaufen, Supermärkte	15	5,34
	Bäcker	2	0,71
	Bekleidungsgeschäft	2	0,71
	Ärztliche Versorgung	14	4,98
	Internet und Kommunikation	2	0,71
	Bildungseinrichtungen	4	1,42
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	7	2,49
	Bauplatz	2	0,71
	Seniorenwohnen: Betreutes Wohnen, Barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen	3	1,07
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit großem Gewerbe	7	2,49
	Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	10	3,56
	Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	6	2,14
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	13	4,63
	Spielplätze	3	1,07
	Freizeitangebote	8	2,85
	Kulturveranstaltungen	4	1,42
	Sportangebote	1	0,36
	Bücherei, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	1	0,36
	Hallenbad, inkl. Erweiterung Öffnungszeiten	2	0,71
	Ökologie, Naturschutz	5	1,78
	Gastronomie	10	3,56
Soziales	Soziales, allgemein	7	2,49
	Vernetzung Gemeinden, Stadt Lechfeld, Zusammenlegung Vereine	4	1,42
	Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	4	1,42
	Seniorenangelegenheiten	3	1,07
	Kinderbetreuung	4	1,42
	Kinderangelegenheiten	2	0,71
Sonstiges	Sonstiges	17	6,05
	Alles in Ordnung	5	1,78
Gesamt		281	100

Abbildung 28 Bedarfsanalyse Untermeitingen, Ort

Bedarfe Untermeitingen, OT Lagerlechfeld			
Bereiche	Themen	Häufigkeit	Gültige Prozente
Mobilität, Verkehr	Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	5	16,13
	Radwege, Fuß- und Wanderwege	2	6,45
	Fußgängerüberwege, Ampeln	1	3,23
	Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	2	6,45
Infrastruktur, Nahversorgung	Einkaufen, Supermärkte	1	3,23
	Bäcker	1	3,23
	Apotheke	1	3,23
	Ärztliche Versorgung	1	3,23
	Post	1	3,23
Wohnen, Lebensumfeld	Wohnungen, bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungsbau	1	3,23
	Flächenfraß, Flächenversiegelung, Bebauung mit großem Gewerbe	1	3,23
Erholung, Freizeit, Lebensstil	Spielplätze	1	3,23
	Kulturveranstaltungen	1	3,23
	Ökologie, Naturschutz	3	9,68
	Gastronomie	1	3,23
Soziales	Vernetzung Gemeinden, Stadt Lechfeld, Zusammenlegung Vereine	3	9,68
	Seniorenangelegenheiten	1	3,23
Sonstiges	Sonstiges	4	12,9
Gesamt		31	100

Abbildung 29 Bedarfsanalyse, Untermeitingen, OT Lagerlechfeld

B. ENGAGEMENT AUF DEM LECHFELD

1. Aktuelle Ausgestaltung des Engagements

Die momentane ehrenamtliche Aktivität auf dem Lechfeld zeichnet folgendes Bild: Von 492 gültig Befragten sind 336 Personen, also 57,83% mindestens einmal im Jahr ehrenamtlich aktiv. Vergleicht man dies mit den Zahlen aus dem Freiwilligensurvey, eine bundesweite Befragung, mit welcher alle fünf Jahre Daten zum freiwilligen Engagement in Deutschland erhoben werden, dann ist diese Engagementquote als überdurchschnittlich hoch zu bewerten. Die Zahl der im letzten Jahr freiwillig Tätigen liegt im gesamtdeutschen Durchschnitt bei 43,6%. Dass diese Zahl auf dem Lechfeld überschritten wird, war zu erwarten, da das Lechfeld mehrere regionale Gegebenheiten vereint, welche das Engagement begünstigen. Dennoch ist die große Differenz überraschend und sehr erfreulich, denn die genannte Zahl übersteigt bei Weitem sowohl die Freiwilligenquote in Westdeutschland (44,8%), als auch in Bayern (47,3%), sowie die gesamtdeutsche Quote für den ländlichen Raum (45,5%). Obwohl die Güte der Daten eingangs bewiesen worden ist, bleibt zu vermuten, dass Menschen, welche ehrenamtlich aktiv sind, eher dazu tendieren, einen solchen Fragebogen auszufüllen und daher die Zahlen in diesem Bereich positiv beeinflusst haben.

In Abbildung 29 ist die Häufigkeit, mit welcher sich die Befragten engagieren abzulesen.

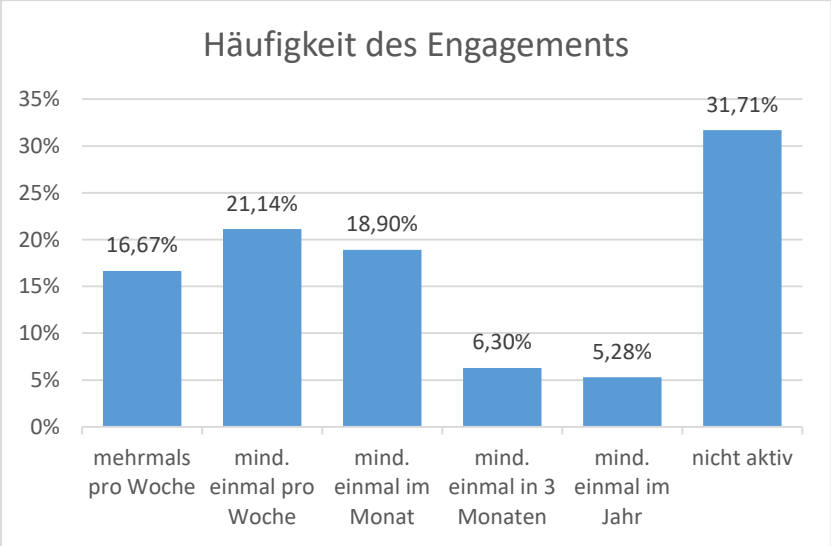

Abbildung 30 Häufigkeit des aktuellen Engagements der Befragten

Engagementbereiche

Fragt man sich, wo dieses hohe Engagement stattfindet, ist gleich klar: zu großem Teil in den Vereinen. So sind knapp 50% der gültig Befragten aktiv in einem oder mehreren Vereinen tätig. Rechnet man diejenigen Personen hinzu, die die Vereinsaktivität durch eine Mitgliedschaft (ohne aktives Engagement) unterstützen, sind es sogar 66%. Nur gut ein Drittel der Befragten (34%) sind nicht in Mitglied in einem Verein. (Abb. 30)

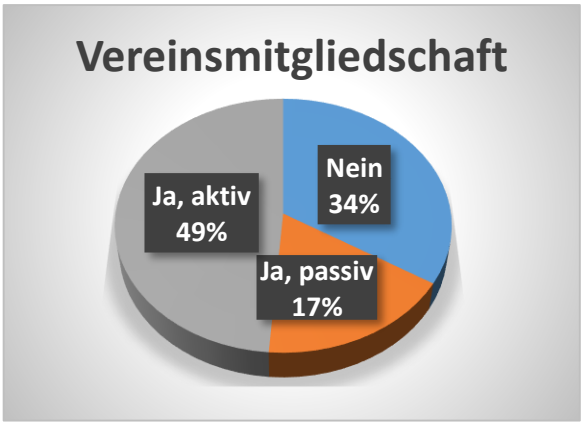

Abbildung 31 Vereinsmitgliedschaft

In Bezug auf die Bereiche in welchen das Engagement stattfindet steht der Bereich Sport und Tanz mit 21 % klar vorn, gefolgt vom Bereich Kirche und Religion mit 14% und Kultur, Kunst und Musik mit 10%. Einige weitere Bereiche werden mit einem Anteil von rund 5% von Ehrenamtlichen bedient. Diese finden Sie in der folgenden Übersicht (Abb. 31).

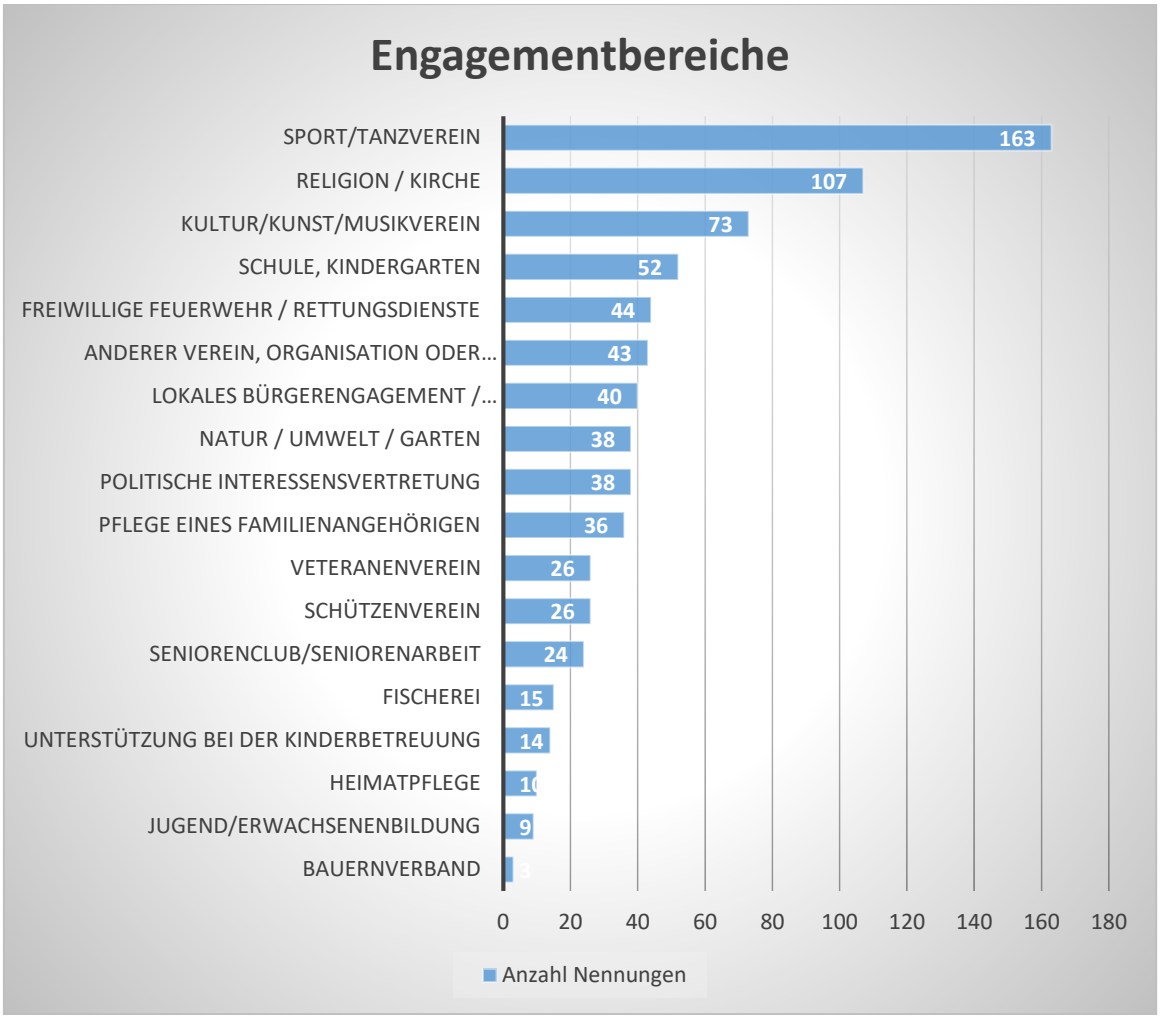

Abbildung 32 Anzahl der Engagierten in verschiedenen Engagementbereichen

Des Weiteren wurden folgende Engagementbereiche genannt, welche nicht in die oben aufgeführten Themenrubriken eingegliedert werden konnten. Für den sozialen Bereich wurden genannt: Behindertenarbeit, Caritas, Vdk, Tafel, Kartei der Not, Helferkreis Asyl und Psychologische Betreuung. Vor Ort engagieren sich die Menschen in der Belebung des Gemeindelebens beim Basar in Untermeitingen, Velu - Verein zum Erhalt der Lebensqualität Untermeitingen, Muki Gruppe, Ferienprogramm und im Fasching. Eine gesunde Lebensweise unterstützen Menschen durch ihr Engagement beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC), DAV, Berg- und Wanderfreunde, Kneipp-Verein. Außerdem wurden genannt Kreuzbund, LIONS, Modellbahn, Schachclub, Schafkopfklub, Imkerverein und Tierschutz.

Bewertung des Vereinslebens

Insgesamt wird das Vereinsleben auf dem Lechfeld mit 73% positiven Bewertungen als vorwiegend gut angesehen. Kleinaitingen ist Spitzenreiter, wenn man nur die „sehr guten“ Bewertungen betrachtet, die Gemeinde kommt hier auf 29%. Kombiniert man die guten und sehr guten Bewertungen,

kommt Obermeitingen mit 83% auf den besten Wert unter den teilnehmenden Gemeinden. Die höchste Anzahl derer, die über das Vereinsleben nicht Bescheid wissen, finden wir in Untermeitingen (15%) – dies birgt Potenzial für die Vereine, über eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit mehr Mitglieder zu werben, vermutlich besonders unter neu zugezogenen Mitbürger_innen. (Abb. 32)

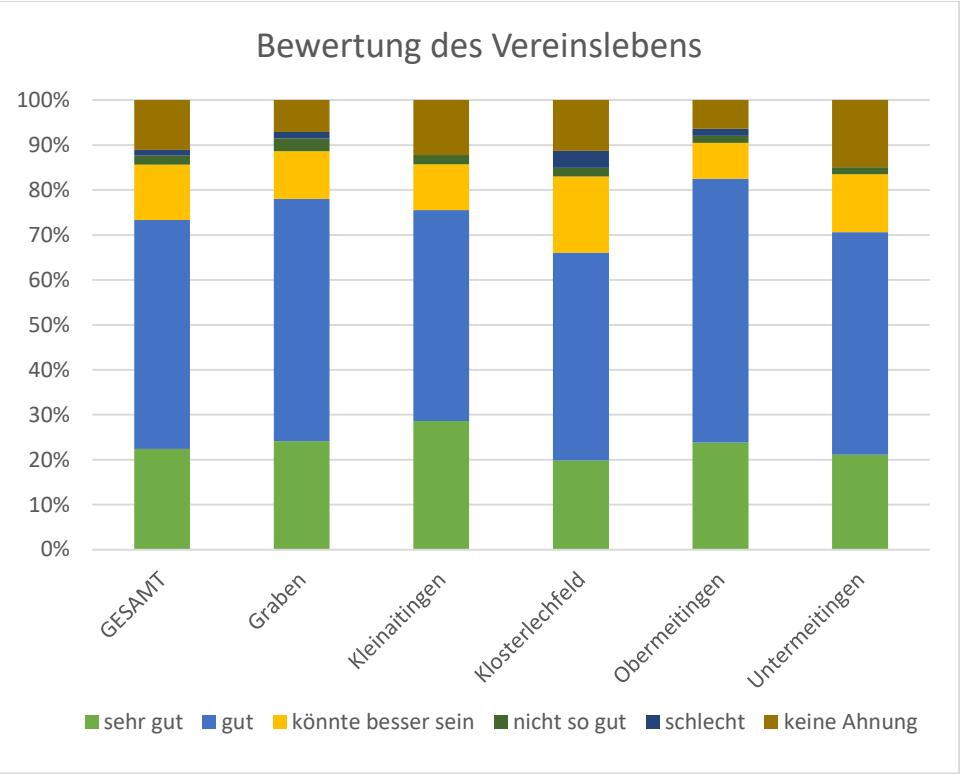

Abbildung 33 Bewertung des Vereinslebens auf dem Lechfeld

2. Potenziale für die Nachbarschaftshilfe

Das Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, das ehrenamtliche Engagement auf dem Lechfeld zu fördern und zwar insbesondere im Bereich der organisierten nachbarschaftlichen Hilfe. Da ist es eine spannende Frage, in wie weit Menschen sich in diesem Bereich engagieren möchten, in welchem Umfang oder Format die freiwillige Tätigkeit stattfinden soll und welche Tätigkeiten sie am ehesten ausüben möchten. Auch ist es wichtig zu wissen, in welchen gesellschaftlichen Bereichen die potenziellen Helfer zu verorten sind, damit man hier gezielt für das Projekt werben kann.

Allgemeine Bereitschaft zum Engagement in der Nachbarschaftshilfe

Zwar ist die Mehrheit der Befragten nicht bereit, sich über das aktuell schon geleistete Maß hinaus ehrenamtlich einzubringen, doch gilt es hier die Zahl derer, die es doch sind, genauer zu betrachten. So ist es erfreulich und zukunftsweisend, dass 45% der gültig Befragten sich vorstellen können, zumindest eine Stunde in der Woche etwas für ihre Nachbarn zu tun. Und fast ein Viertel der Antwortenden (24%) sind sogar bereit sich mehr als eine Stunde in der Woche zu engagieren. Dies darf man als eine durchaus zufriedenstellende und erfolgversprechende Zahl ansehen. (Abb. 33)

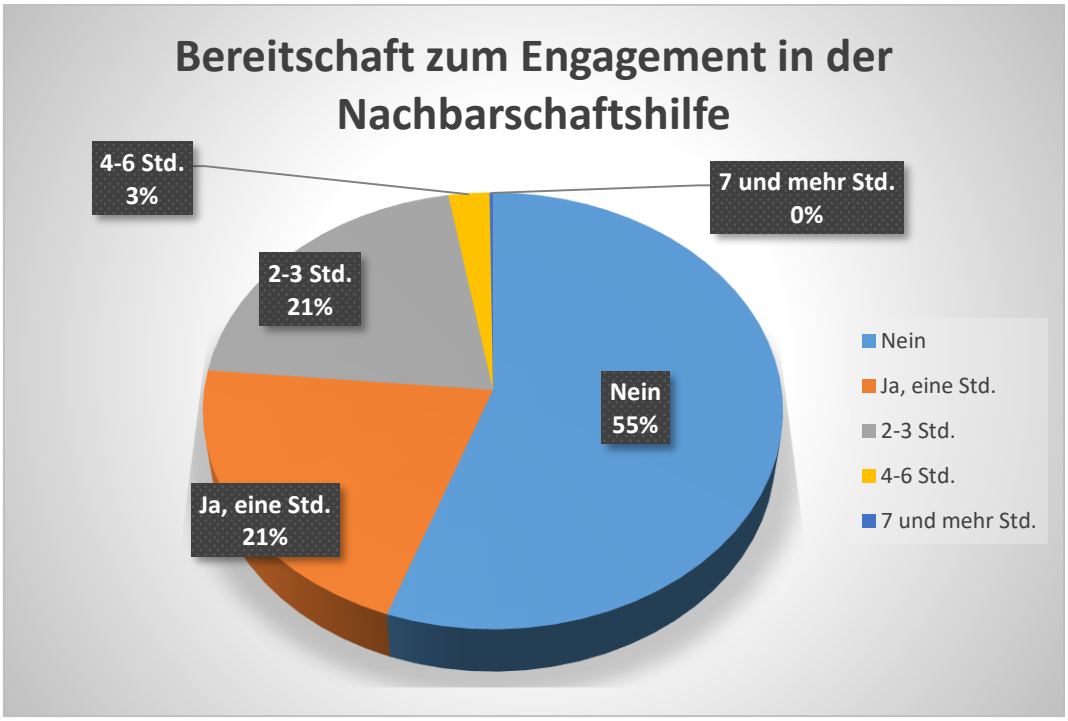

Abbildung 34 Bereitschaft zum Engagement in der Nachbarschaftshilfe

Bei der Analyse der Ergebnisse je Gemeinde (Abb. 34) gibt eigentlich nur Klosterlechfeld die Zahlen wie im Gesamtgemeindlichen Durchschnitt wieder. Obwohl es natürlich nur wenige Fälle je Gemeinde sind und die Repräsentativität dadurch abnimmt, sollen hier einige Auffälligkeiten wiedergegeben werden. So ist die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe in Graben eher gering, über 63% wollen sich nicht beteiligen, dies liegt vermutlich daran, dass Graben schon eine längere Tradition in diesem Bereich hat und diejenigen, die sich engagieren wollen, dies bereits tun. Dadurch sinkt die prozentuale Bereitschaft für zusätzliches Engagement.

Die Obermeitinger liegen mit der Engagementbereitschaft leicht unter dem Durchschnitt, doch diejenigen, die etwas für die Nachbarschaft tun wollen, möchten dies in einem relativ großen Umfang von 2-3 Stunden wöchentlich tun. Anders ist es in Kleinaitingen, hier scheint die Bereitschaft zu einem zeitaufwendigen Engagement geringer, doch zu einer Stunde Nachbarschaftshilfe in der Woche sind über 30% der Menschen bereit.

Besonders engagiert zeigt sich Untermeitingen, wo sich knapp über die Hälfte der befragten Personen zur Nachbarschaftshilfe bereit erklären, je 25% mit einer bzw. mit 2-3 Stunden die Woche. Dies lässt sich ggf. damit begründen, dass Untermeitingen als bevölkerungsstärkste Gemeinde im Projektgebiet mit einer hohen Wachstumsrate und einem großen Anteil neu zugezogener Bürger_innen auch eine größere Anonymität aufweist als andere Gemeinden. Daher könnte hier der Wunsch nach mehr Kontakten vor Ort, nach mehr Gemeinschaft und Zusammenhalt besonders groß sein. Dies deckt sich mit unseren Erkenntnissen aus Einzelgesprächen mit unseren Netzwerkpartner_innen und interessierten Bürger_innen.

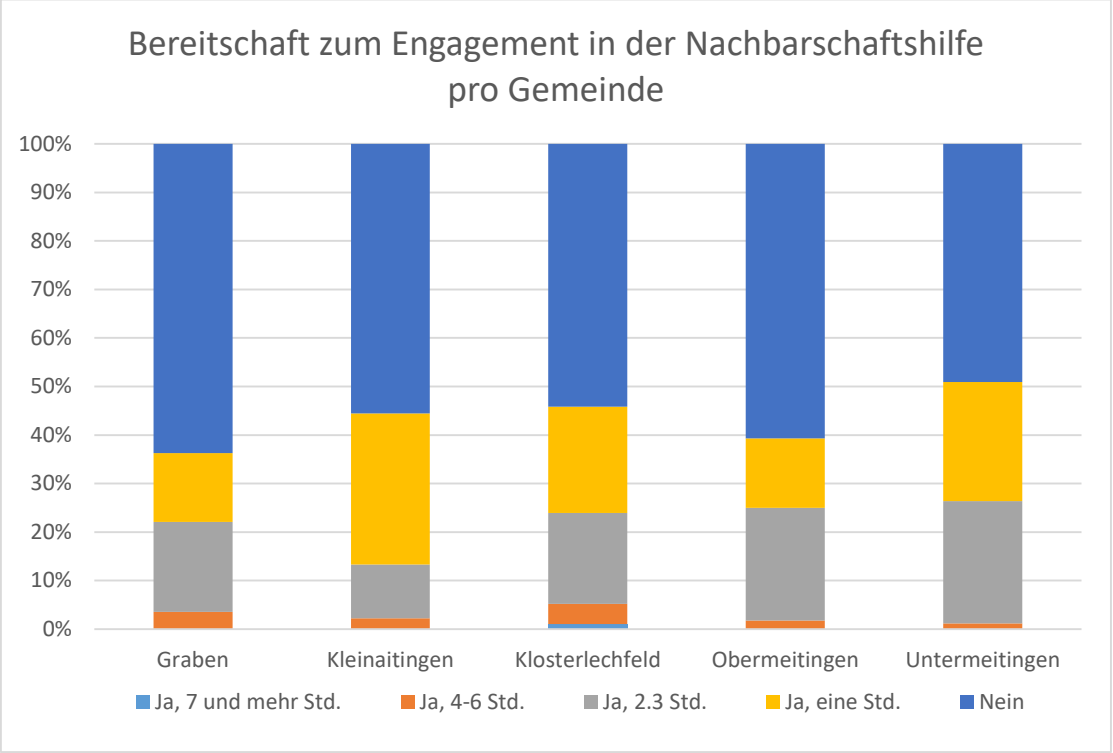

Abbildung 35 Bereitschaft zum Engagement in der Nachbarschaftshilfe

In konkreten Zahlen drückt sich die Bereitschaft sich zu engagieren wie in Abbildung 35 aus. Eine Herausforderung für das Projekt ist es nun, die Personen, welche in der anonymisierten Umfrage angegeben haben, sich zumindest eine Stunde in der Woche in die Nachbarschaftshilfe einbringen zu wollen, auch zu lokalisieren um diese persönlich einladen zu können.

Anzahl an Personen, welche sich mindestens einmal in der Woche engagieren möchten:	
Gemeinde	Anzahl
Graben	41 Personen
Kleinaitingen	20 Personen
Klosterlechfeld	44 Personen
Obermeitingen	22 Personen
Untermeitingen	85 Personen

Abbildung 36 Anzahl der Personen mit Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe

Potenzial für die Akquise von neuen Freiwilligen.

Betrachtet man das Verhältnis derer, die Bereitschaft für Nachbarschaftshilfe zeigen, mit denen, die sie nicht aufbringen, in Bezug auf ihre Mitgliedschaft in einem Verein, so zeigt sich, dass die Vereinsmitgliedschaft einen positiven Effekt auf die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe hat. Daraus lässt sich ableiten, dass die Werbung für das Projekt innerhalb der Vereine vielversprechend ist und eine gute Netzwerkarbeit sich positiv auswirken wird. (Abb. 36)

	Engagementbereitschaft	
Vereinsmitgliedschaft	Nein	Ja
Nein	60%	40%
Ja, passiv	57%	43%
Ja, aktiv	53%	47%

Abbildung 37 Engaaementbereitschaft in Bezug auf die Vereinsmitgliedschaft

Interessant ist auch die Betrachtung in Bezug auf die Häufigkeit des aktuellen Engagements. Dazu wurde eine Neukodierung der geleisteten Antworten unternommen und so eine Einteilung in drei Gruppen unternommen: „häufig Engagierte“ sind mindestens einmal im Monat bis zu mehrmals die Woche aktiv, „selten Engagierte“ sind mindestens einmal im Jahr, aber weniger als einmal im Monat aktiv und „nicht Engagierte“ sind zum Zeitpunkt der Erhebung nicht aktiv.

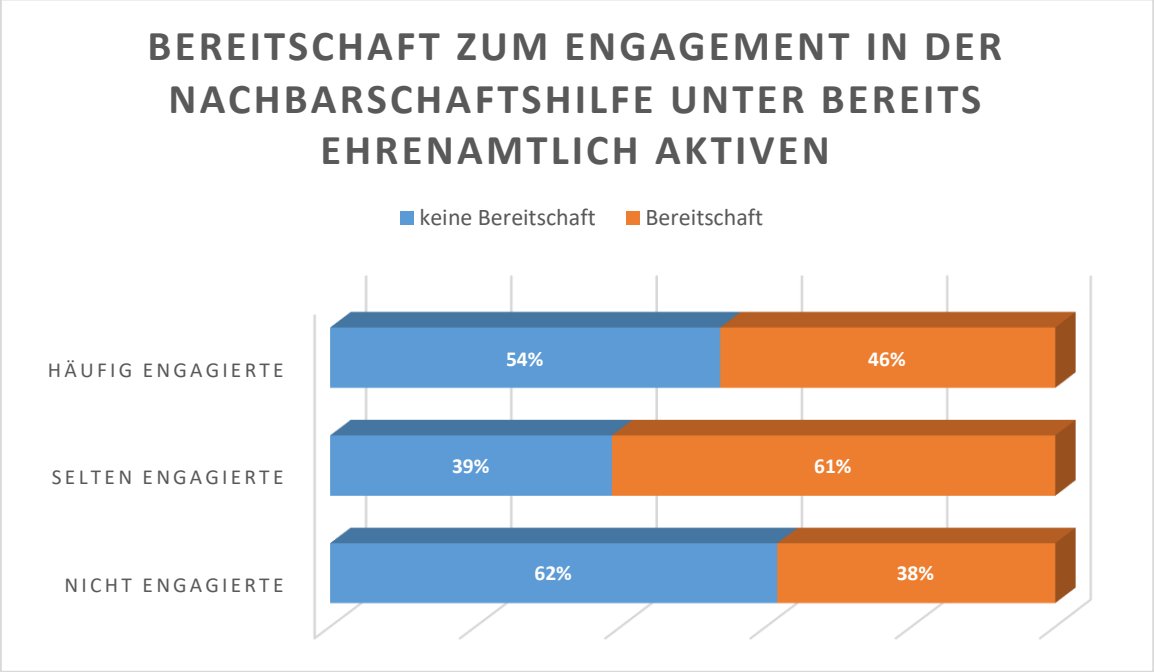

Abbildung 38 Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe unter bereits Aktiven

Hier fällt auf, dass die Bereitschaft zu einer Mitarbeit in der Nachbarschaftshilfe bei den „selten Engagierten“ besonders hoch ist, was auf ein großes Potenzial für die Aktivierung dieser Gruppe hinweist. Es ist zu vermuten, dass die nicht Engagierten einfach generell wenig Interesse an ehrenamtlichen Tätigkeiten haben, was die unterschiedlichsten Gründe haben kann. Die Zahlen belegen auch, was in Gesprächen mit den Netzwerkpartner_innen des Projekts bereits angeklungen ist: oft ist die Bereitschaft für ein zusätzliches Engagement derer, die sich bereits in verschiedenen Funktionen und mit hoher Frequenz ins Gemeindeleben einbringen, aus Gründen der persönlichen Auslastung nicht zu erwarten. Daher ist es eigentlich ein erfreuliches Zeichen, dass sich trotz der hohen Belastung immer noch 46% der dieser Gruppe zugehörigen einbringen wollen.

Die Ausübung eines Amtes in einem Verein hat interessanterweise keinen Einfluss auf die Bereitschaft, sich in der Zukunft freiwillig in der Nachbarschaftshilfe zu engagieren.

In welchen Bereichen wollen sich die Menschen nachbarschaftlich engagieren?

Bei der Frage nach den Bereichen, in welchen sich die Menschen vorstellen könnten in der Zukunft ehrenamtlich aktiv zu werden, sind die beiden Favoriten eindeutig: Einkaufs- und Fahrdienste sind viele Menschen bereit zu leisten. Wofür sich die Menschen eher nicht interessieren sind pflegerische Tätigkeiten, welche allerdings auch an der Grenze der Ehrenamtlichkeit anzusiedeln sind. (Abb. 38)

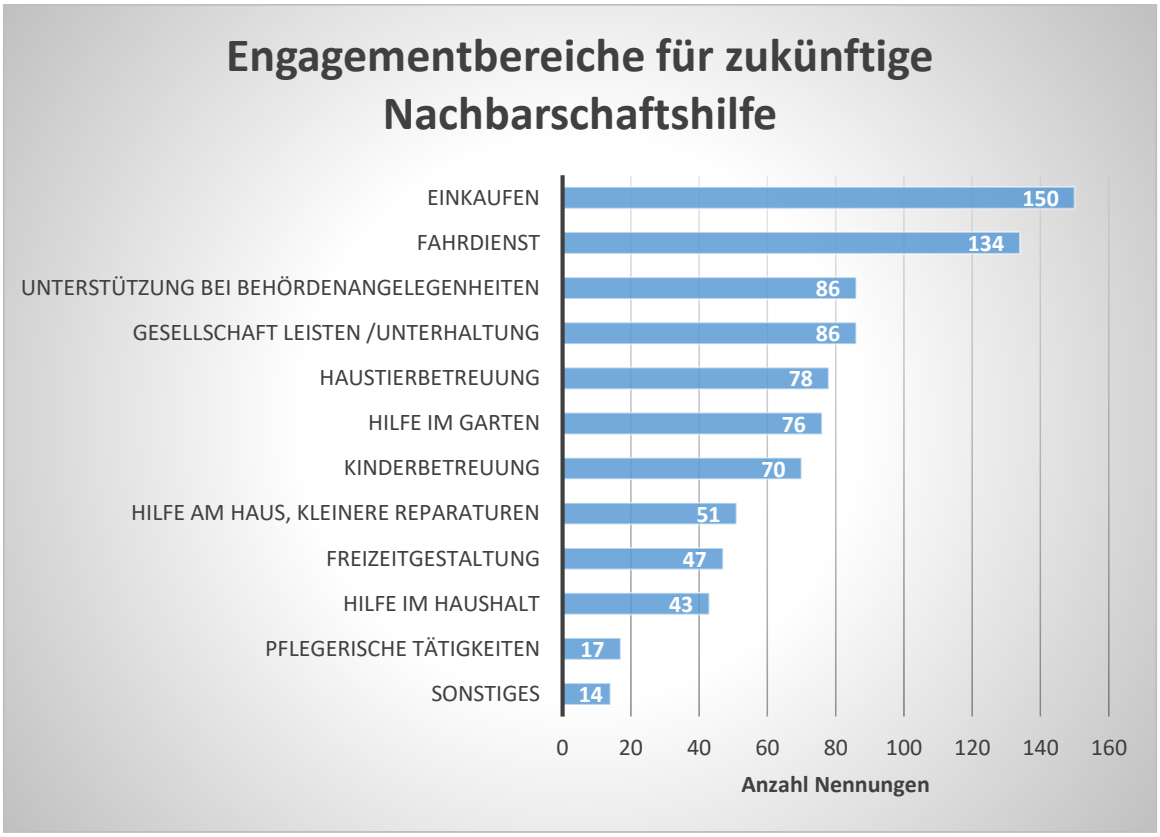

Abbildung 39 Bereitschaft zu Engagement in verschiedenen Bereichen der Nachbarschafthilfe

Match-Mismatch-Analyse

Nun stellt sich die Frage: Passt das Angebot an Hilfeleistungen von Seiten der Freiwilligen auch zu der Nachfrage an ehrenamtlicher Unterstützung? Hier ist eine Analyse des potenziellen *Matchings* (engl.: Übereinstimmung) sinnvoll.

Erfreulich ist, dass die Nachfrage nach Unterstützungsleistungen in den meisten Bereich gedeckt werden kann. In den Bereich Fahrdienst, Einkaufen und Gesellschaft leisten ist das Angebot mehr als doppelt so groß wie die Nachfrage, das heißt, dass sich theoretisch sogar 2 Ehrenamtliche die Hilfe für einen Haushalt teilen könnten. Nur in den Bereichen Haustierbetreuung, Hilfe im Garten und Hilfe im Haushalt übersteigt die Nachfrage das Angebot an Unterstützungsleistungen. Dies sind jedoch Tätigkeiten für welche es auch gewerbliche Angebote gibt, auf welche die Menschen im Bedarfsfall zurückkommen können, vor allem wenn es sich um regelmäßige Leistungen handelt. Auf ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe sollte nur zurückgegriffen werden, wenn es um sporadische und kleinere Hilfen geht. (Abb. 39)

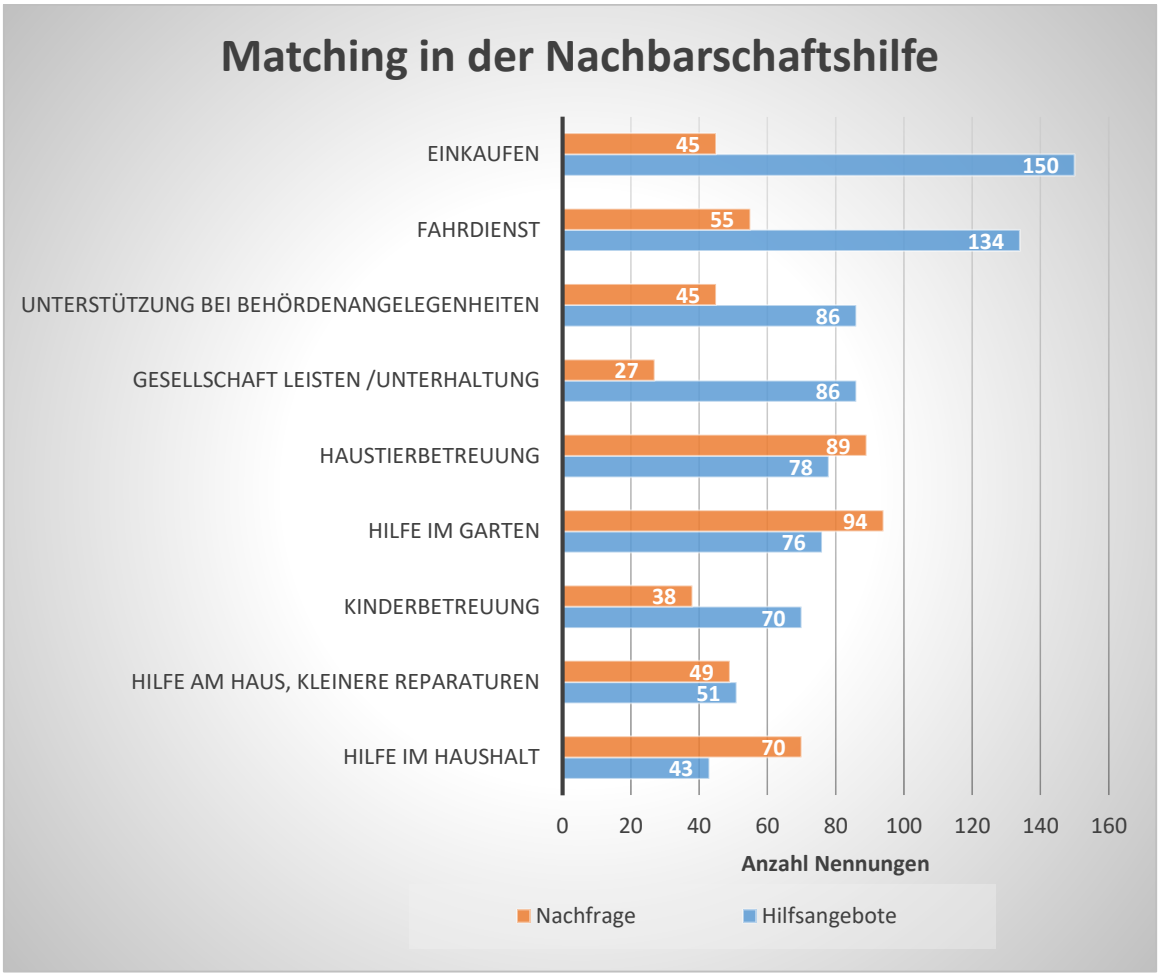

Abbildung 40 Match-Mismatch-Analyse, Nachbarschaftshilfe

Das richtige Format für das zukünftige Engagement

Bei der Frage nach der bevorzugten Art des zukünftigen Engagements gab es die Möglichkeit der Mehrfachnennung. In den 481 gültigen Fragebögen wurden 582 Nennungen getätigt. Die 287 Personen (59,7%), welche Interesse an einem zukünftigen Engagement zeigen, haben insgesamt 388 Nennungen abgegeben welche sich wie folgt aufteilen (Abb. 41). Damit bestätigen die Zahlen auf dem Lechfeld auch den allgemeinen Trend hin zum sogenannten „neuen Ehrenamt“. Dieses bezeichnet „ein eher kurzfristiges, zeitlich und von den Anforderungen her überschaubares Engagement. […] Viele Menschen möchten sich nicht längerfristig, z.B. durch Mitgliedschaft, an eine Organisation binden. In zunehmendem Maße wird der Anspruch erhoben, sich jederzeit wieder zurückziehen zu können.“ (Dipl.-Päd. Wiebken Düx, Universität Dortmund)[3]

Da die Nachbarschaftshilfe die Möglichkeit bietet, sich auf diese flexible und damit auch moderne Art freiwillig zu engagieren, ist sie folglich das richtige Format, um ehrenamtliches Engagement auch in der Zukunft zu fördern.

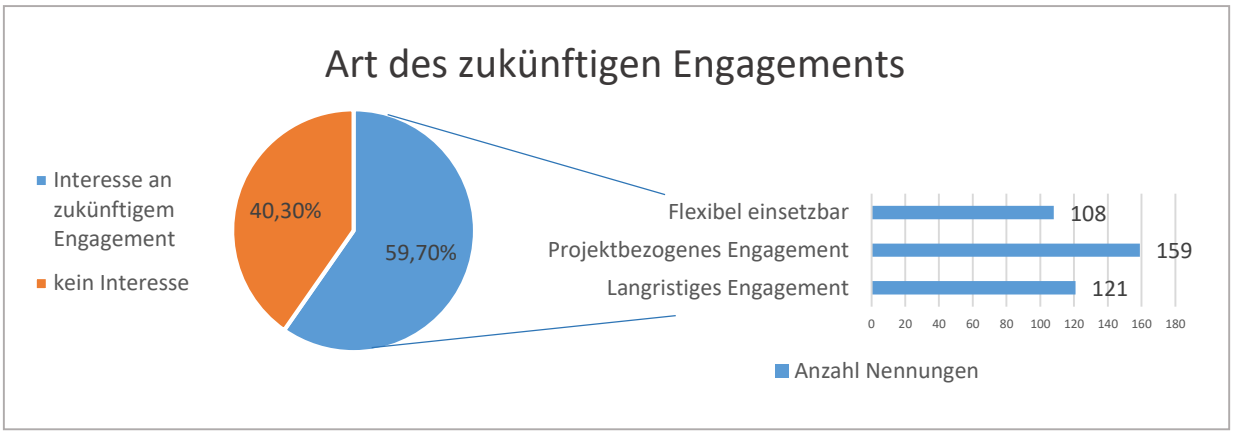

Abbildung 41 Art des zukünftigen Engagements

3 https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/aktionen/dpsg-wandel/unterlagen/Wandel%20des%20Ehrenamtes.pdf, letzter Aufruf 07.03.2018

3. Potenziale für Generationenübergreifende Projekte

Sozialräumliches Arbeiten schließt immer auch den Aspekt der Zusammenführung verschiedener Generationen mit ein. Ein gutes gesellschaftliches Zusammenleben kann nur funktionieren, wenn Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen miteinander Kontakt haben und sich im Bedarfsfall auch gegenseitig aushelfen, natürlich jede_r nach seinen persönlichen Möglichkeiten und Vorlieben. In Zeiten des demographischen Wandels und einer zunehmend flexibleren und mobileren Gesellschaft, übernimmt diese Aufgabe nicht mehr automatisch das familiäre Geflecht. Traditionelle Familien- und Nachbarschaftsstrukturen sind zwar mancherorts noch zu finden, können aber längst nicht mehr als Normalfall vorausgesetzt werden.

Hier setzen generationenübergreifende Projekte und Einzelaktionen an. Auf niedrigschwellige Weise sollen Ältere mit Kindern und Jugendlichen, aber auch die mittlere Generation der Eltern oder Alleinstehende miteinander in Beziehung gebracht werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig, hier wurden nur einige Beispiele, welche bereits im Forum Soziales Lechfeld genannt wurden, abgefragt. Diese waren Vorlesenachmittage (welche man ggf. in Kooperation Büchereien oder Schulen organisieren könnte), gemeinsames Kochen (z.B. Marmelade) und Spielen oder ein Handy-Kurs für Senioren, in welchem sich Jugendliche einbringen können.

Erfreulicherweise möchte sich über die Hälfte aller gültig Befragten zumindest vielleicht an solchen Projekten beteiligen, 47 Personen sind sicher dabei (Abb. 42).

Noch besser fällt das Ergebnis bei der Frage nach den konkreten Projekten aus. Hier konnte angegeben werden, welche Personengruppe aus dem befragten Haushalt sich an bestimmten Aktionen beteiligen würde. Die lechfeldweiten Ergebnisse sehen Sie in Abbildung 43.

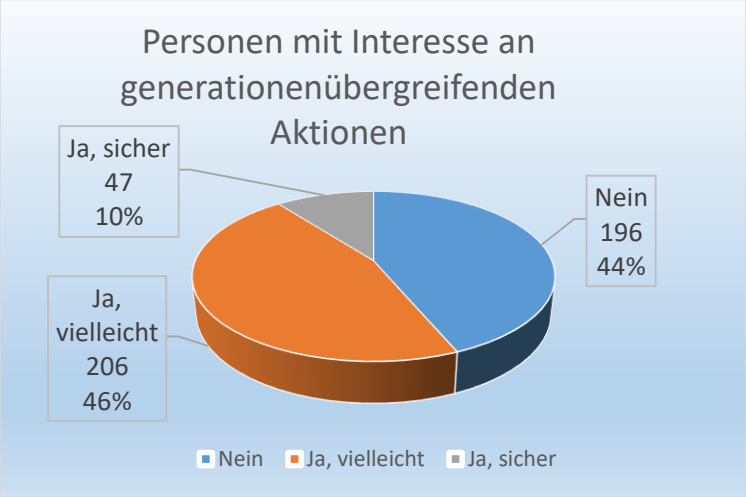

Abbildung 42 Interesse an generationenübergreifenden Aktionen

	Interessierte Teilnehmergruppe				
Aktivität	Elternteil	Kind	Jugendliche/-r	Senior/-in	**GESAMT**
Vorlesen für Kinder	92	14	13	34	**153**
Handy-Kurs Senioren	33	1	13	14	**61**
Gemeinsames Kochen	69	22	24	30	**145**
Gemeinsames Spielen	50	25	21	33	**129**

Abbildung 43 Beispiele für generationenübergreifende Aktionen und Interesse daran

4. Zukünftige Struktur der Nachbarschaftshilfe Lechfeld

Bei der Frage nach der Bereitschaft, sich auch lechfeld-weit zu engagieren haben sich die Annahmen, welche aus vorangegangen Gesprächen mit Vertreter_inen aus den einzelnen Gemeinden und unseren Netzwerkpartner_innen ergeben haben, bestätigt. Die Menschen sind nur zu einem geringen Anteil von 16,6 Prozent offen für eine Tätigkeit in einer anderen Gemeinde. Diese Daten beruhen jedoch auf nur 379 gültigen Fragebögen.

Dennoch sind diese Zahlen für das Gelingen des Projektes in keiner Weise ein Hindernis. Bereits im Hinblick auf diese Tendenzen wurde die Struktur der Nachbarschaftshilfe Lechfeld so erarbeitet, dass es zukünftig für jeden Ort eine eigene Nachbarschaftshilfe oder einen Helferkreis geben wird, angepasst an die örtlichen Gegebenheiten. Somit zeigt sich, dass die Umfrage als Format zur Bürgerbeteiligung funktioniert. Neben den theoretischen Rückschlüssen, konnten daraus Wünsche und Ziele der Bürger_innen ermittelt werden, welche wir bereits jetzt in die konkrete Umsetzung bringen konnten.

C. VERNETZUNG AUF DEM LECHFELD

1. Bewertung des Vernetzungspotenzials auf dem Lechfeld

Das Vernetzungspotenzial auf dem Lechfeld kann als positiv bewertet werden, da 58% der gültig Befragten findet, dass sich die hiesigen Gemeinden besser vernetzen sollten. Zählt man diejenigen mit, die noch nicht ganz sicher sind, kommen die Befürworter insgesamt auf 86,1 Prozent (Abb. 44). Die Bereiche in welchen sich die Lechfeldgemeinden nach Meinung der Befragten besser vernetzen sollten, sind in Abbildung 55 ersichtlich.

Wunsch nach mehr Vernetzung auf dem Lechfeld		
Wertelabel	Häufigkeit	Gültige Prozente
Ja	281	58,3
Nein	67	13,9
Vielleicht	134	27,8
Missings	99	Fehlende Werte
Gesamt	581	100

Abbildung 44 Wunsch der Befragten nach mehr Vernetzung auf dem Lechfeld

2. Bereiche mit Vernetzungspotenzial

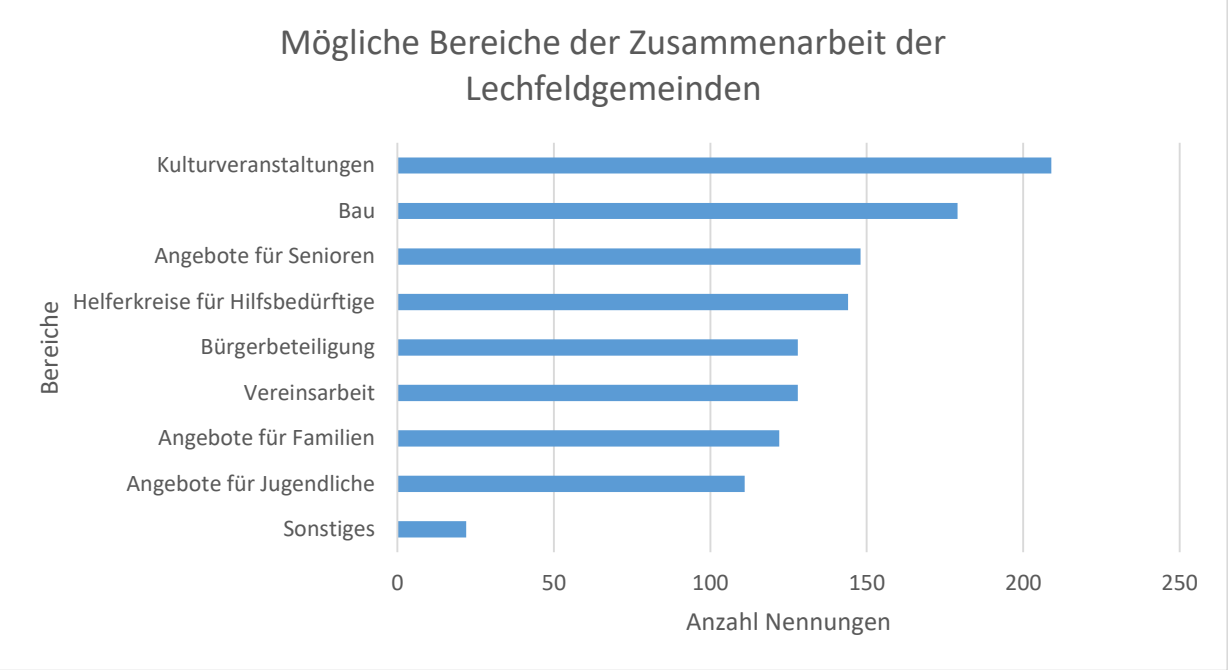

Abbildung 45 Von Befragten gewünschte Bereiche der Zusammenarbeit der Lechfeldgemeinden

Auf die Fragen, in welchen Bereichen und in welcher Form man die Zusammenarbeit der Lechfeldgemeinden sonst noch verbessern könnte, haben insgesamt 143 Personen geantwortet, dabei kamen 162 verwertbare Nennungen zusammen. Von diesen fallen allein 66, also 41% auf den Bereich Kommunikation: neben dem allgemeinen Wunsch nach mehr Abstimmung, bezieht sich ein großer Teil der Antworten explizit auf die Verbesserung der Kommunikation auf kommunalpolitischer Ebene, sowohl zwischen den Kommunen (10 Nennungen) als auch mit der Bürgerschaft (18 Nennungen).

Erfreulich ist, dass geforderte Abstimmungsformate wie z.B. „Treffen der Bürgermeister“ oder „gemeinsame Sitzungen der Gemeinderäte“ bereits jetzt stattfinden, dies ggf. nur besser bekannt gemacht werden muss. Im Bereich Bürgerbeteiligung sind Wünsche wie „gemeindeübergreifende Bürgerversammlung mit Ideenworkshop“, „Informationsveranstaltungen“, „Bürger miteinbeziehen, rechtzeitig informieren“ formuliert worden. Auch im Bereich Kommunikation liegen gewünschte Verbesserungen im Bereich des Informationsmanagements (19 Nennungen). Hier werden Informationen aus den Nachbargemeinden gefordert, beispielsweise ein gemeinsamer Kultur- und Veranstaltungskalender, sowie ein Infoportal am besten Online oder per App, auf welchem auch Informationen zum Projekt zu finden sind und die Möglichkeit zum Austausch besteht. Auch hier kann das Projekt erfreuliche Weise schon erste Schritte in diese Richtung vorweisen.

Von den Gemeinden wird auch gewünscht, dass sie im Bereich infrastrukturelle Entwicklung, Bau und Verkehr (34 Nennungen) besser zusammenarbeiten, z.B. bei „Straßenplanung“, „Verkehrsaufkommen und Lärmbelästigung“, „Handynetz/Sendemasten“ und die Vernetzung der „Wander- und Radwege“ auf dem Lechfeld. Die Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs wurde 10 Mal genannt, hier wird die „Gründung eines Bürgerforums Verkehr“ vorgeschlagen. 9 Personen gehen sogar soweit, einen Zusammenschluss der Gemeinden zu einer Stadt Lechfeld zu ersehnen.

Eine verbesserte Zusammenarbeit der Gemeinden kann man auch gut über die Vereinsarbeit erreichen, meinen 16 Personen. So könnte es neben gemeinsamen Tagen der Offenen Tür oder gemeinsamen Feiern auch ein gemeinsames Sportangebot geben, um die gleichzeitige Mitgliedschaft in mehreren Vereinen zu umgehen. 3 Menschen wünschen sich einen Lechfeldweiten Sportverein, weitere 3 eine gemeinsame Feuerwehr.

Im Bereich Kultur, Freizeit und Soziales (37 Nennungen) wir eine verbesserte Zusammenarbeit in den Bereichen Kinderbetreuung, Kirche, Kümmern um sozial Benachteiligte sowie Integration von Geflüchteten und Neubürgern gewünscht. Dies kann nach Meinung der Befragten einerseits über eine bessere Vernetzung im Bereich Ehrenamt (7 N.) durch eine Koordinationsstelle mit hauptamtlicher Besetzung (6 N.) erreicht werden, was mit diesem Projekt ja bereits passiert ist. Weitere Möglichkeiten, welche von diesem Projekt auch angestrebt werden, sind „gemeindeübergreifende Veranstaltungen“ (14 N.), Offene Treffpunkte, mehr gemeinsame Angebote für Jugendliche und Senioren. Explizit wurde darauf hingewiesen, dass der Jugendrat mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben sollte.

Die Einzelnennungen können Sie auch dem Anhang II entnehmen.

Interkommmunaler Veranstaltungskalender

Eines der bereits beim Forum Soziales Lechfeld in allen Arbeitsgruppen genannten Ziele für das Projekt hinsichtlich der Vernetzung auf dem Lechfeld ist, ein Format zu schaffen, auf welchem Veranstaltungen und Aktivitäten aller beteiligten Lechfeld-Kommunen ersichtlich sind. 80,3 % der Befragten würden sich Informationen dazu wünschen, und zwar zu 45% in Papierform, also zum Beispiel im Gemeindeblatt. Auch moderne Medien wie Computer und Smartphone als Zugang zu diesen Informationen sind erwünscht.

Unter „Sonstiges“ wurden des Weiteren folgende Vorschläge genannt: Email / Newsletter (6x), Zeitung (2x), Facebook, gemeinsames Lechfeldblatt

Wertelabel	Häufigkeit	Gültige Prozent
Nein	96	19,71%
Papierform in meinem Briefkasten	219	44,97%
Online	161	33,06%
App	89	18,28%
Schaukasten	50	10,27%
Sonstiges	14	2,87%
Missings	94	Fehlende Werte
Gesamt Nennungen	629	

Abbildung 46 Gewünschte Art eines interkommunalen Veranstaltungskalenders

Gemeindeübergreifendes Engagement

Obwohl sich mit 16,6% ein relativ geringer Prozentsatz der Befragten lechfeldweit engagieren möchte, haben diese Personen interessante Angaben dazu gemacht, wie diese gemeindeübergreifende Tätigkeit aussehen könnte. Unter den 54 Nennungen dazu sind folgende beispielhaft zu erwähnen: politisches Engagement (6 N.), Vereinsarbeit (6 N.), Naturschutz (2 N.), Kinder- und Jugendarbeit, z.B. „Ferienprogramm“ (2 N.), Kulturbereich (3 N.), Tafel (2 N.) und in der Nachbarschaftshilfe möchten sich 19 Personen lechfeldübergreifend engagieren, zum größten Teil je nach Bedarf.

Die Einzelnennungen können Sie Anhang III entnehmen.

D. ERWARTUNGEN AN DAS PROJEKT

Bei der Frage nach den Wünschen und Erwartungen an das Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“ konnten 158 gültige Antwortbögen ausgewertet werden, aus welchen auf Grund von Mehrfachantworten 187 Nennungen extrahiert werden konnten. Von diesen liegen jedoch 59 Nennungen nicht im direkten Handlungsfeld des Projektes, sondern eher in der Zuständigkeit der Kommunalpolitik.

Bezüglich der Rahmenbedingungen des Projektes wurde eine bessere Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt (7 N.), eine umfangreiche Bürgerbeteiligung (6 N.) sowie die konkrete Umsetzung und nachhaltige Sicherung der Ergebnisse (6 N.) gewünscht. Inhaltlich erwarten neun Personen allgemeine Verbesserungen der Lebensqualität auf dem Lechfeld, 17 Personen möchten, dass sich die Zusammenarbeit der Lechfeld-Gemeinden verbessert. Das „Inseldenken“ und die „Kirchturmpolitik“ solle aufhören, doch auch die „Bewahrung der Eigenständigkeiten der Gemeinden“ nicht außer Acht gelassen werden. Neben der politischen Ebene, soll sich auch das soziale Miteinander auf dem Lechfeld verbessern (19 N.), z.B. durch „Ein Zusammenwachsen der Bevölkerung. Es ziehen immer mehr ´nicht Einheimische´ zu. Diese sollten integriert werden und das geht nur mit Angeboten, die das Wir-Gefühl stärken. Das ist eine gute Sache.“ Konkrete Ideen sind hier die Organisation von Geräteverleih und eine Gebrauchtmöbelbörse. Dieses soziale Miteinander wird dadurch erreicht, indem alle Personengruppen miteinbezogen werden und vor allem auf diejenigen mit speziellem Hilfebedarf geachtet wird (18 N.). So wünschen sich sechs Personen Verbesserungen in der Unterstützung von Senior_innen, fünf Personen mehr Angebote für Kinder und Jugendliche. Auch die Inklusion von anderen Personengruppen mit Unterstützungsbedarf wie Menschen mit Behinderung, Menschen mit

Migrationshintergrund, Bedürftige, Obdachlose und junge Familien, die der Kinderbetreuung bedürfen, wurden genannt. Über generationenübergreifende Projekte und evtl. ein „evtl. Mehrgenerationenhaus [oder eine] gemeinsame Begegnungsstätte“ würden sich sieben Personen freuen. Auch in der Wirkungsmacht des Projektes sehen sieben Personen die Organisation von gemeindeübergreifenden Veranstaltungen und Festen, wie z.B. einen „Lechfeldlauf“ (Jogger-Event), „Straßenfeste zum Kennenlernen der Nachbarschaft“ oder „Veranstaltungen mit Live Band, ähnlich Italienische Nacht“. „Vernetzung und Förderung von Vereinsarbeit“ wünschen sich zwei Personen vom Projekt. Als Kritik wurde genannt, dass das Programm „zu seniorenlastig“ sei.

Folgende Themenbereiche sehen wir nicht im Wirkungsbereich des Projektes, sondern in der Zuständigkeit der Kommunalpolitik und wurden folglich in der allgemeinen Bedarfsanalyse mitbehandelt: Transparenz der politischen Entscheidungen, Beibehalten des ländlichen Charakters auf dem Lechfeld, Naturschutz, Bereitstellung von Parkanlagen, Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs, Straßenbau (mit Umgehungsstraße, Rad- und Wanderwege), Verkehrsberuhigung, Bereitstellung von Wohnraum und Bauplätzen, Öffentliche Sicherheit, Verbesserungen in der Infrastruktur.

Die Aufstellung der einzelnen Nennungen finden Sie im Anhang IV.

SCHLUSSWORT

Die Analyse der Umfragewerte zeigt, dass es an einigen Stellen Bedarfe im sozialen Bereich gibt, weshalb die Entscheidung zur Durchführung dieses Projektes als zukunftsweisend angesehen werden kann. Das Lechfeld bietet viel Potenzial für den Ausbau des Ehrenamtlichen Engagements, insbesondere im Bereich der Nachbarschaftshilfe. Auch beim Thema Vernetzung sollte es neben dem politischen Arbeiten insbesondere um das soziale Miteinander gehen. Wenn hier die Gemeinsamkeit erfahrbar wird, dann kann das Lechfeld auch in Zukunft für viele Menschen Heimat sein.

Erstellt von:

Laura Eder
Projekt „Wir daheim auf dem Lechfeld“
Caritasverband Schwabmünchen und Umgebung e.V.
Rathausplatz 1
86836 Graben
08232 / 962124
0176 / 45572678
laura.eder@caritas-schwabmuenchen.de

Anhang I

Auswahl der Einzelnennungen aus der Bedarfsanalyse nach Gemeinden

Fragen 2, 15, 32, 33

Graben (Ort und Ortsteil Lagerlechfeld)

MOBILITÄT / VERKEHR	
Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	
	Information über Verkehrsverbindung, Ausgabe von Taschenfahrplänen
Radwege, Fuß- und WandeRadwege, Fuß- und Wanderwegeege	
	Zwei Radwege: Graben-Lechpark; Graben-Gewerbepark
	Laufstecke/Radweg als Rundweg, Lagerlechfeld über Amazon nach Graben und wieder nach Lagerlechfeld. Besonders von Lager nach Amazon da die Brücke beim Kreisverkehr lebensgefährlich ist.
	Bewegung: Ausbau der Spazierwege u Felder Verbindung lagerlechfeld und Untermeitingen (Aldi) Feldweg
Fußgängerüberwege, Ampeln	
	sicheren Straßenübergang Lechfelder str.
	z.B. Zebrastreifen Höhe Rathaus + Höhe Sporthalle Ortsausgang/Edeka und Lechfelder str.
Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	
	Pflege der Gemeindebete , Laub
INFRASTRUKTUR / NAHVERSORGUNG	
	Post mit guten Öffnungszeiten, Graben + Lagerlechfeld sind sehr ungünstig
WOHNEN / LEBENSUMFELD	
Wohnungen	
	altersgerechtes Wohnen und altersgerechte Baumöglichkeiten; nur familien- / kinderbezogene Bauausweisungen / -Möglichkeiten sind zu einseitig (alternde Gesellschaft)!, die Alten müssen sonst wegziehen; das ist aktuell noch eher kontra-generationenübergreifend. Denken und Handeln.
Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	
ERHOLUNG / FREIZEIT / LEBENSSTIL	
Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	Raser innerorts stoppen, egal ob auf Haupt- oder Nebenstraßen oder Spielstraßen - viele (vor allem junge Fahrer) fahren viel zu schnell! => Sicherheit?! Lärm?!
Freitzeitangebote	
	Die Spielplätze in Lagerlechfeldsind in einem schlechen Zustand. Die Kinder kommen dort leiden nicht richig spielen. Eine ständige Wartung der Geräte eine regelmäßige Saüberung der Plätze, und vor allem der Sandkasten wäre dringend notwendig.
Kulturveranstaltungen	

	Ich finde die Bücherei Sonntage gut und wunsche mir mehr Treffpunktmöglichkeiten für das mittlere Alter. Es wird für Senioren viel getan aber es ist ein bisschen wenig Angebot da	
	Freizeitangebote für Kindergartenkinder z,B vllt etwas mit Tieren oder einen Bauernhof oder Ähnliches	
	Bessere kulturelle Angebote	
	mehr VHS-Angebote f lagerlechfeld+ graben	
	Sportliche Veranstaltungen z.B. Laufevent (es gibt viele Läufer in Graben)	
Gastronomie		
	eine ortansässige Gaststätte/Kneipe in Graben oder Lagerlechfeld	
SOZIALES		
Soziales, allgemein		
	Beratung bei Schulden, Alkoholprobleme	
		Tauschbörse
Vernetzung Gemeinden		
	ein Sportverein, nicht so viele, in jedem muss man sich einzeln anmelden, evtl. ein gemeinsamer LEchfeldVerein und dann Spartenbeiträge (UTM; LL; Graben)	
	Das die Lechfeldgemeinden extra zu Veranstaltungen gegenseitig einladen. Direkte Einladungen an die Bürgermeister, Vereinsvorstände und an ehrenamtliche Gruppierungen. Z.B. gezieltes Motto: "Gemeinden wachsen zusammen", zusammen sind wir stärker und können Probleme manchmal besser lösen! Z.B. Problembezogen Veranstaltungen organisieren, z.B. Wohninfotag etc.	
Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum		
	würdevolle Location für Trauerfeiern, die keinen kirchlichen Charakter haben.	
	Für das Lechfeld braucht es dringend eine Location für Trauerfeiern, die nicht in einer Kirche stattfinden sollen.	
Kinder		Lazarett sollte
	längere betreuunsangebote für kinder	
	Die Kita und Krippen Führungspersonen sollten ihren Positionen gerecht werden. Schlechte Kommunikatio und Führung machen die Betreuungstätte unattraktiv	
		Kinderbetreuu
	Kindergarten Schließtage schlecht gelegt, ich kann nicht jeden Bridentag im Jahr Urlaub nehmen. und Sommerfesten um 12:00 anstatt um 14:00 geschlossen. Wieder 3 Tage Urlaub für mich.	
	Kindergarten (Lechfeld/Graben)-> Warum so starken Personalwechsel?Kindergartenplätze gerechter verteilen. Wohnort Graben -> Graben, Wohnort Lechfeld -> Lechfeld / Krippenausbau in Graben	
	mehr Betreuungsangebote in Krippe, Hort, Mittagsbetreuung	
SONSTIGES	Ich finde es nicht GUT; dass das Kindergartenpersonal innerhalb der Kindertagesstätte raucht !	
	Mehr Aufsicht im Bereich des Jugendhauses bzw. Sicherheit am Fahrradständer an der Schule	
	Kritik: Erhöhung der Gewerbe und Grundsteuer!	

	Obwohl 3 Wochen vorher angemeldet + Zusage, was das Taxiunternehmen in Untermeitingen nicht bereit, mich um 23.00 Uhr vom Bahnhof Lagerlechfeld abzuholen. Das Taxiunternehmen in Lagerlechfeld geht am Abend überhaupt nicht mehr ans Telefon! Vielleicht kann mann da mal nachhaken!!
	In den Gemeinden fehlen öffentliche Toiletten. (Für ältere und behinderte Menschen sehr wichtig.)
	neue Sporthalle ist im Sommer sehr heiß, ohne Klimaanlage, wenig Möglichkeiten zum Lüften!
	mehr Veranstalltungen in Lagerlechfeld -> Adventsmarkt mal in lagerlechfeld u. nicht immer in Graben etc.
	Der Ort Graben-Teil Lagerlechfeld soll sauber werden Unmöglich wie es in manchen Gärten und Fußwegen aussieht. Die Geimeindearbeiter sollten diesbezüglich mehr tun. -> einfach besser die Augen aufmachen Bei manchen Hausbesitzern die Wege sauber bei anderen Ungepflegt.
	Bauhof, bzw. Wertstoffhofmitarbeiter sehr engstirnig und mit auffallendem "Sheriffton".
	Lagerlechfeld soll endlich als Gemeindeteil anerkannt werden alles passiert nur in Graben (Adventsmarkt, Einkaufsmöglichkeit ...

Kleinaitingen

MOBILITÄT / VERKEHR	
Radwege, Fuß- und WandeRadwege, Fuß- und Wanderwegeege	
	Das letzte Stück Radweg zwischen Großaitingen und Kleinaitingen
WOHNEN / LEBENSUMFELD	
Flächenversiegelung	
	Gewerbegebiete ja, aber hauptsächlich für Handwerker und nicht für die Logistikbranche! -kleine Grundstücke ab 750qm - 1500qm!
Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	
	Bürgerfreundlichkeit, Gerechtigkeit und Gleichbehandlung aller Bürger. Spezielle Verflechtungen im Gemeinderat. Anforderungen aller Mitbürger. Rücksichtsl gegenüber ruhebedürftige ältere Bürger. Zurückverfolgung , Mißachtung der Ruhe- und Nachtzeiten.
ERHOLUNG / FREIZEIT / LEBENSSTIL	
Spielplätze	
	Bisher gibt es in Kleinaitingen auf keinem Spielplatz eine Baby-Kleinkinderschaukel
	Baby und Kleinkinderschaukeln auf Spielplätzen
Sportangebote	
	Ich wünsche mir eine neue Turnhalle für Kleinaitingen. Damit es mehr freie Hallenzeiten gibt.
Ökologie, Naturschutz	
	Ich wünsche mir dass jede Gemeinde ein Chip Lesegerät hat um verunfallte Tiere oder gefundene Tiere zu identifizieren.
SOZIALES	
	mehr Infos über Angebote in Nachbargemeinden
Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	
	Ich bin für die neue Halle
Seniorenangelegenheiten	
Kinder	Gleichbehandlung der Bürger
SONSTIGES	Es soll endlich die massive Behauptungen auf dem Lechfeld aufhören es entstehen letztendlich nur "Schlafdörfer" ü. keiner kennt mehr den anderen. Sicherheit auf dem Lechfeld, Keine Gewalttaten, Einbrüche, keine Angst für Alt und Jung

Klosterlechfeld

MOBILITÄT / VERKEHR	
Parkplätze	
	Mehr Parkplatz bei der Bäckerei Müller.
	Park and Ride mehr Parkplätze für Autos und Fahrräder
	Außerdem parkt immer noch ein Bus im Wasserschutzgebiet, trotz aufgestellten Hindernissen. Wieso bekommt der nicht mal eine Strafe?
Öffentlicher Personennahverkehr, inkl. Schulbus	
	-Die neue, unsinnige Buslinie (Streckenführung) zum Bahnhof. Mehrmals täglich einen Diesel-Stinker in dieser Größe + diesen Umfang brauchen wir auf keinen Fall. Der Informationsfluss war ungenügend!!
	Wie kann man nur eine Busverbindung zum Bahnhof Klosterlechfeld über die Wiesenstr. führen. Gefahrenpunkte Schuhlstr. Verkehrsinsel kurz vor dem Abbiegen in die Wiesenstr. 2. Gefahrenpunkt Wiesenstr. auf höhe Beethovenstr. engstelle u. uneinsehbare Kurfe. Hier muss der Bus sogar auf den Gehweg links ausweichen. Was für ein Schwachsinn. Hat man überhaupt eine Gefahrenanalyse durchgeführt? Außerdem parkt immer noch ein Bus im Wasserschutzgebiet, trotz aufgestellten Hindernissen. Wieso bekommt der nicht mal eine Strafe?
Radwege, Fuß- und WandeRadwege, Fuß- und Wanderwegeege	
	Ab Wasserwerk eine Abtrennung zur Fahrbahn, als Radler oder Fußgänger
	Fahrradweg-Ausbau Richtung Geltendorf.
	Mehr schattige Wege! Mit dem Kinderwagen fährt man auf dem Lechfeld hauptsächlich in der prallen Sonne - egal um wie viel Uhr. Da können andere Städte mehr Schatten bieten.
	Radwege ausbauen, z.B. KLL-Lagerlechfeld
	Offizielle, Sichere Gehwege in Klosterlechfeld
	Ausbau Fahrradweg Netzwerk (z.B. Schwabmünchener Str. / KLL, Weg KLL-Industriegebiet);
Fußgängerüberwege, Ampeln	
	Ampel am Rathaus
	Eine zusätzliche Fußgängerampel über die Schwabmünchner Str.
	Fußgänger Ampel Kreuzung Rathaus
	Zebrastreifen an der Hauptstraße
	Fußgängerüberweg auf RathauS
	Beim Rathaus Ampeln
	Eine fest installierte Fußgängerampel auf der Hauptstraße beim Rathaus KLL.
	Ampelanlage am Rathaus Klosterlechfeld
	Klosterlechfeld: - Reduzierung des Verkehrs in der Schwabmünchner Straße - Einrichtung dort von ein bis zwei weiteren Fußgängerampeln
Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	
	Lkw Verkehr in Klosterlechfeld (da doppelte Straßennamen in KLL und Obermeitingen) verringern.
	Zumindest ein Durchfahrverbot für LKW´s durch die Ortschaft -> dafür wird die Umgehungsstraße leider nicht genutzt
	Bahnsteig einstieg erhöhung

	Umgehungsstraßen um die Wohngebiete
INFRASTRUKTUR / NAHVERSORGUNG	
	1) kleine Geschäfte (nicht nur zum Einkauf, sondern auch Austausch zum Kommunizieren)
WOHNEN / LEBENSUMFELD	
Flächenversiegelung	
	keine "stadtmäßige" Nachverdichtung in Wohngebieten wie z.B. im Areal Bahnhofstr. 50-56, Klosterlechfeld -> oder Kommunikation über amtlich notwendige hinaus, es hat ja Gründe, weswegen Leute aufs Land ziehen...
Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	
	Zusätzlich wünsche ich mir den Baustopp. Wir möchten auf dem Land wohnen und nicht in der Stadt - wie es sich aktuell schon anfühlt.
	Einstellungen der Komplett Verbauung auf dem Lechfeld Ich wohne auf dem Lechfeld weil ich "nicht" in einer Stadt leben möchte - Leider wird um uns herum eine Stadt gebaut
	Wünsche: ich möchte weiterhin in meiner Gemeinde in einem "Dorf" wohnen - auf dem Land. Nicht in der Stadt "Lechfeld". Aber das ist leider schon zu spät.
Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	
	Bürgerruhe
ERHOLUNG / FREIZEIT / LEBENSSTIL	
Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	
	Verbesserungen in einigen Bereichen z.B. schöne Parkanlage für Familien und Senioren
Spielplätze	
	bessere Kinderspielplätze
	Wasserspielplatz
	Wasserspielplatz.
	Spielgeräte, die für Kleinkinder geeignet sind.
Freizeitangebote	
	Aktivangebote für Singles
Kulturveranstaltungen	
	Verbesserung Kulturangebot
Bücherei, Hallenbad	
	Öffnungszeiten Bücherei verlängern.
	Öffnungszeiten Hallenbad Untermeitingen verlängern.
Gastronomie	
	Dorfwirtschaft mit Niveau
	2) Gemütliche Gaststätte mit Biergarten!!!! (schneller Treff zum Austausch und schnell mal ein Bierchen / Radler) --> war gemütlich früher!
SOZIALES	
Soziales, allgemein	
	Integration von Geflüchteten - Koordination; Koordination der Bürgergemeinschaft
Vernetzung Gemeinden	
	Sportvereine könnten beispielsweise zentral organisiert werden, so dass man auch andere Kurse nutzen kann.
Mehrzweckhalle, Begegnungszentrum	

Seniorenangelegenheiten	
	auch für Schulkinder die weltliche Mittagsbetreuung genau
	Es fehlt Ferienbetreuung für Kinder die regelmäßig gebucht werden kann auch für Schulkinder die weltliche Mittagsbetreuung genau
SONSTIGES	
	Ein weiterer Ausbau der öffentlich rechtlichen Hilfsorganisationen (Rettungswagen Standort auf dem Lechfeld usw..)
	Die aktuelle Hundesteuer (z.Z. 35€) ebenfalls gleich für alle weiteren Hunde festsetzen, das belastet die Haushaltskasse älterer einsamer Menschen mit mehr als einem Hund deutlich weniger, ein 2. und 3. Hund beschafft schließlich keine Mehrkosten für die Gemeinde.
	größere Polizeipräsens
	Das vorhandene Gemeindeblatt Klf-UM sollte stärker durch die Gemeinden zur Information über Entwicklungen, Pläne oder Projekte genutzt werden.
	Bei Veranstaltungen darauf verzichten, die "geladenen Gäste" auf den Kosten der Gemeinde zu bewirten. Genauso wie beim Mittelalterfest den Freitagabend nur für geladenen Gäste abzuhalten (wahnsinnige 20 Personen kamen!!) Das kann man sich sparen
	Wunsch nach Hunde-Anleinpflicht für alle Hunde
	Respekt gegenüber Feuerwehrpersonal auf dem Weg ins Feuerwehrhaus bei Einsätzen.

Obermeitingen

MOBILITÄT / VERKEHR	
Radwege, Fuß- und WandeRadwege, Fuß- und Wanderwegeege	
	Endlich einen Rad- und Fußweg (abgetrennt von der Straße) zwischen Obermeitingen und Klosterlechfeld - der Feldweg (um die Nahversorgung in Untermeitingen zu erreichen) ist für Frauen eine echte Zumuntung. Da fordert man quasi auf überfallen zu werden. Echt gruselig!
	Verbindung Fußweg/Radweg nach Klosterlechfeld verbessern. Derzeit nur die Allgemeine Straße, wo die Autofahrer sehr schnell fahren.
	- Radweg zwischen Obermeitingen und Klosterlechfeld - Barrierefreie Mehrparteienhäuser (evtl. mit "Betreutem Wohnen" als Wahlmöglichkeit) auf dem westl. Teil der Obermeitinger "Festwiese" (= Abrundung des Ortes)
	Der Rad- / Fußweg von Obermeitingen (Neubaugebiet / Lechfeldder Str. / Otto-Wanner Str) nach Klosterlechfeld ist so wichtig, da das fahren für Räder äußerst gefährlich ist. Viele nehmen deshalb lieber das Auto!
	Gute Vernetzung der Gemeinden, vor allem mit eigenen Rad- und Fußwegen (neben der Straße), Einnahmen zu sichern (Baugebiete, Umbauten der Gemeinde)
Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	
	Bremshügel Neubaugebiet
	Fußwege, Kontrolle der Geschwindigkeit im Neubaugebiet = auf Schul- und Kindergartenwegen (Kirchberg ist gemeingefährlich!)
	Verkehr, Kanaldeckel Hauptstr. endlich richten (OM)
	Bei Bauprojekten wird nicht auf das Kostenverhältnis auch in der Zukunft geschaut. Neue Baugebiete sind in Notfällen (Feuer usw.) von Feuerwehr und Rettungsdiensten kaum oder nicht zu befahren, da eng und unübersichtlich, sehr gewöhnungsbedürftige Straßenführung.
	schlechte Straße nach Klosterlechfeld!
INFRASTRUKTUR / NAHVERSORGUNG	
	MEtzger ganz schlecht!
WOHNEN / LEBENSUMFELD	
Wohnungen	
	Die Vergabe unserer Bauplätze ist unmöglich. Junge Männer unserer Gemeinde, aktiv in meheren Vereinen (auch in der Vorstandschaft) haben keine Chance einen Bauplatz. Sie werden dann kurzfristig unsere Gemeinde verfassen
Flächenversiegelung	
	Bessere Abstimmung der Gemeinden um den Flächenfraß einzudämmen!
Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	
	Das die Bauerei eingeschränkt wird. Der Verkehr wird unerträglich, es sollte schon noch ländlich bleiben und nicht zu einer Stadt ranwachsen.
Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	
ERHOLUNG / FREIZEIT / LEBENSSTIL	
Ökologie, Naturschutz	
	Ich wünsche mir dass jede Gemeinde ein Chip Lesegerät hat um verunfallte Tiere oder gefundene Tiere zu identifizieren.

	Energie-Wende bei Gemeinden,
Seniorenangelegenheiten	
	Betreuung für demente Personen
Kinder	
	Hort für Schulkinder = endlich Öffnungszeiten des Kindergartens bis mindestens 17:00 Uhr - auch an Freitagen!
	Eltern-Kind-Angebote besser strukturieren, evtl. Eltern-Kind-Zentrum.
SONSTIGES	
	Parteifreie Kommunalwahlen
	Moderniesierung Sportanlagen und Sporthallen -Neubau einens Kunstrasenplatzes für das Lechfeld
	mehr Bürgerbeteiligung
	Dass unser Bürgermeister sich mal mehr für die Bürger, was Sie ihm sagen, mal sich mehr arrangiert.
	In Obermeitingen finden sehr selten Bürgerversammlungen statt, dass ist Kontraproduktiv Wir erwarten von Bürgermeister und ALLEN Gemeinderäten, dass sie sich den Fragen der Bürger stellen !

Untermeitingen (Ort und Ortsteil Lagerlechfeld)

MOBILITÄT / VERKEHR	
Mobilität (Kinder, Alter)	
	sicherer Schultransport mit ausreichend Sitzplätzen, Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen für alle Kinder, der auch den zeitlichen Rahmen nicht sprengt.
	Bitte in Auge behalten: Bei Alterwerdender Gesellschafz benötigt es Verkehrskonzepte außerhalb des Individual-Verkehrs
Parkplätze	
	Es werden immer mehr Mehrparteienhäuser gebaut, leider fehlen dazu Parkplätze
Radwege, Fuß- und WandeRadwege, Fuß- und Wanderwegeege	
	Radwege nach SMÜ, Untermeitingen, Landsberg, ohne auf die Straße ausweichen zu müssen
Fußgängerüberwege, Ampeln	
	lechfelder Straße extrem viel befahren-gefährliche Fußgängerüberwege !!! Wusch auf 30er Zone bzw. auch nach Polizei um eher gegen raser vorzugehen
	Fußgängerübergänge (Zebrastreifen) im Bereich der Lechfelderstraße (Rewe, Schule)
Verkehrsberuhigung, Lärmschutz	
	Dringend einen Kreisverkehr beim Lechparkhotel Verkehrsituation unmöglich
	Entflechtung der Lechfelder Straße, Umwidmung in eine ortsinetern Straße. Beruhigung des Verkehrs in der Wettersteinstraße mit Vermeidung der Auto "Rennen" am Abend und in der NAcht! Tempo 30 um Seniorenwohnanlagen und nicht nur um Kindergärten und Schulen
	Reduktion Verkehrslärm (mehr verkehrsberuhigte Straßen, konkret: Sachsenstr. nördl. / westl. Teil)
	Schloßberg schließen (bis zum Friedhof, weiter nicht). Umfahrung nach Schwabmünchen ist ja vorhanden!
	Verhinderung von Verkehrsaufkommen in keinen Straßen -> Rücksicht auf Anwohner kleine Straßen dürfen nicht als Durchgangsstraße genutzt werden. Raserei + nächtliche Rennen welche gefühlt zunehmen
	Lärmschutz St 2027
Verkehr, Bauliche Maßnahmen im öffentl. Raum	
	Verkehrsplanung insbesondere Sicherheit auf dem Schulweg
	abgesenkte Gehsteige für Kinderwägen an Kreuzungen
	Rücksichtsvolleres Bauen, Belastung durch zunehmenden Verkehr , speziell durch neue Wohneinheiten am Lechring , nicht jedes Bauprojekt gehnemigen, mehr Rücksicht auf Anwohner
	Die Gemeinden sollten weniger Kreisverkehre bauen, nur dort wo sie auch sinnvoll sind! Nicht einfach Geld zum Fenster rauswerfen, nur damit das geld auf irgendeine Art verwendet wurde!
	Kreisverkehr Ecke Lechfeld - Hotel, Verkehrssituation unmöglich Zubringer , sehr lange Wartezeiten

	Der erste Verkehrsminister dieser unser Republik (Seebohn) soll einmal gesagt haben, Zitat: "Die Planung eines Kreisverkehrs ist die Kapitulation der menschlichen Phantasie". Die Phantasie unserer gewählten Gemeindevertreter geht damit gegen Null.
	Bei Baugebieten sollten künftig Verkehrsleitpläne bei der Aufstellung schon evtl. mit Rettungsdiensten, Feuerwehr u. Polizei abgestimmt werden (Rettungswege, Versorgung, Entsorgung)
	Teerung kleines Teilstück zwischen Illerstr. u. NKD/Getränkemarkt Mit Rollator schwierig zu begehen. Ohne Rollator Sturzgefahr durch Steine (Untermeitingen)
INFRASTRUKTUR / NAHVERSORGUNG	
	Es fehlt mir ein Augenarzt (sehr wichtig)
	mehr Wlan-Hotspots
WOHNEN / LEBENSUMFELD	
Flächenversiegelung	
	Nicht jeden freien Platz in Untermeitingen zubauen. keine weitere "Amerikanisierung": auch ineren Ortskern fördern, nicht nur Rand mit einer Supermarkt-Kette nach der anderen
	weniger Beton-wüsten, nicht noch mehr Industrie- und Gewerbegebiete
Erhalt des dörflichen Charakters, Ländlichkeit	
	Dorfcharakter erhalten!! Z.B. "Ärztezentrum" völlig verplante Architektur, passt nicht ins Ortsbild!
	WENIGER neue Bebauungen, dafür sich um das vorhandene besser kümmern! UMT soll klein bleiben und KEINE Stadt werden!
	Ich lebe seit 54 Jahren auf dem Lechfeld. Es hat sich für mich zum größten druchgehenden Gewerbegebiet Schwabens entwickelt. Schrecklich! Jeglicher dörflicher Charakter ist verloren gegangen. Nach 54 Jahren denke ich darüber nachvom Lechfeld weg zu ziehen.
	Stoppt den Bauwahn -> vorallem große Projekte Dorfcharacter wird zerstört , muss wiederhergestellt werden
	An jedem Eck wird gebaut, muß das sein? Der Dorfcharakter geht verloren.
	Lechfeld kann Heimat sein, wenn die Verantwortlichen für die infrastrukturelle Entwicklung auf dem Boden bleiben!
	"Daheim" = Heimat, Dorf soll den Dorfcharackter nicht verlieren... Bebauungspläne -> siehe Ärztezentrum; Mehrfamilienhäuser nehmen stark zu...
	Die Eindämmung der Verstädterung von den Lechfeld Gemeinden. Das neue Ärztehaus und das Baugebiet hinter den Untermeitinger Edeka hat mit dörflicher Bebauung nichts mehr zu tun. Schrecklich
	Das ich weiterhin auf "dem Land“ wohne, und das Lechfeld nicht zu einer großen Stadt mutiert. Es ist gut, so wie es ist, es soll nicht größer werden (Untermeitingen).
Vermeidung von Ruhestörung (ohne Verkehrslärm)	
	Verschmutzung , Lärm , Scherben durch Jugendliche an Spielplätzen, Grünfläche , Bereich Mittelschule
	Etwas mehr Ruhebreiche
	Treffpunkt der Jugendlichen an der Mittelschule : extreme Lärmbelästigung bedarf nachs und in den Ferien! Zudem hohes Müllaufkommen ! lechfelder Straße extrem viel befahren-gefährliche

	Fußgängerüberwege !!! Wusch auf 30er Zone bzw. auch nach Polizei um eher gegen raser vorzugehen
	Lärmbelästigung (nicht unerheblich) durch jugendliche Mofafahrer am Rodelberg, Untermeitingen. Rasende Regionale Anbieter (Bäcker, Gärtner, Landwirtschaftliche Produkte), die zum Betreuten Wohnungen kommen. Wochenmarkt für viele zu weit. Er Fahrten zu regionalen Hofläden etc.
	mehr Rücksichtnahme, z.B. Verkehrslärm (laute Musik aus Autos, Motor unnütz laufen lassen, Motor aufheulen lassen, Rasen durch das Wohngebiet) -> hier kein Interesse der Gemeinde UMT das zu ändern!
ERHOLUNG / FREIZEIT / LEBENSSTIL	
Park, Erholungsgebiet, Grünflächen	
	Es wäre schön, wenn Lagerlechfeld-Süd wieder mehr Anschluss am Lechfeld finden könnte, z.B. durch Deckelung der B17. Auf dieser könnte ein Mehrgenerationenpark entstehen.
	Grünflächen besser zu pflegen. Verstärkt auf Sauberkeit achten in der Gemeinde.
Spielplätze	
	Spielplätze sind veraltet und verschmutzt durch die Jugendlichen
	Vllt könnte man den Spielplatz für die Kinder am Pfarrer-Bißle-Weg am Pfarrheim öffentlich zugänglich machen, da ja jzt der Kindergarten umgezogen ist! Das wäre sicherlich eine tolle Lösung für die Kinder in diesem Gebiet wohnen! DANKE
	Spielplätze teilweise baufällig und unattraktiv
Sportangebote	
	MTB-Gruppe, mehr Gruppensportangebote, Gymnastk, Yoga, Volleyball, Faszien etc., auch in den Abendstunden für ü40,
Ökologie, Naturschutz	
	Es wäre schön, wenn es Informationsabende von Bauern gäbe, z.B. wie der Alltag aussieht, Sorgen, Säh- und Erntezeiten, Viehaltung; um den Menschen klar zu machen, wie viel Arbeit im Bauernalltag steckt und wie schlimm die Preistreiberei ist von Menschen, die immer nur alles billig haben wollen, aber jedes Jahr ein neues Handy, Kleidung, Auto etc. meinen zu brauchen
	Bin positiv beeindruckt, natürlich gib es immer verbesserungspotiental. Unsere Gemeinde bleibt nicht stehen. Die Erneubare Energie sollte hier besser eingesetzt werden damit Eigentümer ökologische Energie verwenden können und automatisch die Umwelt unterstützt
Gastronomie	
	Biergarten, Bar
SOZIALES	
Soziales, allgemein	
	Treffpunkte / Orte für Senioren
	Hospizarbeit
	Wir als "ältere" wissen wenig über die Bedarfe und Wünsche von Familien mit Kindern un wahrscheinlich umgekehrt
Vernetzung Gemeinden	
	Zusammenlegung der Lechfeldgemeinden
	ein Lechfeld

	Zusammenlegung der Gemeindeverwaltungen, Zusammenlegung von Vereinen -> aus Kosten, Effizienz und Platzgründen Eine Stadt Lechfeld bestehend aus den Gemeinden Untermeitingen, Klosterlechfeld, Obermeitingen, Graben, Kleinatingen
	Ich erwarte die "Stadt Lechfeld"
Seniorenangelegenheiten	
	Gründung eines Tanzcafés für Senioren
Kinder	
	zu oben: wenn Kinder krank sind und man arbeiten muss --> Netzwerk mit gegenseitiger Unterstützung wäre gut, wenn man kleine Kinder hat; Betreuung in KiGa, Grundschule, Mittelschule ist sehr gut. Wäre auch bereit in einem solchen Netzwerk o.ä. mitzuarbeiten.
SONSTIGES	
	mangelnde kundenorientierung der Verwaltungsgemeinschaft, hier fällt besonders negativ Frau Lösch auf
	Winterdienst, toll das unsere Straße geräumt wird , aber die Schneemassen , die dann aufgeschoben werden machen teilweise ein Straßenüberqueren unmöglich!! Gerade wenn diese im Kreuzungsbereich sind. -Bescheiden ist auch die Mülltonnen nicht mehr auf den Gehweg stehen dürfen wegen Rollstuhlfahrern oder Mütter mi Kinderwagen -> alles kein Problem und nachvollziehbar. Doof nur die Müllfahrer dann nach der Entleerung zu meist auf den Gehweg stellen - Ein weiterer Baumarkt wäre toll -Doof ist auch das Sachen im Wertstoffhof abgegeben, obwohl der Besitzer einen dazu ausschließlich abgefordert hat.
	Bauamt Besetzung Gemeinde Untermeitingen
	Noch etwas fällt mir ein: Es hat nicht jeder Mensch Internet, E-Mail, Smartphone. Open Air-Kino Klosterlechfeld -> Welche Filme es gab war nur als QR-Code auf dem Plakat? Was soll das?
	Bürgerinformation Zukunftsentwicklung auf dem Lechfeld Abkehr vom Weg zum 2. Gersthofen
	Verbot von Feuerwerk außerhalb Silvester -> zu oft von privat bei Feiern!
	Mülleimer auf de Gehweg! Fußgänger müssen auf die Strasse ausweiden. Sollte abgestellt werden.
	In den angesied. Untern. bei Gra / Kleinaitingen sollten Vollzeit-Jobs/Arbeit sein ! ohne Leiharbeit! -
	Die Grundbesitzer der Neben-Erwerbssiedlung nicht bedrängen
	mehr Bürgernähe
	Dass Frau Spicker vom Rathaus Untermeitingen mich auf die Warteliste der Illerstr. 33 setzt ohne Wenn und Aber. Bin absolut unzufrieden. Es geht um meine Zukunft. Bin alleinstehend.
	Bei soviel Potential eine Sportarcademy und unsere Jugend damit fördern
	wenn möglich sollten die Ortsansässigen Firmen gefördert werden.
	Haushaltshilfe
	Transparenz bezügl. Bebauungsplanungen

Anhang II

Bereiche und Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit der teilnehmenden Gemeinden

Frage 30.

Kommunikation

- Vernetzung in vielen Bereichen zur Einsparung von Ressourcen
- Als erstes den Mitmenschen klar machen warum die Zusammenarbeit verbessert werden muss. KOSTEN NUTZEN
- Miteinander reden
- Gute Frage.... Ressentiments abbauen. Konkurrenzdenken abbauen.
- Bessere Absprachen
- Absprechen
- Mehr Kommunikation
- Miteinander reden!
- bessere Kommunikation untereinander
- Gespräche gemeinsame Planung Stützpunkte
- Animositäten zwischen den einzelnen Gemeinden bzw. Ortsteilen (Graben-Lagerlechfeld) abbauen.
- Monatlicher Austausch der Verantwortlichen
- bessere Kommunikation
- verbesserte Kommunikation
- bessere Kommunikation z.B. Vernetzung
- Durch gemeinsame Veranstaltungen oder Treffen Bundespolitik besprechen und negative u. positive Punkte untersuchen, z.B. Rentenhöhe, Besteuerung von Heizmaterial, Soli, Altersvorsorge-Besteuerung.
- Solange Partikuarsinteressen die Kommunikation Entscheidungen beherrschen, wird sich das nicht ändern

Kommunikation auf kommunalpolitischer Ebene

- Treffen der Bürgermeister
- Durch regelmäßige gemeinsame Sitzungen der Gemeinderäte
- In den Gemeinderäten sollte mehr "miteinander" geredet werden, unabhängig der Parteizugehörigkeit. Auch sollten Bauprojekte nicht nur in der jeweiligen Gemeinde beschlossen werden, sondern auch mit den umliegenden Gemeinden besprochen werden. Auch sollten die Folgen eines jeden Projekts mit einbezogen werden. Hier hat man oft den Eindruck, das passiert gar nicht. Es wird erst gehandelt, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Dann sind die Lösungen nur oft viel schwieriger und teilweise nicht mehr umsetzbar.
- Bessere Informationen und bessere Absprachen nicht jede Gemeinde sollte ihre Pfründe…
- Parteilose Gemeindepolitik
- Die Politiker müssen über ihre persönlichen Interessen hinwegsehen und gemeinsam mit einer Stimme sprechen und handeln.

- Gemeinsames Konzept entwickeln und umsetzen
- Auf kommunaler Ebene
- Mal nicht nur auf den eigenen Vorteil schauen (Bau-, Verkehrsplanung), sondern mehr miteinander planen. Egal, welche Gemeinde Änderungen in der Verkehrsplanung vorsieht, irgendeine andere Gemeinde "schießt" dagegen.
- Es müsste ein Lechfeldweites Amt geben das Bauvorhaben (Neubauten,Straßen etc.) einvernehmlich zu entscheiden und frei zu geben

Mehr Bürgerbeteiligung

- Gemeinsames Besprechen, Vorstellen von Projekten, Bürgerabstimmung
- Themenbezogene, gemeindeübergreifende Bürgerversammlung mit Ideenworkshops
- Bürger mit einbeziehen, rechtzeitig und informieren bevor Beschleide zustande kommen
- z.b. öffentliche Bürgerversammlungen evtl. Jährlich
- auf Wünsche und Vorschläge eingehen
- Einbindung der Einwohner
- Fragt doch einfach mal die Alten!
- Die ewig Gestrigen nicht mehr fragen! (sh. SMÜ)
- Eine Öffnung kann nur gelingen, wenn sich die bäuerlichen "Clans" sich dazu bereitfinden.
- Indem man sich zusammensetzt und miteinander Projekte verwirklicht, ohne dass sich eine Partei dabei hervorhebt, sei es die Gemeinde oder ein bestimmter Verein.
- Man kann sich regelmäßig zusammensetzen und Gedanken und Erfahrungen austauschen, somit voneinander lernen und regelmäßige Bedürfnisse der Einwohner befragen und darauf reagieren
- klare Kommunikation Tipps von Bürger fordern, per Briefkasten oder Ähnliches
- Durch Informationsveranstaltungen
- Generell mehr Absprachen, ZUSAMMENARBEIT statt gegenseitiges "Übertreffen-wollen" und Alleingänge => gemeinsame (Bürger-) Versammlungen, Projekt-Teams bilden zu bestimmten Themen (Kultur, Familie, Freizeit, Umwelt,...)
- Eine bessere Bürgerbeteiligung mehrmals im Jahr um evtl. bessere Aktivität zu ermöglichen
- gemeinsamer Bürgerdialog Lechfeld;
- gemeinsame Gesprächsrunde für interessierte Bürger
- Gemeindeübergreifende Info-Veranstaltungen für alle gemeinsamen Themen.
- Bürgerversammlung für alle Lechfelgemeinden einmal jährlich anbieten, damit die Bürger ortsübergreifend über die Geschehnisse in den anderen Orten informiert sind.

Informationsmanagement

- bessere Information, Kommunikation
- Infos aus den Nachbargemeinden
- Informationen über Zeitung,
- Informationsaustausch
- Gemeinsamer Kultur/Veranstaltungskalender
- gemeinsamer Kalender, Zuständigkeitsverzeichnis, online und aktuell
- moderne Medien
- Webseite mit Veranstaltungen etc, wobei möglichst nicht in 2 verschiedenen Gemeinden gleichzeitig Veranstaltungen sein sollten
- Durch Veröffentlichungen auf einer gemeinsamen Webseite
- Einladung über das Gemeindeblatt oder über das WEB

- Internet-Portal mit Projekt-Übersicht
- Online-Portal oder App: Veranstaltung suchen, Hilfe anbieten oder such, verschenken, z.B. Obst, Gemüse, Leute zum Kartenspielen, Nordic Walking
- Gemeinsame Platform/App
- Infopunkt, App
- Lechfeld-App
- Über eine App, mit Angeboten, Hilfegesuchen, Fahrgemeinschaften (oder Webseite)
- Gemeinsames Gemeindeblatt für alle Lechfeldgemeinden
- Newsletter
- Veranstaltungen in SMÜ besser bewerben

Infrastrukturelle Entwicklung des Lechfelds

- Infrastrukturelle Entwicklung des Lechfelds
- Erschließung neuer Baugebiete, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte(zentren)
- Einschränkung der Baugebiete in Untermeitingen = verkehrsgünstiger für KLL
- Verkehrsaufkommen und Lärmbelästigung
- Handynetz/Sendemasten
- Handynetze/Funkmasten
- Wander- und Radwege venetzen bzw. Randwanderwege (Schatten)
- Bessere Straßenverbindungen, inkl. Radwege z.B. Graben-Lagerlechfeld (am Lechpark)
- Hausarzt
- Die unsinnige Teilung von Lagerlechfeld sollte aufgehoben werden!
- bezahlbare Wohnungen
- Betreute Wohnmöglichkeiten schaffen (ausweisen, planen), ggf. gemeinsam selbst bauen und nur an Gemeindebürger vergeben
- Größere Effizienz bei Projekten, dadurch weniger Verbrauch von Landschaft => Negatives Beispiel: Einkaufszentren, die leer stehen; Untermeitingen: daneben auf einer Bautafel Gewerbeflächen verkaufen möchte. IRRSINN!
- Gemeinsame Straßenplanung
- gemeinsamer Straßenbau

ÖPNV

- Busverbindungen zwischen den Gemeinden ausbauen.
- Busanbindung zwischen den Gemeinden auch für die Jugend
- Bus nach Königsbrunn
- ÖPNV
- Busverbindungen gemeinsam
- Rufbus beibehalten
- z.B. Gründung eines BÜRGERFORUMS VERKEHR mit dem Ziel: Anbindung an MVV, z.B. über Schnellbusse hochfrequent
- Vernetzung des öff. Busverkehrs
- öffentlicher Nahverkehr
- zu Verkehr: Am Wochenende gibt es keine Möglichkeit mit öffentlichem Verkehr

Zusammenschluss der Gemeinden zu einer Stadt Lechfeld

- Zusammenlegung der Lechfeldgemeinden
- Gemeinde Lechfeld gründen

- Indem wir eine große Lechfeld-Gemeinde werden.
- mehr Lechfeld, weniger einzelne Gemeinden
- Gemeindezusammenschluß Lechfeld
- Zusammenlegung von Gemeinden, Vereinen Eine Stadt Lechfeld bestehend aus den Gemeinden (Untermeitingen, Obermeitingen, Graben, Klosterlechfeld, Kleinaitingen)
- Zusammenarbeit in allen Bereichen, sofern nötig, um einer zukünftigen "Stadt Lechfeld" ein solides Fundament zu bereiten. (Ob wir die Stadt wollen oder nicht - sie wird kommen.)
- Das "alleine" aus den Köpfen der Bürgermeister und Vereine bringen. Nur gemeinsam sind wir stark. Eine Gemeindeverwaltung 1 Bürgermeister - Es lebe die Stadt Lechfeld
- gemeinsam sind wir stark, z.B. "Stadt Lechfeld"

Vereinsarbeit

- Tag der offenen Tür für Vereine publizieren
- Vereinsvorstände Treffen öffentlich für alle berichten.
- Das alle Vereine von den Gemeinden zusammenarbeiten
- Vereinsübergreifende Sportangebote
- gemeinsames Sportangebot
- Angebote für Kinder beim Sport
- Vereine könnten sich halbjährlich treffen und gemeinsame Projekte besprechen und organisieren.
- Sportverein!
- Sportveranstaltungen
- indem es Zusammenschlüsse gibt, wie z.B. Musikschule

Gemeinsamer Sportverein

- Vereinfachung der Mitgliedschaft in den Sportvereinen zur Nutzung des gesamten Sportprogramms
- einen gemeinsamen Sportverein usw.
- Gemeindeübergreifende Vereine gründen

Gemeinsamer Feuerwehr (Brandschutz)

- Feuerwehren könnten sich zusammen schließen
- gemeinsame Feuerwehr, Bauhof usw,
- Feuerwehr (Brandschutz)

Kultur, Freizeit und Soziales

- Kinderbetreuung
- Kümmern um sozial Benachteiligte
- Integration Geflüchteter / Neubürger
- Kirche

Vernetzung im Bereich Soziales / Ehrenamt

- Generationsübergreifende Projekte
- übergreifender Helferpool
- Terminabsprache,
- Fahrdienste,
- Helferpool

- Fahrdienste absprechen
- Mehr generationenübergreifende Projekte für mehrere Nationalitäten

Koordinationsstelle Ehrenamt und Vernetzung

- Konkrete Anlaufstelle, es müssten Angestellte geben, die Zeit für Vernetzung, Koordination, konkrete Planung in verschiedenen Bereiche Koordinieren.
- Helferangebote lechfeldweit koordinieren
- Jede Gemeinde stellt einen Hauptamtlichen Mitarbeiter in Teilzeit in eine regelmäßige Arbeitsgruppe ab, die dann entsprechend Angebote initiert
- hauptamtlicher Koordinator
- Für z.B. wir daheim auf dem Lechfeld sollte es eine Zentrale Telefonnummer geben.
- Netzwerke der ehrenamtlichen Zugereisten knüpfen unter Anleitung

gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen

- Gemeinsame Kulturveranstaltungen organisieren - Beispiel Schwabmünchen Singoldsand, etc. die Gemeinden wachsen doch eh zusammen
- Veranstaltungen gemeinschaftlich planen und ortsübergreifend ausführen,
- Bürgerfest
- Gemeindeübergreifende Veranstaltungen
- Gemeinsame Aktionen
- Gemeinsame Veranstaltungen z.B. im Bereich Sport
- zielorientierte Veranstaltungen, Einbeziehungen der Bürger
- 1 gemeinsames "Lechfeldfest"
- mehr gemeinsame Veranstaltungen übergreifend, bessere Bekanntgabe solcher Veranstaltungen
- gemeinsame Veranstaltung
- Indem man die betroffenen Personen zu gemeinschaftlichen Veranstaltungen (z.B. Sportfeste, Ü60-Club-Veranstaltungen, Kultur- und Musikveranstaltungen, etc.) DIREKT EINLÄDT. Evtl. auch die Vorstände sich gegenseitig besuchen oder zusammen diese Veranstaltungen organisieren.
- Regelmäßiges Treffen zum Austausch und dadurch Möglichkeiten gemeinsamer Projekte
- Freizeitangebote
- Gemeinsame Veranstaltungen

Treffpunkte

- Mehr Treffpunkte als nur Bücherei Sonntage. Treffpunkte mit Charakter wäre am Lazarett mit einer Gaststätte/Café möglich

Jugendarbeit

- Angebote Jugendliche übergreifend
- Mehr Angebote für Jugend und Kinder
- Wenn ich das wüsste! :(Evtl. Jugendbeirat öffentlicher arbeiten! Man erfährt fast nix!

Seniorenbereich

- Angebote für Senioren: Konditus-Wanderung : Erkundung der Heimat
- Aktivitäten für Senioren organisieren, Nahverkehr billiger machen.

Sonstiges

- Frage nach der Zugehörigkeit klären! Obermeitingen: Landkreis LL + Reg.-Bez. OBB; gerne auch Anschluss an OBB
- Wenn man Interesse hat, etwas tun möchte, wird man nur angeschaut und es wird anderweitig geredet... deshalb oft kein Interesse etwas zu tun; Viele Nachbarn kümmern sich nicht um ihre eigenen Dinge, eher um die des Nachbarn.
- weniger Egoismus
- Nutzung der vorhandenen Gebäude Lechfeldweit gemeinschaftlich,
- Alle die versprochen haben, sich zu Kümmern, müssten das endlich einmal tun! Das wäre natürlich mit Arbeit verbunden !

Anhang III

Lechfeldübergreifendes Engagement

Frage 31.

In dieser Form möchten sich die Bewohner_innen des Lechfelds gemeindeübergreifend engagieren:

Politisches Engagement

- politisch
- Gemeinderat oder ähnliches
- für ein "Markt Lechfeld" werben!
- man muss über wichtige Sachen labern
- Konzepterstellung, Organisation
- Bürgerbeteiligung

Nachbarschaftshilfe

- Helferkreis
- Helferkreis
- Als Kontaktstelle/Vermittlung
- siehe 23
- Ausweitung des Einkausfahrdienstes
- projektbezogene Themen
- Seniorenhilfe, Fahrdienste
- Helferkreis
- Fahrdienst
- Betreuung Senioren oder Kinder
- Seniorenarbeit

Indifferenz bezüglich Art des Engagements

- Egal
- Auf Bedarf nach Anfrage
- kann ich noch nicht sagen
- kommt drauf an was gebraucht wird
- einfach mitmachen
- situationsabhängig
- in allen Bereichen
- ist uns nicht ganz klar
- eventuell, habe aber noch keine konkrete Vorstellung

Naturschutz

- Naturschutz
- Naturpflege

Vereinstätigkeit

- Vereinsleben

- Vereinstätigkeit
- Vereinsarbeiten
- im sportlichen Gebiet
- Jugendfeuerwehr zusammenbringen
- Als Trainer für Persönlichkeitsentwicklung vor allem in Verbindung mit Sport

Ferienprogramme für Kinder/Jugendliche

- Ferienprogramme für Kinder/Jugendliche
- Kinder -und Jugenarbeit /

Kulturveranstaltungen

- Kulturveranstaltungen
- Kunst Kreis Lechfeld
- Kulturangebote

Tafel

- Tafel (übergreifend)
- Tafel

Bereits aktiv

- bin bereits im Helferpool für Deutschkurse
- praktiziere ich seit Jahren bereits
- bin bereits engagiert
- bereits gemacht, z.B. Kleinaitinger Kino-Sommer

Sonstiges

- Deutsch + Englisch für Anfänger (auch gerade Migranten)
- und was alle Frustration über Kirche, Pfarrgemeinde u. Gemeinde Obermeitingen !
- s.o. + Engagement, junge Unternehmen auf das Lechfeld zu bekommen

Anhang IV

Wünsche und Erwartungen an das Projekt

Frage 32.

Projekt - Öffentlichkeitsarbeit

- Größere öffentliche Präsenz
- Öffentlichkeitsarbeit über Presse könnte verbessert werden
- Mehr Transparenz
- gute Kommunikation nach außen an alle , nicht nur an Mitarbeiter
- Bürgerversammlung 1 mal im Jahr in Obermeitingen mit Infos von "Wir daheim auf dem Lechfeld" Ganz Wichtig !!!!
- Überblick, wie Informationen über bereits vorhandene Angebote bei den Bürgern ankommen
- ein Informationsblatt für die Gemeinden

Bürgerbeteiligung

- Dass der Bürger mit beteiligt wird! z.B Umfragen und Wunschzettel
- Mitentscheidung der Bürger bei Bürgerrelevante Themen
- Dass vielleicht die Wünsche der Bürger umgesetzt werden können
- Wünsche der Bürger umsetzen
- Ideen sammeln
- Bürgerbeteiligung mit Infoveranstaltungen zum weiteren Vorgehen, Ergebnisse der Umfrage

Projekt – Nachhaltigkeit und Umsetzung

- Dauerhafte Beschäftigung eines Lechfeld-Kümmerers
- Die Auswerteergebnisse dieses Fragebogens an die Bürgermeister weiterleiten
- Dass was dabei heraus kommt und nicht wieder alles im Sand verläuft.
- Das diese Umfrage auch wirklich etwas auf dem Lechfeld bewirkt und Wünsche/Erwartungen der Lechfelder in Naher Zukunft umgesetzt werden
- Das etwas passiert und nicht nur eine weitere Umfrage ohne Nutzen gemacht wird. (wie im Klinikum!)
- Koordination der jeweiligen Mitarbeiter Verbesserung des Angebots

Allgemeine Verbesserungen, Lebensqualität

- Verbesserung der Lebenssituation der Bürger
- Unsere Gemeinden lebenswert erhalten.
- Verbesserungen
- Lebensqualität auch im Alter
- Heimat lebenswerter machen,
- Verbesserung der Infrastruktur und des Freizeitangebots
- Anregungen, Initiativen, Verbesserungen
- Die Region attraktiver zu machen, damit unsere Kinder gerne herkommen oder sogar bleiben
- Ich wünsche mir dass wir die Lebensqualität weiter erhöhen, das funktioniert aber nicht durch permanenten Neubau.

Vernetzung / Bessere Zusammenarbeit der Gemeinden

- ich hoffe es gibt bald ein gemeinsames Lechfeld

- Dass die Gemeinden besser zusammenwachsen und
- Bessere Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander, z.B. Winterdienst, Pflege der Grünanlagen
- Bessere Vernetzung und ein MITEINANDER!! der Lechfeldgemeinden; ein schönes lebenswertes Lechfeld
- Mehr Verständnis vom Bgm bezüglich seiner Bürger, Einhaltung von Zusagen
- Dass die Gemeinden enger zusammen arbeiten bzw. Sich Untermeitingen nicht immer raushält ... Die Hoffnung auf frischen Wind durch neuen jungen Bürgermeister wird leider sehr enttäuscht, solange sie alteingesessenen Strukturen im Gemeinderat weiter quertreiben
- Vernetzung und Bewahrung der Eigenständigkeiten der Gemeinden
- Bessere Zusammenarbeit der politischen Gemeinden, kein Inseldenken!
- Vernetzung der Gemeinde zur Zusammenarbeit
- Die Kommunalpolitik sollte mehr auf alle Bürger eingehen. Nicht bestimmte bevorzugen und andere nur demütigen.
- Das Gespräch zwischen Kommunalpolitiker und Bürger wiedersuchen.
- Besser Abstimmung der Gemeinden
- Zusammenarbeit unter den Gemeinden verbessern
- bessere Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden
- Die bessere Vernetzung der Lechfeld-Gemeinden
- Wünsche? Mehr Vernetzung!
- schnelleres Zusammenwachsen der Gemeinden
- Zusammenwachsen, gleiche oder ähnliche Probleme evtl. gemeinsam angehen oder gemeinsam nach Lösungen suchen.
- evtl. bessere Zusammenarbeit
- weniger Kirchturmpolitik
- mehr Austausch, Interaktion, "Synergieeffekte"
    - Bessere Abstimmung der Gemeinden um den Flächenfraß einzudämmen!

Soziales Miteinander Lechfeld

- Das eine Erleichterung der einzelnen Gruppierungen erreicht werden kann, so dass nicht jede Gemeinde ihr eigenes Süppchen kocht
- Mein Wunsch ist, dass die Schranken an den Ortsgrenzen fallen und ein verstärktes Miteinander speziell im Seniorenbereich weiter wächst
- Ein Zusammenwachsen der Bevölkerung. Es ziehen immer mehr "nicht einheimische" zu. Diese sollten integriert werden und das geht nur mit Angeboten, die das Wir-Gefühl stärken. Das ist eine gute Sache.
- Stärkung des sozialen Miteinander
- Besseres Zusammenwachsen im Lechfeld
- mehr Zusammenhalt
- Dass sich die Bevölkerung trotz Wachstum immer noch daheim fühlt und sich als Gemeinschaft sieht
- Gute Idee zu versuchen die sozialen Kontakte zu intensivieren
- Dass die Gemeinden besser zusammenwachsen
- Mehr Zusammenhalt und Unterstützung der Gemeindemitglieder
- gutes Miteinander schaffen / Neubürger gut integrieren
- Verbesserung des Miteinanders
- Das gute Miteinander soll weitergehen

- Verbesserung der sozialen Zusammenarbeit auf dem Lechfeld
- Verbesserung bei der Integrität von "Neuen" (in der Gemeinde)
- ehrliche und Realitätsnahe Projekte, ein Miteinander, keine Gegeneinander
- Helfen wo möglich
- Verleih von Geräten (ich z.B. besitze ein Bügeleisen und nutze es nur ein paarmal im Jahr und würde es gerne verleihen); meine Idee wäre, Geräte gemeinsam zu nutzen, gemeinsame zu reparieren, etc.
- Gebrauchtmöbelbörse einrichten.

Vielfalt / Soziales / Unterstützung allgemein

Verbesserungen und Unterstützung Senioren

- Graben soll für Senioren lebenswert sein/werden, vor allem wenn sie nicht mehr Autofahren. Ganz wichtig: öffentlicher Nahverkehr, vor allem Anbindung an Bahnhof
- Verbesserung f. Senioren (aber hier laufen ja bereits Initiativen)
- Möglichkeit der Arztfahrten
- Möglichkeit bis ans Lebensende im eigenen Haus zu bleiben bei entsprechenden Hilfsangeboten, die auch Angehörige entlasten
- vor allem Hilfe für ältere Personen ohne Angehörige in der Umgebung
- Mein Wunsch ist, dass die Schranken an den Ortsgrenzen fallen und ein verstärktes Miteinander speziell im Seniorenbereich weiter wächst

Kindern und Jugend

- mehr Angebote für Jugendliche
- mehr Angebote für Jugendliche
- mehr Angebote für Jugendliche und tägliche Öffnungszeiten im Jugendclub
- Dass Kinder sich sportlich besser betätigen können
- Kinder sollten wieder draußen sein und nicht auf dem Sofa vor dem Handy

Andere

- Ich würde mir bezahlbare Wohungen für die Flüchtlinge Wünschen und das sie auch an menschen mit dunkler Hautfarbe vermietet werden
- Mehr generationenübergreifende Projekte für mehrere Nationalitäten
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen verbessern,
- Bessere Betreuung bei Behördenangelegenheiten z.B. Rente oder im Falle des Todes
- Hilfe für Bedürftige, Obdachlose
- Unterstützung von Außenstehenden und Personen, die Vollzeit Arbeiten wollen, aber Kinderbetreuung benötigen
- Kinderbetreuung

Generationenübergreifender Kontakt

- evtl. Mehrgenerationenhaus, gemeinsame Begegnungsstätte
- Generationenübergreifende Projekte und Hilfen
- Mehr generationenübergreifende Projekte für mehrere Nationalitäten
- Erkennen dass Generationen voneinander profitieren können wenn Verständnis und Respekt vorhanden sind

- ...dass ältere Menschen nicht als alte Leute hingestellt werden, oder gar übergangen oder ignoriert, wenn man gegenüber Nachbarn was zu sagen hätte. Viele sind beleidigt oder reden nicht mehr, nur weil man die Meinung sagt, wenn z.B. zu viel gegrillt wird, gerast wird, oder gelärmt wird!!! Es gibt auch viele Tierhasser, z.B. Hunde.
- Das Jüngere Leute zur mitarbeit gewonnen werden Projekte für jung und alt
- mehr generationenübergreifende Aktivitäten,

Aktionen und Veranstaltungen

- Es gibt viele Läufer/innen, das sehe ich immer wenn ich laufen/joggen gehe ein Lechfeldlauf mit verschiedenen Distanzen werden im Umkreis nur sehr begrenzt angeboten
- gemeinsame Aktionen z.B. Straßenfeste zum Kennenlernen der Nachbarschaft
- z.B. mehr Veranstaltungen mit Live Band, ähnlich Italienische Nacht
- Steigerung der Freizeitangebote wie bereits geschildert
- mehr Angebote bzw. Information
- Gemeindeübergreifende Veranstaltungen

Vereine

- Dass Vereine mehr zusammenarbeiten
- Vernetzung und Förderung von Vereinsarbeit, gemeinsame Projekte anbieten

Keine Erwartungen

- Keine
- alles i.O. bis auf unsere Anmerkungen
- Ich lass mich überraschen
- Keine
- Erwartungen: Keine. Es wird nichts passieren, wie immer und für vieles ist es zu spät.
- Keine speziellen
- Keine
- keine
- keine besonderen
- Ich gehöre momentan nicht zur Zielgruppe des Projekts (keine kleinen Kinder, keine Hilfsbedürftigkeit vorhanden); kümmere mich um betagte Schwiegereltern und habe genug Probleme, die es zu lösen gibt, deshalb keine Zeit für Nachbarschaftshilfe, etc.
- Ich erwarte von diesem Projekt rein gar nichts! Ich erwarte, dass sich die Kommunalen Politiker mehr auf die Wünsche der Bürger einzugehen und nicht ihr persönliches Machtgehabe in Vordergrund steht
- Ich erwarte nicht zu viel, denn Änderungen müssen im Kopf anfangen. Dazu ist unsere Gesellschaft zu oberflächlich und rücksichtslos geworden. Aber jeder kleine Schritt hilft.
- keine
- Lieber KEINE Erwartungen, dann gibt es KEINE Enttäuschungen.

Alles ok

- Aktuell bedürfen wir keiner Unterstützung, aber sollte es einmal so sein, bin ich froh um solche Projekte und kann mir in weiter Zukunft auch Vorstellen zu unterstützen.
- Das Projekt ist sehr gut, es soll so bleiben Hoffentlich
- weiter so
- keine es ist alles gut

- Als Berufstätiger bleibt wenig Zeit außerhalb. Das, was geboten wird ist für mich ausreichend und lohnenswert.

Sonstiges

- Für Firmen bessere Arbeitsmöglichkeiten
- Theorie!
- Umsetzung von zukunftsweisenden Ideen, Unterstützung von "Startups" oder Vereinigungen mit guten / sozialen oder wirtschaftlichen Ideen
- VIELE

Projekt - Kritik

- Programm ist zu Seniorenlastig